Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 91 (2005)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

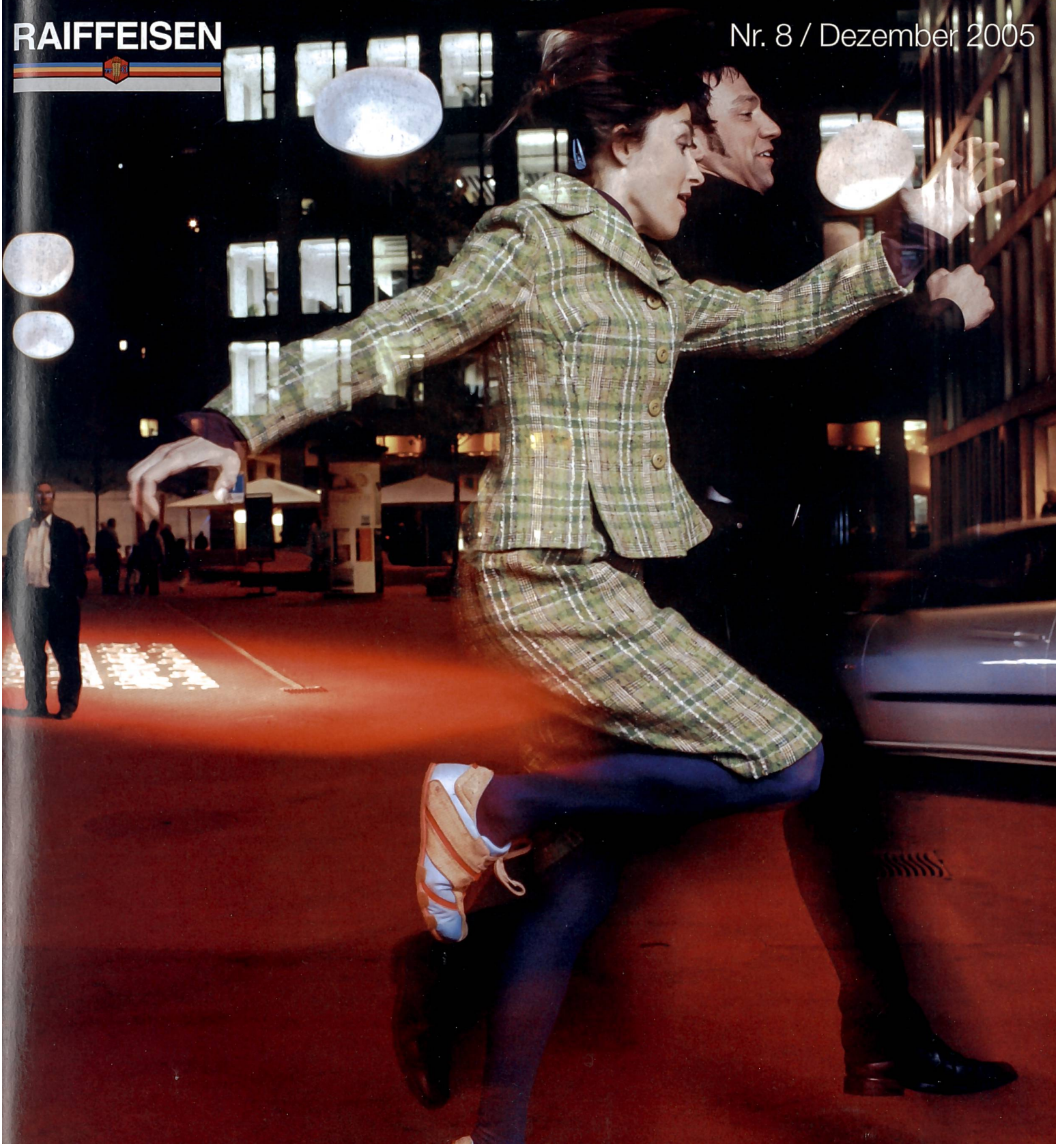
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS KUNDENMAGAZIN DER RAIFFEISENBANKEN

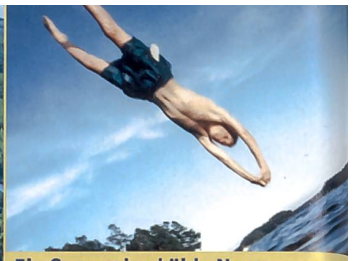
PANORAMA

RAIFFEISEN

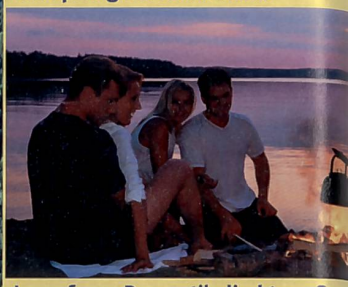
Nr. 8 / Dezember 2005



Fühlen Sie sich ganz zu Hause!

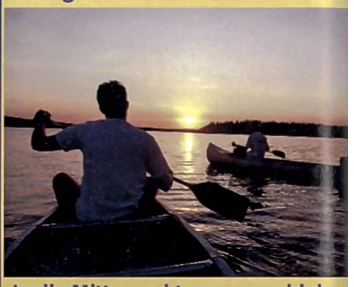


Ein Sprung ins kühle Nass.



Lagerfeuer-Romantik direkt am See

Genügend Fische für Gross und Klei



In die Mitternachtssonne paddeln.

Wir haben für Sie eine grosse, vielfältige Auswahl an einzigartigen Blockhäusern reserviert!

1 Woche Ferien im Blockhaus ab Fr. 1160.–* p.P.

Top Line Marketing

Erfüllen Sie sich den **Traum vom eigenen Blockhaus** und entspannen Sie sich in Ihren Ferien in ursprünglicher Natur. In der Finnischen Seenplatte dürfen Sie selbstverständlich auch damit rechnen, dass Ihr Haus am Wasser ist. Tauchen Sie einfach ein.

Sie fliegen mit dem **Kontiki-Saga Direktflug nach Finnland,** übernehmen Ihr Auto und bewohnen schon bald Ihr eigenes Blockhaus. Ihr Ferientraum geht in Erfüllung!

Einfach mal die Seele baumeln lassen.

Für Schnellentschlossene:
Bei Buchung bis 15. Januar profitieren Sie vom attraktiven Frühbucher-Rabatt von Fr. 200.– pro Haus.

Bestellen Sie jetzt Ihren Ferienkatalog per Telefon, im Internet oder fragen Sie Ihr Reisebüro.

* Preisbeispiel bei 4 Personen: inkl. Kontiki-Saga Direktflug in die Finnische Seenplatte am 24.6., 1.7. oder 8.7.2006, 7 Übernachtungen im Blockhaus, 7 Tage Mietwagen Kat. A, exkl. Flughafentaxen Fr. 82.–

FINNAIR

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIER

056 203 66 66 **www.kontiki.ch**

kontikisaga
Die Nr. 1 für Ferien im Norden.

WER WAGT, GEWINNT

Foto: zVg.

Die Erforschung des Weltalls, die vor knapp 50 Jahren erst ihren Anfang nahm, ist eine relativ junge Disziplin. Sie feierte – insbesondere mit dem Apollo-Programm – Triumphe, musste tragische Unfälle verkraften und hatte manchmal mit Problemen zu kämpfen. Wenn man jedoch die ungewöhnlich schwierigen technischen Herausforderungen dieses Abenteuers berücksichtigt, kann unter dem Strich von einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte gesprochen werden.

Ein entscheidendes Erfolgselement war die ausgeprägte Zielorientierung einer jeder Mission. Ohne ein klar definiertes Ziel wären die Erfolge nicht denkbar gewesen.

Bei der Missions-Vorbereitung werden auch viele alternative Szenarien trainiert, wenn nicht alles so läuft wie geplant. Tritt bei einer Mission ein Notfall aus beispielsweise technischen Gründen ein, ist der zu erwartende Fortgang oft bereits im Voraus berechnet. Die Crew ergreift dann sofort alle vorgesehenen Massnahmen, um den Normalzustand wieder herzustellen oder zumindest das technische Gerät zu retten.

All dies wäre natürlich ohne eine eingespielte Mannschaft nicht möglich, die nicht nur aus dem Bordpersonal besteht. Auch die Zusammenarbeit mit der Bodenkontrolle muss reibungslos funktionieren, gemäss dem klassischen Motto von Apollo 13: «Failure is not an Option!» (Fehler ziehen wir nicht ins Kalkül).

Das Leitmotiv der Weltraumforschung ist denn auch, Wagnisse einzugehen, aber mit Intelligenz und Urteilskraft. Dies bedeutet immer auch, den Nutzen der Mission und die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung im Auge zu behalten. Nach einer gründlichen Vorbereitung der Bordmannschaft zielen alle Massnahmen darauf ab, diese Wahrscheinlichkeit zu maximieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Bordmannschaft natürlich gründlich vorbereitet und es werden laufend alternative Vorgehensweisen trainiert. Diese Methodik lässt sich auch problemlos auf «terrestrische» Abenteuer und Projekte, sei es im professionellen oder persönlichen Bereich, übertragen.

CLAUDE NICOLLIER,
ASTRONAUT BEI DER EUROPÄISCHEN WELTRAUMORGANISATION

CARE SHOP

TOP QUALITY
TOP PRICES

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

Spezialangebote für die Leserinnen und Leser des Magazins PANORAMA

Ergometer CARDIO PLUS*

statt 798.– **498.–**

Drehzahlunabhängiges, wattgesteuertes Trainingsgerät mit Keilriemenantrieb und Wirbelstrombremse für effizientes, komfortables und ambitioniertes Cardio-Fitness-Training. In 16 Stufen über den Computer steuerbarer Tretwiderstand (max. 350 Watt). Computer mit extra grosser LCD-Anzeige (Distanz, Zeit, Puls, Geschwindigkeit, CA-Energieverbrauch, BMI-Berechnung, BMR, Körperfettmessung, Fitnessnote 1-6, etc.). 12 Trainingsprogramme inkl. Watt-/Pulsmessung, 4 Herzfrequenzprogramme, 1 individuelles und manuelles Programm. Im Lenker integrierte Handpulsmessung plus zusätzlich unabhängiges Empfangsteil für Herzfrequenzsender. 9 kg Schwungscheibe. Belastbarkeit: 150 kg. Bedienungsanleitung in d. 2 Jahre Garantie.

Inkl. persönliche Datenchips für 4 verschiedene Benutzer mit namentlicher Erfassung.

*Für optimales therapeutisches Herz-Kreislauf-Training geeignet!

Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt 149.– **119.–**

Mit zuschaltbarem Infrarotlicht. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

Herzfrequenz-Messgerät OMNI

statt 169.– **129.–**

EKG-genauer Pulsabnehmer mit Sender, elastischem Gurt und Velohalterung. Topmodell mit 21 Funktionen: Puls, Zeit, Datum, Wecker, Stoppuhr, Herzfrequenz, Kalorien-/Fettverbrennungszähler, Erholungszeitfunktion, optischer und akustischer Grenzwertalarm, Hintergrundbeleuchtung, u.v.m. Wasserdicht. Batterie leicht wechselbar. Bedienungsanleitung d, f, i, e. 2 Jahre Garantie.

Wander-/Trekkingstöcke CARBOTEC ANTISHOCK

statt 149.– **98.–**

3-teiliger Wander- und Trekkingstock «Carbotec Antishock» aus hochwertiger Aluminium-Edelstahllegierung F 63 mit Antishock-System und Karbid-Spitze, ergonomisch geformte Griffe mit breiter, verstellbarer Komfort-Halteschlaufe, äusserst stabiles Modell, hohe Bruchsicherheit, verstellbar 69 bis 140 cm, Farbe: schwarz/blau/alu. Made in Italy. 2 Jahre Garantie.

Outdoor-/Funktionsjacke 3 IN 1

statt 498.– **198.–**

Hochwertige, himalayaerprobte, für höchste Ansprüche konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten) mit herausnehmbarem Innenfleece (280g/m2) und allen technischen Raffinessen: hergestellt aus atmungsaktiver, 100% wind- und wasserdichter, 2-lagiger Sherpa Tex-Membrane und aus besonders reiss- und abriebfestem RipStop-Obermaterial; Wassersäule: 12'000 mm, Atmungsaktivität: 5'000 mvt (g/m2/24h); 1 Reissverschluss (RV) Brust-Innentasche, 4 RV-Aussentaschen, 2 Fleecetaschen; Cool-System: Belüftung durch RV- und Klettöffnung in der Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare Kapuze; Ärmelabschluss mit Klett verstellbar; wasserfest verschweisste Nähte; Saum- und Taillenkordel; Made in Nepal by HIMALAYA Outdoor Gear®

7 Farben: gelb, orange, rot, olivegrün, blau, grau, schwarz. Grössen: S, M, L, XL, XXL

Outdoor-/Funktionshose 2 IN 1

statt 248.– **129.–**

Leichte Funktionshose aus atmungsaktiver, 100% wind- und wasserdichter, 2-lagiger SherpaTex-Membrane und aus besonders reiss- und abriebfestem RipStop-Obermaterial; Wassersäule: 12'000 mm, Atmungsaktivität: 5'000 mvt (g/m2/24h); Durchgehender seitlicher Reissverschluss (RV), Halbelastbund mit Klett verstellbar. 2 RV-Taschen. Kantenschutz. Passend zur 3 in 1-Jacke. Made in Nepal by HIMALAYA Outdoor Gear.® Farbe: schwarz. Grössen: S, M, L, XL, XXL

Trekking-/Outdoorschuh HI-TEC

statt 149.– **98.–**

Leichter Adventure-Outdoorschuh für Wandern, Trekking und Freizeit mit gutem Halt dank hohem Schaft. Feinstes, wasserfestes Nubuk-Oberleder mit atmungsfähigem Einsatz aus Nylonmesh. Spezielle, den ganzen Fuss umfassende orthopädische Schnürung mit Schnellverschluss. Auswechselbare, anatomisch geformte Innensohle. EVA-Zwischensohle mit hervorragenden Dämpfungseigenschaften, auch auf extrem steinigem Untergrund, für einen leichten und federnden Auftritt. Äusserst abriebfeste Karbon-Gummisohle mit griffigem Sohlenprofil.

Grössen: 42, 42½, 43, 43½, 44, 44½, 45, 46, 47

Sportbrille EXPLORER ClimaControl

statt 298.– **149.–**

GRATIS: 1 optischer Einsatz für Korrekturgläser +3 Gläserpaare (Wert 125.-). Perfekt sitzende, hochfunktionelle Wechselgläser-Sportbrille aus extrem leichtem, flexiblem und temperaturbeständigem Hightech-Material. 2x3 Gläserpaare (smoke, orange, clear) für extreme Lichtverhältnisse wie Gletscher, Schnee, Wasser, Nebel und Dämmerung. Das Auge optimal umschliessende, stark gewölbte Filtergläser mit verzerrungsfreier Sicht. 100% UVA, B und C-Schutz. Einfacher und schneller Gläserwechsel. Zweistufige Einstellung der Nasenauflage. Abnehmbares Stirn-/Schweisspolster. Verstell- und abnehmbares Brillenband. Anti-Fog ClimaControl Belüftungstechnologie. Inkl. Mikrofaser-Tuch, Hardcase-box; 4 Farben: mattschwarz, silber, alu-orange, alu-blau.

Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse Panorama 12/05
			Name/Vorname
			Strasse
			PLZ/Ort
			Telefon
			Datum/Unterschrift

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Flughafenstrasse 235, Postfach, 4025 Basel.

Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Preis- und Modelländerungen vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandspesen. Lieferung solange Vorrat.

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:

- **4052 Basel, Lautengartenstr. 23, Tel. 061 227 92 75**
- **3380 Wangen a.A., Vorstadt 4, Tel. 032 621 92 91**

P

Nr. 8 / Dezember 2005

Titelbild
Pipilotti Rist und Carlos Martinez haben dem Raiffeisenzentrum in St. Gallen mehr als nur einen roten Teppich verpasst. Ausgelassen hüpfen Sie über den knallroten Tartanbelag anlässlich der Einweihung der stadtlounge – das nachweislich erste öffentliche Wohnzimmer der Schweiz. In den ersten Wochen seit der Eröffnung haben Tausende staunend einen Augenschein genommen.

Foto: Marc Wetli

SCHWERPUNKT

6 Wohnzimmer unter freiem Himmel
Die stadtlounge im Raiffeisen-Zentrum in St. Gallen sorgt für Furore. Wie Pipilotti Rist und Carlos Martinez dem Quartier Leben einhauchen wollen.

WOHNEN

12 Es wird gebaut wie verrückt
In der Schweiz sind in diesem Jahr 40 000 Neuwohnen entstanden.

GELD

17 Schenken Sie einen Sparbatzen!
Der Möglichkeiten für ein passendes Weihnachtsgeschenk sind viele.

21 Mit Gier ins Verderben
Tipps gegen immer wieder falsches Verhalten an der Börse.

RAIFFEISEN

18 Erst skifahren, dann baden
Geniessen Sie himmlische Tage in Leukerbad zu teuflisch tiefen Preisen!

22 Hut ab vor «Stift & Co.»
In der Steinenvorstadt in Basel kommen Coiffeur-Stifte ohne Chef aus.

30 Martinas Bühne ist der Rasen
Martina Moser: Vom Bankgeschäft ins bezahlte Fussball-Business.

MENSCH

33 1000 Friedensfrauen
Wenn's um den Friedensnobelpreis geht, müssen Frauen warten.

43 Weniger Dräck!
Die Verunreinigung des öffentlichen Raumes wird zum Ärgernis Nr. 1.

FREIZEIT

36 Schweinchen Clever
Schweinerennen an der Olma sind der grosse Publikumsrenner.

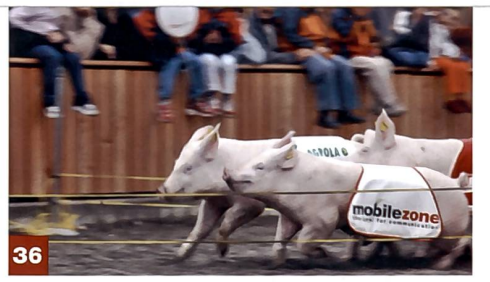
40 Ein Meer von Farben
Châteaux d'Oex wird im Januar wieder zum Mekka der Heissluftballonfans.

6

22

30

40



36

WOHNZIMMER UNTER FREIEM HIMMEL

Passanten reiben sich erstaunt die Augen, wenn sie die stadtlounge rund um den Hauptsitz des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken in St. Gallen betreten. Mit einem Schlag verändert sich der Strassenraum – der Überraschungseffekt ist der Künstlerin Pipilotti Rist und dem Architekten Carlos Martinez rundum gelungen.

In den letzten 15 Jahren hat der Schweizer Verband der Raiffeisenbanken seinen Hauptsitz in St. Gallen mit drei grossen Gebäuden für 250 Millionen Franken ausgebaut. Dabei veränderte das westliche Vorstadtquartier, das so genannte «Bleicheli», sein Gesicht völlig. Statt der niedrigen Gewerbebauten stehen hier nun mächtige Bürohäuser. Im Strassengeflecht konnten sich Passantinnen und Passanten bisher kaum orientieren. Doch jetzt ist hier die «Vier-Strassen-Wohnung» entstanden, die stadtlounge. Ausgelegt ist sie mit einem – aus der Luft als nierenförmig erkennbaren – roten Teppich, der alles überzieht: Nicht nur die Strassen, die jetzt keine Trottoirs mehr haben, auch die eigens entworfenen Bänke.

Rot sind auch die Sofas, der Brunnen und der Konferenztisch. Und als Blickfang steht dort dieser Porsche, als ob der nicht mehr rechtzeitig weggefahren worden wäre, bevor der Teppich ausgerollt wurde – noch mit dem Bussenzettel unterm Scheibenwischer. «Warum nur haben die den nicht rechtzeitig abgeschleppt?» fragt manch ein Passant.

Genau solches Staunen wollen die aus dem St. Galler Rheintal stammende Multimedia-Künstlerin Pipilotti Rist und der aus der gleichen Gegend stammende Architekt Carlos Martinez provozieren. Die beiden hatten schon in der Vorbereitungsphase zur Expo.02 zusammengearbeitet und hatten dort Projekte für die «Arteplages« entwickelt, die aber nie realisiert wurden. Jetzt haben sie zusammen einen Stadtraum gestaltet, der einem ein Lächeln ins Gesicht zaubert. «Ist dieser Porsche überhaupt echt?» Männer klopfen auf die mit dem roten Teppich überzogene Carrosserie – und ihre Antwort? «Er könnte echt sein…», doch die Unsicherheit bleibt und zwingt, Alltagserfahrungen zu überdenken. Die eigene Wahrnehmung wird auf die Probe gestellt.

Deshalb bleiben hier die Leute auch unvermittelt stehen. Testen den weich federnden roten Tartanbelag, so wie wir ihn von den Sportanlagen her kennen. «Hier läuft es sich aber gut», ist ein viel gehörtes Lob. «Die Passanten sollen auf diesem Platz den Bodenbelag wahrnehmen», ist eines von Carlos Martinez'

Rolando Morandi hat sich während mehr als 20 Jahren als Projektleiter um das Bauvorhaben «Raiffeisen-Zentrum» gekümmert. Die stadtlounge stellt einen würdigen Abschluss seiner langjährigen Tätigkeit dar.

Zielen. Das ist neu, fast einzigartig: «Wie oft stehen wir auf berühmten Plätzen und wissen nachher alles über die Gebäude rundherum, doch den Bodenbelag haben wir nicht wahrgenommen», so Martinez. In der St. Galler stadtlounge ist das anders.

SEIFENBLASEN AM HIMMEL

Und zum auffälligen Boden gehört auch die entsprechende «Decke». Gebildet wird sie von grossen, amorphen, unförmigen, an Seifenblasen erinnernden Körper. Am Tag schweben sie wie Wolken, nachts verstärken sie mit ihren dezent wechselnden Lichtfarben die besondere Atmosphäre der stadtlounge. Doch egal, ob Tag oder Nacht: Die Sofas laden zum «Lümmeln» ein, die Tische zu einem Jass. Kinder testen den Wasserdruck des Brunnens: Wie weit weg lassen sich Passanten bespritzen? Auto-, Töff- und Velofahrende fragen sich, ob diese in gelber Farbe aufgespritzten Symbole am Boden wirklich Parkplätze sind – und sie wundern sich ob der daneben stehenden Verkehrssignale, die sagen: Ja, das sind die Parkplätze! Dabei wirken die veredelten Verkehrstafeln mit ihren silber-blitzenden Rahmen, als ob sie nur provisorisch hier hingestellt worden wären.

Die Strassen und der zentrale, neu benannte Raiffeisen-Platz sind symbolisch nach Funktionen unterteilt: Empfang, Entspannungs-Lounge, Café, Business-Lounge, Foyer, Skulpturenpark und Leseecke nennen Rist und Martinez die verschiedenen Zonen. Doch auch ohne konkrete Namen stellt diese Umgebung gewohnte Sehweisen in Frage. Das ist auch das zentrale Konzept des vom SVRB ausgewählten Projekts stadtlounge. Im Jahr 2003 hatte die Bank zu einem Wettbewerb eingeladen, die Aussenräume des neuen Quartiers einheitlich zu gestalten. Pipilotti Rist und Carlos Martinez überzeugten die Jury. Die Bank liess sich das Projekt 2,7 Millionen Franken kosten. Die Stadt zahlte mit 1,2 Millionen Franken einen Anteil, der der konventionellen Strassensanierung entsprach.

Dass es zwischendurch auch schwierig war, einen solchen Belag und eine solche Stadtmöblierung im öffentlichen Raum durchzusetzen, verhehlt Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Gruppe, nicht. Dass ihm das vollendete Werk aber sichtlich Spass macht, war an den Eröffnungstagen Anfang November nicht zu übersehen: «Die stadtlounge ist vielleicht gewagt, aber alles, was zum Erfolg wird, hat als Wagnis begonnen», war Pierin Vincenz zuversichtlich. Die ersten Wochen nach der Einweihung gaben ihm Recht: Viel Volk nimmt seither die stadtlounge in Beschlag – heitere Gesichter rundum.

Selbstverständlich gibt es auch kritische Stimmen, Leute, die den kleinräumigen Strukturen des nicht mehr existierenden Quartiers nachtrauern und den Kneipen dort. Auch Kritik am Werk selber blieb nicht aus. «Damit können wir leben», so Vincenz, «denn es gibt keine

Kunst, die nicht auch kritische Stimmen provoziert.» Viele andere Skeptiker aber haben sich mit dem Projekt versöhnt, etwa die Leute im städtischen Tiefbauamt, die am Schluss zu den engagiertesten Förderern wurden.

RUND UM DIE UHR ZUGÄNGLICH

Dem gemeinsamen Einsatz von SRVB, Stadt und allen Anstössern ist die einzigartige Installation zu verdanken. Kunst, die sich als ein bleibender Beitrag der Bank zum St. Galler Stadtleben nicht im Museum versteckt, die rund um die Uhr frei zugänglich ist und genutzt werden kann. Strassen und Trottoirs, Rand- und Grenzsteine sind verschwunden, ein nahtloser Übergang von öffentlichem und privatem Raum wurde geschaffen. «Er symbolisiert die nahtlose Verzahnung von Raiffeisen mit der Stadt St. Gallen», so Pierin Vincenz.

Damit diese rund um die Uhr frei zugängliche Nutzung möglich ist, wurde in umfangreichen Tests die bestgeeignete Sorte Gummigranulat ausgewählt, die der Putzmaschine ebenso standhält wie einer Sprayer-Attacke oder dem Schneepflug. Ein Belag, aus dem sich Kaugummi und Bremsspuren entfernen lassen und der gemäss einschlägigem Test nicht brennbar ist. Der rote Teppich besteht aus mehreren Schichten Gummigranulat, Klebestoff und Farbe.

Er macht deutlich, dass es sich hier nicht um eine konventionelle «Stadtmöblierung» handelt. «Wir wollen die Atmosphäre eines Innenraumes – einer ‹Lounge› – in den Aussenraum übertragen», so Carlos Martinez. Das liege durchaus im Trend, etwa bei den Gartenmöbeln. Dort gibt es immer mehr Stühle, die aussehen, als wären sie für Innenräume entworfen. Nicht zuletzt durch diesen Bruch der Sehgewohnheiten unterscheidet sich die stadtlounge von einer traditionellen Aussenraumgestaltung. Pipilotti Rist argumentiert emotionaler. Für sie ist die stadtlounge das «Morgenrot», die Farbe von Erdbeeren und Hagebutten, aber auch die Farbe des Lebenssaftes Blut – und jene der Liebe.

BESONDERE BELÄGE ANDERSWO

Besondere Bodenbeläge – jenseits von Asphalt, Kopfsteinpflaster oder Steinplatten – sind auf öffentlichen Plätzen selten. Selbst Fachleute kennen nichts wirklich Vergleichbares. Claudia Moll, Fachpublizistin und Assistentin am Institut für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich, weiss von keinem ähnlichen Beispiel. Carlos Martinez hat nachträglich selbst auch nach Vergleichbarem gesucht – und nichts gefunden. Ausser vielleicht die ansteigende Piazza del Campo in Siena/Italien mit ihren in Bogen verlegten roten Ziegelsteinen. Einen auffälligen Belag findet man aber auch auf dem im Herbst 2004 fertig gestellten Katharina-Sulzer-Platz in Winterthur, wo zwischen alten Industriehallen neue Wohnbauten entstanden sind. Die Zürcher Landschaftsarchitekten Beat Nipkow und Walter Vetsch haben den industri-

Die grosse Frankreich-Rundreise

Höhepunkte Frankreichs und Andorras

■ Das Loiretal und seine Schlösser ■ Für Geniesser: Cognac und Bordeaux
■ Die französische Atlantikküste ■ Höhepunkte Andorras und die Pyrenäen

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz–Chartres.
2. Tag: Chartres–Chambord–Blois–Tours. Fahrt in Richtung Chambord. Hier haben wir Gelegenheit zur Besichtigung des beeindruckenden Château Chambord. Weiterfahrt nach Blois. Entdecken Sie die Gassen der Altstadt auf eigene Faust oder lassen Sie sich auch hier bei einer Schlossbesichtigung ins Frankreich der Könige entführen. Gegen Abend Weiterfahrt nach Tours.
3. Tag: Tours und das Loiretal. Auf einer Stadtführung in Tours entdecken wir die malerischen Gassen und gehen auf mittelalterliche Spurensuche. Anschliessend Fahrt nach Amboise. Hoch über der Loire thront das geschichtsträchtige Schloss Amboise. Von hier aus geniessen wir einen der schönsten Ausblicke über das ganze Loiretal. Nach der Schlossführung Weiterfahrt nach Chenonceau. Hier besichtigen wir Schloss Chenonceau, das als «Schloss der Frauen» von sich reden machte. Dieses Schloss wurde auf den Pfeilern einer alten Mühle mitten im Fluss errichtet. Ein Spaziergang durch die wunderschönen Gärten bildet den Abschluss der Besichtigung. Rückfahrt nach Tours.
4. Tag: Tours–Cognac–Bordeaux. Am Vormittag fahren wir Richtung Cognac. Hier haben wir Zeit für ein individuelles Mittagessen sowie um die malerische Altstadt zu entdecken. Beim Namen Cognac denken wir natürlich gleich an das berühmteste Produkt der Stadt – den Cognac. Auf einer Führung in einer Weinbrennerei, werden wir in die Geheimnisse der Cognac-Herstellung eingeweiht und können natürlich den edlen Tropfen auch probieren. Weiterfahrt nach Bordeaux.
5. Tag: Bordeaux – fak. Ausflug Médoc. Nach dem Frühstück entdecken wir Bordeaux, die Hauptstadt des Weines, auf einer Stadtführung. Prachtvolle Bürgerhäuser mit eleganten Fassaden dominieren die Altstadt. Am Nachmittag fahren wir in das berühmte Weingebiet «Médoc» *(fakultativ)*. Die edlen Tropfen, lassen das Herz jedes Weinkenners höher schlagen. Selbstverständlich steht neben einer Rundfahrt durch die Weinberge auch eine Führung und Degustation in einem der ansässigen Chateaux auf dem Programm.
6. Tag: Dune du Pilat–Arcachon–Bayonne. Am Vormittag bestaunen wir die höchste Wanderdüne Europas mit über 100 m Höhe, die Dune du Pilat. Weiterfahrt zum Seebad Arcachon. Entdecken Sie die prächtigen Villen, das Casino, die Hafenpromenade und den grossen Jachthafen auf eigene Faust. Bekannt ist Arcachon ausserdem als Zuchtort von Austern. Weiterfahrt nach Bayonne.
7. Tag: Biarritz–St. Jean-de-Luz. Am Vormittag besichtigen wir Biarritz, «die Königin der Strände». Herrschaftliche Villen, efeuumrankte Pforten, steinerne Fabeltiere in traumhaften Gärten. Es bieten sich herrliche Ausblicke auf die Silberküste mit ihrer tosenden Brandung und einzigartigen Wellen. Weiterfahrt nach St. Jean-de-Luz, einem beschaulichen Fischerhafen. Zeit zur freien Verfügung und Gelegenheit, nochmals etwas Seeluft zu schnuppern, bevor wir die Küste verlassen.
8. Tag: Bayonne–Lourdes–Andorra. Weiterfahrt nach Lourdes, dem berühmten Wallfahrtsort am Fuss der Pyrenäen. Nach einer Stadtführung und etwas Zeit für eigene Unternehmungen fahren wir durch die imposante Bergwelt der Pyrenäen in den Zwergstaat Andorra. Unser Hotel befindet sich umgeben von der einmaligen Natur Andorras auf 1800 m Höhe.
9. Tag: Andorra. Auf einem Ganztagesausflug lernen wir die Höhepunkte Andorras kennen. Wir fahren durch Andorras Täler, entdecken ursprüngliche Bergdörfer und Kirchen und atemberaubende Aussichten. Ausserdem geniessen wir ein typisch andorranisches Mittagessen. Am Nachmittag gewinnen wir unter anderem einen Eindruck von Andorra La Vella, der quirligen Hauptstadt, wo wir Gelegenheit haben, zollfrei einzukaufen.
10. Tag: Andorra–Carcassonne–Orange. Nach dem Frühstück verlassen wir Andorra und erreichen gegen Mittag Carcassonne, ein städtisches Juwel mit vollständig erhaltener mittelalterlicher Festungsstadt, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Entdecken Sie das quirlige Zentrum hinter den trutzigen Stadtmauern auf eigene Faust, bevor wir unsere Fahrt zum letzten Etappenort Orange, das durch sein guterhaltenes römisches Theater bekannt wurde, fortsetzen.
11. Tag: Orange–Schweiz. Rückfahrt in die Schweiz zu den Einsteigeorten.

Ihre Ferienhotels

Für diese Reise haben wir für Sie folgende oder gleichwertige Hotels ausgewählt:

Hotels	Nächte	T-Kat.	off. Kat.
Novotel Chartres	1	T-●●●+	***
Hotel Turone, Tours	2	T-●●●	***
Mercure Bordeaux Mériadeck	2	T-●●●	***
Best Western Le Grand Hotel, Bayonne	2	T-●●●	***
Ahotels Piolets Park & Spa, Soldeu	2	T-●●●●	****
Hotel Park Inn, Orange	1	T-●●●+	***

KÖNIGSKLASSE
exklusiv im Luxusbus

11 Tage inklusive Halbpension

Fr. 1845.–

Preise pro Person	Fr.
11 Tage inklusive Halbpension	1845.–

Daten 2006

Donnerstag – Sonntag

Frühling	Herbst
11.05.–21.05.	31.08.–10.09.
18.05.–28.05.	07.09.–17.09.
25.05.–04.06.	14.09.–24.09.
01.06.–11.06.	
08.06.–18.06.	
15.06.–25.06.	
22.06.–02.07.	

Unsere Leistungen

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus
- Unterkunft in Erst- und Mittelklasshotels, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- **Mahlzeiten:**
  - 10 × Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
  - 1 × typisch andorranisches Mittagessen
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Médoc mit Weindegustation am 5. Tag)
- Ganztätgige lokale Reiseleitung im Loiretal und in Andorra
- Geführte Stadtbesichtigungen in Tours, Bordeaux, Biarritz und Lourdes
- Eintritt und Audioführung Schloss Chambord
- Eintritt Schloss Chenonceau und Amboise
- Führung und Degustation Quais Hennessy, Cognac
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	420.–
Fakultativer Ausflug Médoc	50.–
Annullationsschutz obligatorisch	25.–
Auftragspauschale pro Person	15.–

Abfahrtsorte

06.30 Wil P
06.55 Winterthur, Einkaufszentrum Rosenberg
07.15 Zürich-Flughafen P
07.20 Aarau
08.00 Baden-Rütihof P
09.00 Basel

REISEGARANTIE

Wir sind eines der wenigen Carreise-Unternehmen, das Mitglied beim gesetzlichen GARANTIEFONDS der Schweizer Reisebranche ist. Das von Ihnen einbezahlte Geld ist zu 100 % abgesichert.

KÖNIGSKLASSE

Königsklasse-Luxusbus mit mehr Komfort:
- **kleinere Reisegruppen** (max. 30 Personen)
- bequeme Fauteuils in **3-er-Bestuhlung**
- **grösserer Sitzabstand** (90,5 cm an Stelle der üblichen 78 cm)

Buchungstelefon:
056 484 84 84

Reisen in guter Gesellschaft
TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden · www.twerenbold.ch · info@twerenbold.ch · Info-Telefon: 056 484 84 84

ellen Charakter bewahrt und den Platz mit einer Mischung aus Kies und Stahlsplitt belegt; ein Belag, der je nach Wetter seine Farbe ändert. Die spartanische Möblierung – an Ketten und Schienen befestigte Stühle – steht wie zufällig auf dem weiten Platz, dazwischen reizen Teiche die Kinder zu Mutproben. All diese Elemente sind Erinnerungen an die frühere Funktion der Flächen als Stahl-Lagerplatz. Schienen und Pfützen findet man ebenfalls in den benachbarten Höfen des Sulzer-Areals. So zufällig, wie sie dort zu liegen scheinen, sind aber auch sie nicht. Nipkow und Vetsch haben auch hier bewusst eingegriffen und gestaltet.

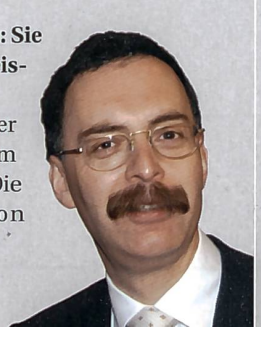
Und wie kamen Pipilotti Rist und Carlos Martinez auf ihre Gestaltungsidee? Sie hätten gerade nicht nach bereits realisierten Beispielen recherchiert, um das Projekt unvoreingenommen von gebauten Referenzbildern angehen zu können, schildert Carlos Martinez den Entwurfsprozess. Es sei auch weniger um die Suche nach möglichst «bahnbrechend Neuem» gegangen, als vielmehr den Ort so zu verwandeln, dass er Spass macht und Spass verspricht. ■ **RENÉ HORNUNG**

Nachgefragt bei Roland Wäspe, Direktor des Kunstmuseums St. Gallen

«Panorama»: Die stadtlounge von Pipilotti Rist und Carlos Martinez wird von vielen Passanten als spielerische, witzige Installation beurteilt. Welches ist ihr Urteil als Direktor jenes Museums, in dem Pipilotti Rist vor Jahren ihre erste Einzelausstellung zeigen konnte?

Roland Wäspe: Die stadtlounge ist weit mehr als eine spielerische Installation. Sie ist ein grossartig gestalteter, urbaner Raum, der zum Stehenbleiben und Verweilen verleitet. Der Blick aus den angrenzenden Büros oder aus dem Restaurant ist vor allem nachts – mit der genialen Beleuchtung – geradezu magisch. Die Beleuchtungskörper sind aber auch tagsüber ein wichtiges Element – sie halten den Raum zusammen und erzeugen als übergrosse Seifenblasen eine Stimmung, die sich stark von unseren Alltagserfahrungen auf den Strassen unterscheidet.

Wir hören es heraus: Sie sind rundum begeistert …



… ja, denn es geht hier um weit mehr als um den roten Teppich. Die Gesamtkomposition spielt hervorragend zusammen mit der Architektur – es entsteht hier eine ganz eigene Atmosphäre, die es schafft, unsere Wahrnehmung zu beeinflussen. Der erwähnte spielerische Aspekt ist eben nur der erste, oberflächliche Eindruck. Hier ist eine sehr schwierige stadtplanerische Aufgabe gelöst worden. Da steckt eine grosse künstlerische Leistung dahinter.

Solche Kunst im öffentlichen Raum ist ja immer auch umstritten. Schon am Tag nach der Eröffnung konnte man das lesen. Verwundert Sie solche Mäkelei?

Es wundert mich nicht, denn je hervorragender Kunst im öffentlichen Raum ist, desto heftiger sind die Reaktionen. Das kennen wir ja von vielen anderen Beispielen.

Die St. Galler haben lange um das rote Fass auf Stelzen von Roman Signer diskutiert, jetzt scheint diese einst provokative Installation gut akzeptiert worden zu sein. Wird das mit der stadtlounge auch so gehen?

Jede Intervention, die Wahrnehmungsgewohnheiten aufbricht, führt zu heftigen Diskussionen, bis hin zur totalen Ablehnung. Aber ich bin sicher, dass die St. Galler auf die stadtlounge sehr schnell stolz sein werden.

Eine solche Installation hat ihre Ausstrahlung. Kann auch das Kunstmuseum davon profitieren?

Auf jeden Fall, denn man reist ja als Kulturtouristin oder -tourist meist deshalb an einen Ort, weil es dort verschiedene Dinge zu sehen gibt. St. Gallen als Kunst- und Kulturstadt ist jetzt um eine Attraktion reicher. Neben Kunsthalle, wichtigen Galerien, unserem Kunstmuseum und den umliegenden Museen in Bregenz und Vaduz gibt's einen zusätzlichen Grund, in die Ostschweiz zu fahren: die stadtlounge.

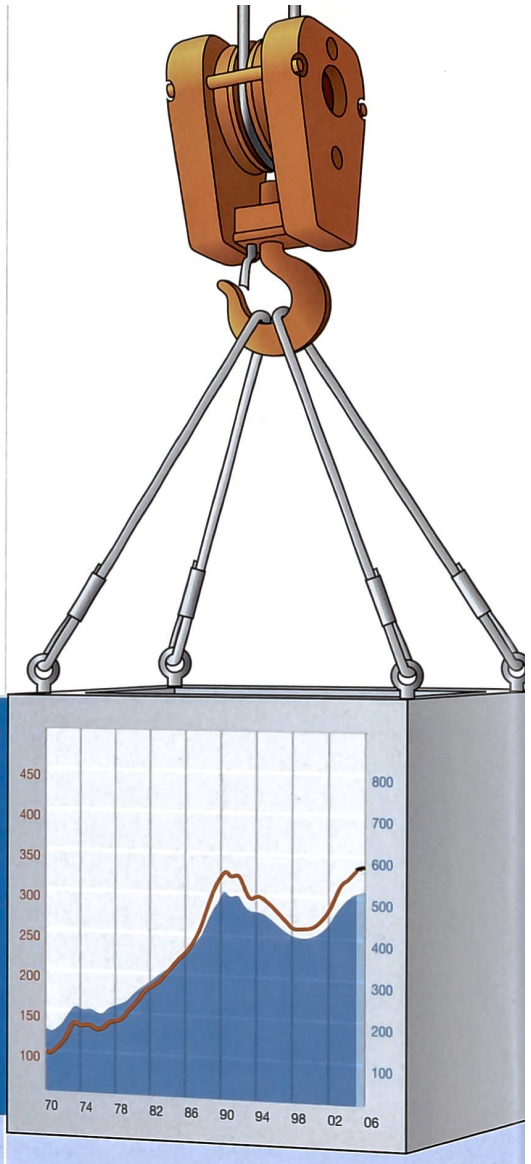
Und im Kunstmuseum stösst man auch auf Pipilotti Rist?

Schon im Eingangsbereich. Dort hängt als Dauerinstallation ihr «T.V.-Lüster». Das Kunstmuseum besitzt mit «Perlen der Zeit» (1995) eine weitere Videoarbeit von Pipilotti Rist und zwei andere Arbeiten als Leihgaben. Nicht alles ist aber dauernd ausgestellt. Und wie schon erwähnt: Das Kunstmuseum St. Gallen war 1994 das erste Museum, das ihr eine Einzelausstellung widmete. Der Titel lautete damals «I'm not the girl who misses much – ausgeschlafen, frisch gebadet und hochmotiviert».

Interview: René Hornung

ES WIRD GEBAUT WIE VERRÜCKT

Die Preise auf dem Markt für Miet- und Eigentumswohnungen werden in den kommenden zwölf Monaten nur moderat steigen. Einfamilienhäuser bleiben sogar gleich teuer. Zu diesem Fazit gelangten die Verfasser des Immo-Monitoring 2006 des Beratungsunternehmens Wüest & Partner.



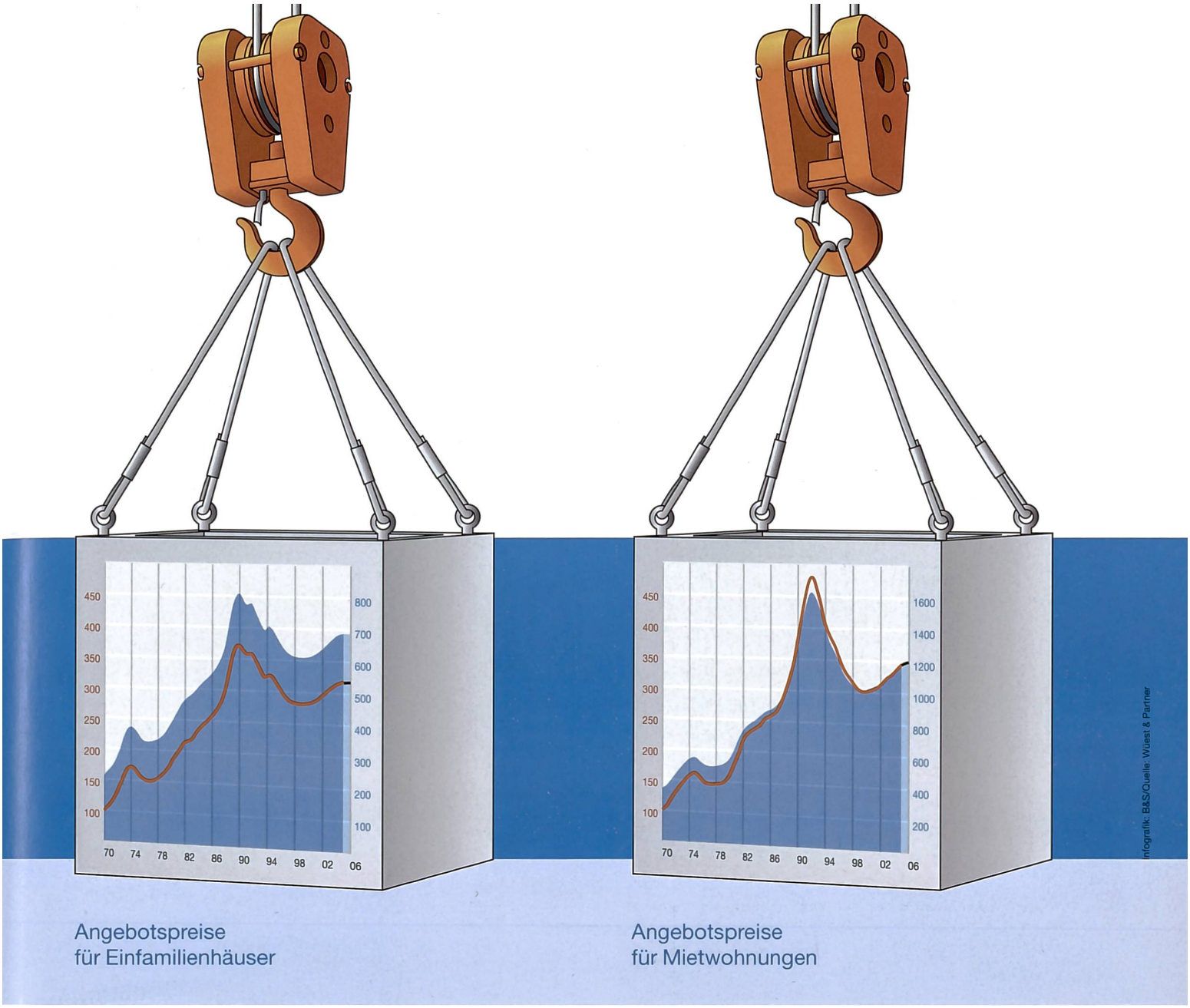
Angebotspreise für Eigentumswohnungen

Die Zahl beeindruckt: Die Bauwirtschaft zeichnet gegenwärtig für rund einen Viertel aller in der Schweiz hergestellten Güter und Dienstleistungen verantwortlich! Auch der im laufenden Jahr eingetretene leichte Durchhänger der Schweizer Wirtschaft konnte der regen helvetischen Bautätigkeit nichts anhaben. Der Bauboom spielt sich vor allem auf dem Wohnungsmarkt ab. Bis Ende 2005 werden 40 000 Neuwohnungen auf den Markt gelangt sein – das ist der höchste Wert seit 1996. Rund 25 Prozent davon gehen auf das Konto der Mietwohnungen.

Folglich hat sich hier ein Angebotsüberhang gebildet. Die Zahl der angebotenen Mietwohnungen stieg in den vergangenen drei Jahren um mehr als ein Drittel an. Bei den grossen Mietwohnungen mit fünf oder mehr Zimmern fand gar eine Verdoppelung der Angebotsmenge statt. Dieses Wachstum bescherte dem Markt eine willkommene Liquidität: Heute sind pro Quartal etwa 5,5 Prozent des Mietwohnungsbestandes zur Neuvermietung ausgeschrieben. Das ist eine Zunahme von rund einem Fünftel gegenüber dem Vorjahr. Die gesteigerte Marktliquidität äussert sich auch in der Leerstandsquote. Diese sank bei den Mietwohnungen bis Anfang 2002 auf unter 2 Prozent. Bis in diesem Jahr ist die Quote um einen Prozentpunkt geklettert.

MIETWOHNUNGEN MODERAT TEURER

Der Angebotsüberhang wird sich gemäss den Experten von Wüest & Partner bei den Preisen bemerkbar machen. Die Mietwohnungen verteuern sich in den kommenden zwölf Monaten um 1 Prozent. Das ist moderat, denn allein im letzten Halbjahr betrug der Preisanstieg 1,8 Prozent. Ein Ende dieser Entwicklung sehen die Immo-Spezialisten vorderhand nicht. Denn das Volumen der Baugesuche und vor allem der erteilten Baubewilligungen steigt stetig. Regional betrachtet ist bei der Preisentwicklung der Röstigraben vorgezeichnet. Vor allem die Deutschschweiz wird in den Genuss von tieferen Mietwohnungspreisen gelangen. >



Kleinhaushalte geben den Takt an

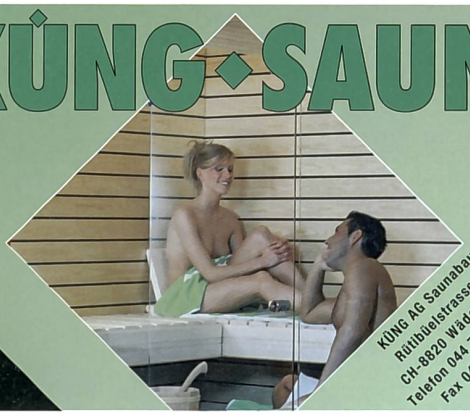
Wegen des verstärkten Wachstums der Anzahl Kleinhaushalte mit ein oder zwei Personen werden auf dem Mietwohnungsmarkt gemäss Wüest & Partner zwei fundamentale Trends vorherrschen: Die Nachfrage nach Kleinstwohnungen schwindet; diese werden nur noch als temporär bewohnte Zweitwohnungen genutzt, zweckentfremdet, umgebaut oder gar abgerissen. Die mittelgrossen Mietwohnungen werden dagegen begehrter. Denn die ursprünglichen Bewohner von Kleinstwohnungen werden vermehrt in grössere Wohnungen umziehen: Dreizimmerwohnungen stellen den idealen Wohntyp für Single- und Paarhaushalte dar.

Diese Entwicklung wird durch die zunehmende Nachfrage nach Zweitwohnungen verstärkt – bereits heute ist jede vierte zusätzlich nachgefragte Wohnung eine Zweitwohnung. Die Nutzung dieser Wohnkategorie wird sich aber weniger auf die reine Ferienwohnung in touristischen Regionen beschränken. Vielmehr orten die Verfasser der Studie den grössten Zuwachs bei den urbanen Zweitwohnungen, die oft beruflichen Zwecken dienen.

Regional gesehen werden die Einzugsbereiche der Grosszentren – vor allem auch die Grosszentren selbst – die Magnete der Wohnungsnachfrage sein. Zentrumsnah gelegene mittelgrosse Miet- und Eigentumswohnungen ziehen vor allem das stark wachsende Segment der zahlungskräftigen Kleinhaushalte an. Familienhaushalte werden auch künftig das geräumige Wohneigentum in den inneren und äusseren Agglomerationen bevorzugen. Die Tourismusgemeinden können mit einer ungebrochenen Nachfrage nach (Zweit-)Wohnungen rechnen.

Die Chancen für Neubauprojekte schätzen Wüest & Partner vor allem in Teilen des Juras, des Jurasüdfusses und der Ostschweiz als klein ein. Dort kann laut Studie «selbst die Vermarktung von Angeboten mit attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnissen auf nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten stossen».

KÜNG SAUNA



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Wädenswil: über 600 m² einzigartige Vielfalt an Sauna- und Wellness-Ideen! (Bitte voranmelden)

KÜNG AG Saunabau
Rütibüelstrasse 17
CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 780 67 55
Fax 044 780 13 79

Wir bieten umfassende Beratung bei Gestaltung, Konstruktion und Energiesparen. Die betriebseigene Fabrikation von Privatsauna bis Grossanlage ermöglicht individuelles Design und beinahe unbeschränkte Einbaumöglichkeiten. Mit 30-jähriger Erfahrung und überzeugendem Preis-Leistungs-Verhältnis sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner für Wohlbefinden und ungetrübtes Saunavergnügen. E-Mail: info@kueng-sauna.ch
www.kueng-sauna.ch

Individuelles Design. Eigene Fabrikation. Service in der ganzen Schweiz.

Coupon für Unterlagen

- ☐ Finnische Sauna
- ☐ Bio-Sauna/BIOSA
- ☐ Massivholz-Sauna
- ☐ Dampfbad
- ☐ Whirlpool
- ☐ Solarien
- ☐ Fitnessgeräte
- ☐ Thermen
- ☐ Wellness-Anlagen

Name
Strasse
PLZ/Ort
Telefon

Pan

Winterzauber-Pauschalen

7 Nächte mit Halbpension + Skipass ab Fr. 830.–

www.alpbach.ch

Alpbach Hotel ★★★

CH-3860 Meiringen
Tel. 033 971 18 31

Mobilität hat einen Namen. . .

HERAG

HERAG AG
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See

Treppenlifte

www.herag.ch
info@herag.ch

044 920 05 04
044 920 05 02

italienische Schweiz 091 972 36 28
französische Schweiz 078 670 55 04

☐ Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich eine Broschüre zu
☐ Ich wünsche eine unverbindliche Offerte

Name / Vorname
Strasse
PLZ / Ort
Telefon

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

Annahme und Ausgabe von Banknoten im internen Bargeldkreislauf

- Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling
- Annahme von max. 24 Banknotensorten
- Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern
- Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen
- Betrieb offline oder online über Dialba

prema
Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
Tychbodenstrasse 9
CH-4665 Oftringen

Telefon 062 797 59 59
Telefax 062 797 62 00

Das Mietwohnungsangebot pro Quartal beträgt in einigen Regionen bereits heute mehr als 6 Prozent des Gesamtbestandes. Besonders zugenommen haben die Neubauanteile im Angebot in den Regionen Zürich und Innerschweiz. Mit überdurchschnittlichen Preissteigerungen muss hingegen in der Romandie gerechnet werden. In der Westschweiz dürften die Mietwohnungen um 1,2 Prozent teurer werden. Für die Region Genfersee erwarten die Verfasser der Studie eine Preissteigerung von gar 1,6 Prozent.

Auch bei Eigentumswohnungen prognostizieren die Immo-Spezialisten, dass sich aufgrund der anhaltenden Wohnungsproduktion die Preisspirale langsamer drehen wird. Im zweiten Quartal 2005 hat sich vor allem die Zahl der grossen Eigentumswohnungen mit fünf oder mehr Zimmern rasant vergrössert. In dieser Kategorie wuchs die Angebotsmenge innert Jahresfrist um fast 50 Prozent. Der Anstieg bei den Wohnungen kleiner Grösse betrug nur rund ein Viertel. Wüest & Partner rechnet in den kommenden zwölf Monaten mit einer Teuerung von 1,4 Prozent bei den Eigentumswohnungen. In den Jahren 2002 und 2003 stiegen die Preise innerhalb eines halben Jahres noch zwischen 3,5 und 4,5 Prozent.

Auch auf dem Markt für Eigentumswohnungen wird es regional unterschiedliche Entwicklungen geben. In den nächsten zwölf Monaten klettern die Preise vor allem in der Südschweiz stark. Als Grund nennen die Immo-Experten die gesteigerte Nachfrage nach Zweitwohnungen. In der Romandie wird eine Entspannung der Preise für Eigentumswohnungen erwartet.

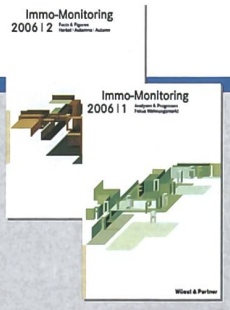
STABILE PREISE

Bei den Einfamilienhäusern scheint der Preistrend fürs Erste gebrochen: Der Preisrückgang um zarte 0,3 Prozent im vergangenen Halbjahr bedeutete erstmals eine Verbilligung in diesem Segment im laufenden Jahrzehnt. Gemäss Wüest & Partner bleiben die Einfamilienhauspreise in den kommenden zwölf Monaten stabil. Dies liegt daran, dass vermehrt Occasionsobjekte – das heisst ältere Einfamilienhäuser – auf den Markt gelangen. Der Trendbruch ist somit «weniger auf die wachsende Neuproduktion zurückzuführen als vielmehr auf einen verbreiteten Verkaufswillen im Einfamilienhausbestand», schreiben Wüest & Partner.

In der regionalen Betrachtung können vor allem Kaufwillige in der Romandie aufatmen. Im vergangenen Halbjahr gab es hier Preissteigerungen von 2,2 Prozent. Für die kommenden zwölf Monate wird grösstenteils Preisstabilität prognostiziert. Leicht zurückgehen werden die Preise in der Deutschschweiz – mit der Ausnahme von Bern. Eine Verteuerung der Einfamilienhäuser wird es wohl in der Südschweiz geben. ■ ZOLTÁN TAMÁSSY

INFO

Die im Artikel verwendeten Daten und Informationen entstammen dem «Immo-Monitoring» 2006 von Wüest & Partner. Das renommierte Beratungsunternehmen publiziert das Standardwerk zum schweizerischen Immobilien- und Baumarkt bereits im 14. Jahrgang. Die aktuelle Ausgabe (Band 1: Analysen & Prognosen – Fokus Wohnungsmarkt, Band 2: Facts & Figures) kann zum Preis von CHF 390.– bezogen werden bei Wüest & Partner AG, Gotthardstrasse 6, 8002 Zürich, Fax 01 289 90 01 oder unter www.wuestundpartner.com/immo_monitoring/ausgabe_aktuell/bestellung .



Nachgefragt bei Dieter Marmet, Geschäftsführer von Wüest & Partner und Hauptautor des Immo-Monitoring

«Panorama»: Herr Marmet, der Trend zu Wohneigentum ist in der Schweiz ungebrochen. Die Schweizer – bald nicht mehr ein Volk von Mietern?

Dieter Marmet: Ganz so schnell geht der Wandel nicht von statten. Von den rund 40 000 Wohnungen, die gegenwärtig jedes Jahr neu erstellt werden, kommen zwar drei Viertel als Eigentumswohnungen oder Einfamilienhäuser auf den Markt – doch das entspricht lediglich etwa einem Prozent des gesamten Wohnungsbestandes. Die Eigentumsquote vergrössert sich deshalb nur langsam. Zwischen 1990 und 2000 ist sie von 31,3 auf 34,6 Prozent gestiegen, inzwischen dürfte sie über 36 Prozent betragen.

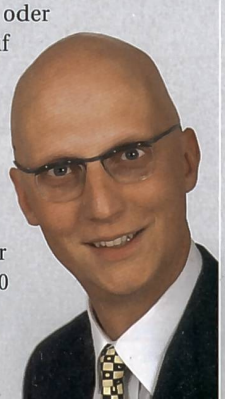


Foto: zVg

Wo in der Schweiz ist Wohneigentum gegenwärtig am günstigsten?

Dort, wo das bestehende Wohnungsangebot auf eine geringe Nachfrage trifft. Das ist heute typischerweise in den am weitesten von den Arbeitsplatzzentren entfernten Regionen mit wenig touristischer Infrastruktur der Fall. Die günstigsten Einfamilienhäuser in der Schweiz finden sich zurzeit im Glarner Hinterland, im Jura, in einigen Walliser Regionen, im Misox und im Entlebuch.

Die Preise für Wohneigentum stagnieren oder sind gar im Sinken begriffen. Die Hypothekarzinsen werden aber wohl steigen. Was bedeutet das für jemanden, der in den nächsten Jahren mit Wohneigentum liebäugelt?

Die hohe Bautätigkeit ist tatsächlich nicht ohne Folgen für den Immobilienmarkt geblieben. Für potenzielle Wohneigentumserwerber bedeutet das erst einmal – und das ist die gute Nachricht – eine grössere Auswahl. Zudem muss gegenwärtig nicht befürchtet werden, dass die Preise für Eigentumswohnungen oder Einfamilienhäuser vor einem Absturz stehen. Das gilt auch, wenn die Hypothekarzinsen wieder anziehen sollten. Angst vor dem Platzen einer Immobilienpreisblase ist gegenwärtig in der Schweiz unbegründet – dies im Gegensatz zu einigen andern europäischen Ländern wie England, Irland, Holland oder Spanien.

Interview: Zoltán Tamássy

Hier gehen Sie an Bord!

18 Tage inkl. Vollpension an Bord ab Fr. 4750.–

KREUZFAHRTEN MIT DER DELPHIN RENAISSANCE

ISLAND, SPITZBERGEN, FJORDE NORWEGENS

- ❖ Honningsvåg mit dem nördlichsten Kap Europas
- ❖ Heisse Geysir-Fontänen auf Island
- ❖ Der imposante Geirangerfjord
- ❖ Eisige Welt der Spitzbergen

MS Delphin Renaissance*****+

Reisedaten 2006

26.06.–13.07.+
13.07.–30.07.

Preise pro Person		Fr.
Kat./Kabine	Frühbuchungs-Preis	Kat.-Preis
A 2-Bett innen Deck 4/6/7/8	4750.–	4950.–
B* 2-Bett aussen ✹	5150.–	5350.–
C 2-Bett aussen Fenster Deck 4/6/7	6390.–	6650.–
D 2-Bett aussen Balkon Deck 6	6890.–	7150.–
E 2-Bett aussen Balkon Deck 7/8	7390.–	7650.–
F Suite mit Balkon Deck 6/7/8	12150.–	12650.–
3./4. Zusatz-/Oberbett in Kat. A/D/E/F	3750.–	3890.–

Frühbuchungspreis bis 31.12.05
Zuschlag für Alleinbenützung ca. 50%
* teilweise mit Sichtbehinderung

Zuschläge

- An- und Rückreisepaket mit Flug Zürich–Hamburg und v.v. und Transfer nach Bremerhaven 458.–
- An- und Rückreisepaket mit Bahn bis Bremerhaven, Basis ½-Preis-Abo, 2. Klasse 395.–

Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt auf der «Delphin Renaissance» in der gewählten Kabinenkategorie
- Alle Kabinen mit Dusche/WC, Klimaanlage, Fön, TV
- Vollpension an Bord ab Abendessen Einschiffung bis Frühstück Ausschiffung
- Sämtliche Ein- und Ausschiffungsgebühren
- Freier Tischwein
- Teilnahme an allen Bordveranstaltungen
- Deutschsprechende Bordreiseleitung

Nicht inbegriffen

	Fr.
Auftragspauschale	15.–
An- und Rückreisepaket mit Flug	458.–
An- und Rückreisepaket mit Bahn	395.–
Persönliche Auslagen und Getränke	
Trinkgelder (ca. 5 EUR pro Tag)	
deutschsprachig geführte Landausflüge	
Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung oblig.	

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen einen gültigen Reisepass, der mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum gültig sein muss.

+ Reise 26.06.–13.07. ab/bis Bremerhaven, leicht geändertes Programm ohne Tromsø

✹ Sparen Sie Geld und überlassen Sie uns die Kabinenauswahl. Die Kabinennummer erhalten Sie mit den Reiseunterlagen.

IHR REISEPROGRAMM

1. Tag: Schweiz–Bremerhaven. Flug von Zürich nach Hamburg, anschliessend Bustransfer nach Bremerhaven oder Anreise per Bahn. An- und Rückreisepaket gegen Zuschlag. Einschiffung auf Ihr Kreuzfahrtschiff «Delphin Renaissance». Um 19 Uhr heisst es «Leinen los».

2. Tag: Erholung auf See.

3. Tag: Lerwick/Shetlands/GB*. Wuchtige Granithäuser, malerische Fischerboote im Hafen und Giebelgebäude am Wasser prägen das Stadtbild.

4. Tag: Erholung auf See.

5. Tag: Reykjavik/Island. Von Reykjavik führen herrliche Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten Südislands.

6. Tag: Akureyri/Island. Die Perle des Nordens liegt am Fuss von bis zu 1400 Meter hohen Bergen. Das überraschend milde Klima sorgt für einen überwiegend trockenen und warmen Sommer.

7. Tag: Jan Mayen-Passage/Norwegen. Immer wieder mit besonderer Spannung erwartet: die Passage von Jan Mayen. Löst sich der Nebel auf und lässt Sie einen Blick werfen auf diese ausgedehnte, schroffe, schwarze Gletscher-Insel im arktischen Meer?

8. Tag: Kreuzen im Eismeer.

9. Tag: Longyearbyen/Isfjord/Spitzbergen*. Passage von Billefjord und Nordenskjoldgletscher bis Longyearbyen, Gouverneurssitz und grösste Ansiedlung des aus vier grossen und zahlreichen kleineren Inseln bestehenden Archipels Spitzbergen. Anschliessend Passage von Barentsburg/Grönfjord und Krossfjord-Lilliehöökfjord.

10. Tag: Magdalenenbucht/Spitzbergen*. Passage von Ayerfjord, Smeerenburgfjor und der Eisgrenze bis zum Magdalenenfjord. Die Magdalenenbucht ist einer der berühmtesten Plätze des Archipels. Lassen Sie die herrliche Polarfjordlandschaft und die blumenübersäten Inseltäler auf sich wirken.

11. Tag: Ny Ålesund/Kongsfjord/Spitzbergen. In Ny-Ålesund, einer ehemaligen Bergwerkstadt, ist heute eine wissenschaftliche Forschungsstation untergebracht. In der Ferne sieht man die Gipfel des 1225 m hohen «Tre Kroner». Anschliessend Passage von Kongsfjord.

12. Tag: Nordkap/Norwegen. Das Nordkap-Plateau befindet sich auf Mageroya etwa 1300 Meilen südlich vom Nordpol und ist sicherlich auch eine der Hauptattraktionen dieser Reise. Erleben Sie die Mitternachtssonne – ein eindrückliches Spektakel. Ankunft in Honnigsvåg um 21 Uhr.

13. Tag: Tromsø/Norwegen. In der grossen Stadt hoch im Norden scheint im Sommer zwei Monate lang die Mitternachtssonne.

14. Tag: Erholung auf See.

15. Tag: Geiranger/Geirangerfjord/Norwegen*. Dieses kleine Städtchen, das in einer Senke am östlichen Ende des Geirangerfjords eingebettet liegt, zählt zu den schönsten Flecken in ganz Westnorwegen. Steil abstürzende Wasserfälle und hohe Felsformationen verleihen ihm ein faszinierendes Flair.

16. Tag: Bergen/Norwegen. Eingeklemmt zwischen einem Hügel und den sieben umstehenden Bergen öffnet sich die Stadt auf einen kleinen Hafen.

17. Tag: Erholung auf See.

18. Tag: Kiel/Deutschland–Schweiz. Ankunft in Kiel um 8 Uhr. Ausschiffung. Transfer bis Hamburg und Flug nach Zürich oder Rückreise ab Kiel per Bahn.

IHRE REISEROUTE

DELPHIN RENAISSANCE

Die **«MS Delphin Renaissance*****+»** steht für grosszügig geschnittene Kabinen (die meisten mit Balkon), Technik vom Allerbesten und Sicherheit auf höchstem Niveau. Sie bietet feine Küche und Service in gehobener Vier-Sterne-Qualität. Getafelt wird in einer Essenssitzung.

Wohfühlen an Bord, «Savoir Vivre» in den 358 sehr komfortablen Suiten und Kabinen – das lässt Raum für Entspannung bei angenehmer Grösse. Abends lassen Sie den Tag in den Bars oder der Cabaret Lounge bei gepflegter Unterhaltung und attraktiven Shows ausklingen.

Willkommen an Bord!

REISEGARANTIE

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog «Schiffsreisen 2006»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Eine Twerenbold-Unternehmung

Zwischen Sicherheit und Ertrag

Die Konjunktur- und Gewinnaussichten sind weiterhin positiv, weshalb Aktien auch für die nächste Zukunft interessant bleiben. Allerdings ist bei dieser Anlagekategorie jederzeit mit nicht unerheblichen Wertschwankungen zu rechnen. Festverzinsliche Anlagen wie Kassenobligationen oder Obligationenanleihen weisen dagegen zwar deutlich geringere Kursausschläge auf. Gleichzeitig liegen aber auch die Erträge derzeit auf einem sehr niedrigen Niveau.

In diesem Dilemma bietet das neue Raiffeisen Zinspapier mit Bonus mit einer Laufzeit von fünf Jahren einen attraktiven Ausgleich. Diese Anlage bietet einerseits eine Kapitalgarantie per Verfall. Darin ist sie einer Kassenobligation oder einer Anleihe ähnlich. Auf der anderen Seite bietet das Zinspapier die Chance, an einer günstigen Börsenentwicklung teilzuhaben.

Das Raiffeisen Zinspapier mit Bonus kombiniert eine Kapitalmarktanlage mit einer Optionsstrategie auf 20 internationale Aktien. Am Ende der Laufzeit von fünf Jahren erfolgt die garantierte Kapitalrückzahlung zu 100 Prozent. Bei der jährlichen Ausschüttung ist der erste Coupon bei 3 Prozent fixiert. Danach liegt die Ausschüttung zwischen 0 Prozent und 6 Prozent. Dabei richtet sich die Höhe des Coupons nach der Kursentwicklung der im Aktienkorb enthaltenen Aktien. Bei jeder dieser Aktien wird die Kursentwicklung gegenüber dem Stand am 4. Oktober 2005 berechnet.

Das Raiffeisen Zinspapier mit Bonus eignet sich für Anleger mit einem mittelfristigen Anlagehorizont, die im aktuellen Zinsumfeld eine Alternative oder Ergänzung zu festverzinslichen Wertpapieren suchen. Das Zinspapier legt den Fokus auf den vollen Kapitalschutz per Verfall und bietet trotzdem eine attraktive Renditechance. Ihr Raiffeisen-Berater gibt Ihnen gerne weitere Informationen und zeigt Ihnen auf, wie Sie dieses Produkt in Ihrem Portefeuille einsetzen können. *Dr. Walter Metzler, Vontobel*

Schenken Sie dem Kind einen Sparbatzen!

Foto: zVg.

Bestimmt haben auch Sie sich bereits Gedanken über ein passendes Weihnachtsgeschenk gemacht, mit dem Sie einem Kind eine grosse Freude bereiten können. Die ganz Kleinen freuen sich ganz sicher über einen Batzen von Götti, Gotte oder den Eltern. Schenken Sie einem Kind ein Sparkonto, jetzt oder zu einem von Ihnen festgelegten Zeitpunkt. So sparen Sie für das Kind regelmässig auf einen bestimmten Termin hin ein kleines Vermögen an.

Sie haben die Wahl! Schenken Sie Ihrem Kind direkt einen Sparbetrag auf ein Konto, das dann bei Volljährigkeit automatisch vom Jugendlichen selber verwaltet werden kann. Oder sparen Sie systematisch auf eigenen Namen für das Kind und bestimmen Sie selber, bei welcher Gelegenheit Sie das Kapital überreichen möchten. Selbstverständlich bieten die Raiffeisenbanken für beide Fälle ein passendes Konto zu Vorzugskonditionen an.

Eine weitere Geschenksidee ist der Raiffeisen Fondssparplan. Damit investieren Sie regelmässig und in kleinen Schritten in einen Anlagefonds, den Sie ebenfalls verschenken können. Das durch Sie angesparte Kapital kommt dem Kind beim Erwachsenwerden zugute – sei es als Unterstützung für die Aus- und Weiterbildung, einen Sprachaufenthalt oder einfach als finanzielles Polster. Somit tragen Sie massgeblich dazu bei, dass sich Kinder und Jugendliche später ihre individuellen Ziele und Wünsche selber erfüllen können.

Selbstverständlich bieten Raiffeisenbanken auch das traditionellste Bankprodukt zum Verschenken an, das Goldvreneli. Dank den interessanten Sparprodukten Ihrer Raiffeisenbank haben Sie stets ein sinnvolles Geschenk zur Hand. *Oliver Stör, SVRB*

Besuchen Sie uns an der FONDS'06!

FONDS' Die Schweizer Finanzmesse 06

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist Raiffeisen auch Anfang Februar nächsten Jahres wieder an der Schweizer Finanzmesse vertreten. Die FONDS'06 ist die grösste Finanzmesse der Schweiz und richtet sich an institutionelle und private Anleger. Vom 1. bis 3. Februar 2006 bekommen interessierte Besucher einen guten Überblick über die aktuellen Angebote im Finanzbereich mit Schwerpunkt auf Kollektivanlagen (Fonds). Die Messe im Kongresshaus Zürich wird ergänzt durch ein attraktives Rahmenprogramm in Form von Referaten und Round-Table-Gesprächen.

«Mit dem Raiffeisen Fonds Portfolio in die besten Fonds investieren» ist das Motto am Stand K17 von Raiffeisen. Dort erfahren Sie mehr über ein neues innovatives Produkt: das Raiffeisen Fonds Portfolio, eine fondsbasierende Vermögensverwaltung. So delegieren Anleger die Verwaltung und Überwachung ihres Fonds-Portfolios an die Anlagespezialisten des Raiffeisen-Partners Vontobel (der ebenfalls an der Finanzmesse am Stand K10 vertreten ist). Die erfahrenen Fondsspezialisten der Bank Vontobel wählen gemäss individueller Anlagestrategie nach dem Prinzip «Best in Class» die besten Fonds fürs Portfolio aus. Gerne erläutert der Raiffeisen-Anlageberater die verschiedenen Anlagestrategien in einem persönlichen Gespräch.

Gratis-Tickets können ab Mitte Januar 2006 bei Ihrer Raiffeisenbank bezogen werden. Die FONDS'06 hat vom 1. bis 3. Februar wie folgt geöffnet: Mittwoch, 9 bis 18 Uhr; Donnerstag, 10 bis 20 Uhr; Freitag, 10 bis 17 Uhr. Weitere Infos zur Messe finden Sie im Internet: www.fonds-messe.ch *Corinne Arn, SVRB*

MORGENS SKIFAHREN, NACHMITTAGS BADEN

Schon die Römer genossen vor über 2000 Jahren in Leukerbad die warmen und reich sprudelnden Thermalquellen. Jetzt sind Sie als Raiffeisen-Mitglied an der Reihe: Ein exklusives Mitglieder-Angebot lässt Sie Wintersport und Wellness am gleichen Ort in vollen Zügen geniessen.

Nirgends in der Schweiz ist das Seele-baumeln-lassen-Angebot mit über 100 Wellness-Anwendungen reichhaltiger wie in Leukerbad. Die Natur hat es zudem mit den Wallisern gut gemeint: Täglich tritt aus den Thermalquellen beinahe 4 Mio. Liter 51 Grad heisses Wasser an die Oberfläche. Leukerbad hat damit das reichste Thermalwasser-Vorkommen in ganz Europa. Der Gast muss die Quellen nicht lange suchen und hat die Qual der Wahl: In 22 privaten und öffentlichen Bädern kann er den Tag inmitten der weissen Berglandschaft nach einem herrlichen Wintersporttag ausklingen lassen. Thermalbaden im Winter im ungedeckten Bassin ist eine Wohltat für die Stress geplagte Seele.

Das als Ferien- und Kurort bekannte Leukerbad mit seiner bis ins Jahr 1500 zurückreichenden Thermalbad-Tradition lässt im Bereich Wellness keine Wünsche offen. Hierhin, ins Herzen des Wallis, entführt Raiffeisen seine Mitglieder von Januar bis April mit einem fürwahr attraktiven und verlockenden Angebot: Morgens vergnügen Sie sich im Skigebiet Torrent, dem «Rigi des Wallis», fahren mit der Gemmibahn ins Eldorado der Langläufer oder machen daselbst eine Winterwanderung. Am Nachmittag oder Abend lassen Sie sich es entweder in der «Lindner Alpentherme» oder im «Burgerbad» gut gehen.

Auch das «Burgerbad» steht für einen Superlativ: Nicht weniger als zehn (!) Becken mit unterschiedlich warmem Wasser, mit Düsen, Sprudelanlagen, Unterwassermassagen, Dampfbad-Kavernen, Saunas (mit Garten), Fitness-Studio, Sport- und Heilmassagen machen es zur grössten alpinen Thermalbad-Anlage in ganz Europa. Nostalgisch geht es in dem 1993 errichteten Wellness- und Badetempel «Lindner Alpentherme» zu und her. Hier leben mit dem römisch-irischen Bad und mit traditionellen Therapien (Ayurveda, Thalasso, Traditionelle Chinesische Medizin, Naturfango, ScenTao) alte Badetraditionen wieder auf.

Noch ein Wort zur imposanten Bergwelt rund um das auf 1411 m. ü. M. gelegene Dorf mit rund 1500 Einwohnern und einem weit

gehend autofreien Ortsinneren. Von der Bergstation Rinderhütte (2340 m) aus geniessen Skifahrer, Snowboarder oder einfach nur Sonnenanbeter – bequem im Liegestuhl ruhend – ein herrliches Panorama mit Blick auf über 20 Viertausender der Walliser Alpen und einen atemberaubenden Blick ins Rhonetal hinunter. Das Skigebiet Torrent mit 50 km Piste (von «blau» bis «schwarz») und Liften bis auf 2700 m Höhe ist ein mittelgrosses Skigebiet, es gilt aber als eines der schönsten Wintersportgebiete der Schweiz.

Auch in der Gemmi-Region auf der anderen Seite des Tales ist einiges los: Den Langläufer erwartet eine 25 km lange Loipe. Für Schlittelfans ist eine 2 km lange Rodelpiste eingerichtet inklusive Pendelbahn, die ihn wieder an den Start bringt. Oder möchten Sie lieber mit Snowtubes (überdimensionierte Pneuschläuche) die 1500 m lange Piste von der Bergstation der Gemmi-Bahn zum Daubensee hinunterrasen? Sie sehen, es wird Ihnen nicht langweilig. Auch am Abend nicht. In 50 Gastronomiebetrieben können sie sich kulinarisch verwöhnen lassen. Den Abend lassen Sie in der Hotelbar oder in einer Bar im Dorf ausklingen, beispielsweise in der im Pubstil eingerichteten Chinchilla Res-O-Bar mit über 150 verschiedenen Whiskys. Leukerbad ist einen Aufenthalt wert!

■ **PIUS SCHÄRLI**

Exklusiv-Angebot für Raiffeisen-Mitglieder (Gültig vom 9. Januar bis 23. April 2006)

> **5 Übernachtungen** im Hotel Ihrer Wahl jeweils von **Sonntag bis Freitag** im Doppelzimmer inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet, Service und Taxen.
> 1 Retourfahrt mit der Gemmibahn
> 5-Tages-Ski-&-Bade(s)pass für die Bahnen/Skilifte auf Torrent und die Dorflifte im Skigebiet Erli,
> täglich 1 Eintritt wahlweise in die Thermalbäder der Lindner Alpentherme oder des Burgerbades
> Benützung Ortsbus «Ring-Jet», Bus «Leukerbad-Albinen-Flaschen» sowie Eisbahn in der Sportarena

Preise für Raiffeisen-Mitglieder:
Im 4-Sterne-Hotel **CHF 691.–** pro Person
Ihr Preisvorteil: Hochsaison CHF 356.–
Nebensaison CHF 156.–

Im 3-Sterne-Hotel **CHF 606.–** pro Person
Ihr Preisvorteil: Hochsaison CHF 121.– bis 191.–
Nebensaison CHF 76.– bis 116.–

Im 2-Sterne-Hotel **CHF 536.–** pro Person
Ihr Preisvorteil: Hochsaison CHF 101.– bis 215.–
Nebensaison CHF 63.– bis 91.–

Auf Wunsch können gerne Halbpension, Zusatznächte etc. dazu gebucht werden. Einzelzimmer auf Anfrage.

Buchung/Information/Prospekte:
Direkt bei/von den Hotels. Bitte nennen Sie bei der Reservation den Buchungscode «Raiffeisen» und geben Sie an, bei welcher Raiffeisenbank Sie Mitglied sind.

Links: Hotel De la Croix Fédérale, rechts oben: Hotel Alex, rechts unten: Hotel Walliserhof

Links: Hotel Paradis, rechts: Hotel Derby

Lindner Hotels ** & Alpentherme Leukerbad**
Dorfplatz/ 3954 Leukerbad
www.lindnerhotels.ch/info@lindnerhotels.ch
Tel. 027 472 10 00/Fax 027 472 10 01
> hoteleigener Thermalbade- & Wellnessbereich
> Unterirdischer Zugang zur Lindner Alpentherme

Hotel De la Croix Fédérale ***
Kirchstrasse 43/ 3954 Leukerbad
www.croix-federale.ch/kreuz@croix-federale.ch
Tel. 027 472 79 79/Fax 027 472 79 75
> Nähe Lindner Alpentherme am Dorfplatz gelegen
> im Chaletstil erbaut

Hotel Alex ***
Goppenstrasse 27/3954 Leukerbad
www.hotel-alex.ch/hotel-alex@rhone.ch
Tel. 027 472 22 22/Fax 027 472 22 75
> neuer hoteleigener Wellnessbereich
> neben der Torrentbahn gelegen

Hotel Walliserhof ***
Rathausstrasse 38/3954 Leukerbad
www.walliserhof.ch/loretan@walliserhof.ch
Tel. 027 472 79 60/Fax 027 472 79 65
> Nähe Burgerbad gelegen
> im Chaletstil erbaut

Hotel Paradis **
Kunibergstrasse 14/3954 Leukerbad
www.hotel-paradis.ch/info@hotel-paradis.ch
Tel. 027 470 12 33/Fax 027 470 12 42
> familienfreundliches Hotel

Hotel Derby **
Lichtenstrasse 33/3954 Leukerbad
info@hotelderby.ch
Tel. 027 472 24 72/Fax 027 472 24 88
> Nähe Sportarena gelegen
> Neben dem Kinderskilift

Jetzt noch besser und eine Handbreite voraus!

Schützt Hände und Haut vor Rötungen und Rissigwerden

Unterstützt die Regeneration der Haut

Wirkt rasch, fettet nicht

Unterstützt die Bildung fester Fingernägel

Oft kopiert, aber nie erreicht. Seit vielen Jahren gehört die Tal Hautcreme zu den meist verwendeten Handcremes in der Schweiz. Und was Verbesserungen angeht, ist sie den anderen oft eine Handbreite voraus.

Tal pflegt und regeneriert raue, gerötete und rissige Haut an Händen, Ellbogen, Knien und Fersen.
Tal zieht rasch und tief in die Haut ein und fettet nicht.

- Tal Hautcreme **EXKLUSIV** mit Olivenöl
- Tal **CLINIC** ohne Parfum
- Tal Activ Body-Lotion
- ***NEU*** Tal **DERMINAL**-Linie:
  Repair Crème
  Repair Body-Lotion
  Repair Shampoo
  Repair Omega-Duo Kapseln

Parsenn-Produkte AG, 7240 Küblis, www.parsenn-produkte.ch

Nur in Apotheken und Drogerien.

Der neue Weg in der Herpes-Therapie

☑ ***JA.*** Ich teste die Herpes-Crème® für nur Fr. 14.50
Erhältlich in Ihrer Apotheke und Drogerie

Klinisch getestet

Doppelt wirksam: Antiviral **und** wundheilend

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage

MIT GIER INS VERDERBEN

Psychologieprofessor und Nobelpreisträger Daniel Kahneman prägte den Satz, wonach Anleger nicht fähig sind, aus Fehlern zu lernen und sich an der Börse jedes Mal falsch verhalten. Tatsächlich machen selbst professionelle Verwalter von grossen Pensionskassenvermögen die klassischen Anlagefehler.

Ziemlich sicher, aber 0,0 Prozent Rendite und teuerungsbereinigt gar Verlust einfahrend: die gute alte Spardose.

Foto: picturepark Raiffeisen

Zu den häufigsten und wohl unnötigsten Anlegerfehlern gehört die mangelnde Streuung der Anlagen. Eine Untersuchung des Schweizerischen Bankeninstitutes der Universität Zürich (isb) hat ergeben, dass die Schweizer Anleger 2004 im Schnitt Aktien von lediglich drei verschiedenen Unternehmen hielten. Ein riskanter Anlageweg, denn würde man statt dessen in 15 verschiedene Aktien investieren, reduziert sich das Risiko des gesamten Aktienportfolios bis um die Hälfte. Diversifikation bedeutet aber auch eine regionale, währungs- und branchenmässige Streuung des Kapitals.

Viele Anleger konzentrieren ihre Investments nur auf den Heimmarkt oder auf die eigene Referenzwährung. Gemäss der isb-Studie haben 40 Prozent der Befragten nur in Schweizer Aktien investiert. Diesen Anlegerfehler bezeichnen die Finanzexperten als «Home Bias»: Die Vorliebe für Bekanntes, die Angst vor Unbekanntem. Aber leider hängen die Kursbewegungen von Aktien eines einzigen Marktes teilweise sehr eng zusammen und in nur ein einziges Land zu investieren, produziert daher eine unnötige Ballung von Risiken.

FEHLENDE KENNTNISSE

Ein weiterer oft begangener Anlagefehler ist die «Selbstüberschätzung». Viele Investoren neigen dazu, ihre Fähigkeiten im Zusammenhang mit Börsengeschäften als zu hoch einzustufen. Dies kann zweierlei Folgen haben: Einerseits verleitet die Selbstüberschätzung dazu, höhere Risiken einzugehen und trübt auch schon mal den klaren Blick für die optimale Portfolio-Struktur. Zudem schichten Investoren, die sich gerne selbst überschätzen, ihre Portfolios öfter um. Die dadurch anfallenden Gebühren können sehr schnell den Grossteil der erzielten Performance zunichte machen.

Verluste schmerzen mehr, als dass Gewinne Freude bereiten. Dieses Phänomen menschlichen Empfindens wird als «Verlustaversion» bezeichnet – ein weiterer klassischer Anlagefehler. Dies führt dazu, dass Investoren verlustreiche Aktienengagements in der Regel viel zu lange halten. Sie hoffen stets, dass die Zeit das Minus irgendwann wieder glättet. Die Verluste können während dessen aber schon mal ins Bodenlose fallen. Die Verlustaversion verleitete Leroy Gross, Optionshändler und Buchautor, zu einem viel beachteten Ausspruch: «Die Tendenz, Verluste um jeden Preis aussitzen zu wollen, hat Anlegern mehr Schaden zugefügt, als alles andere.»

Vielfach lassen sich Anleger auch von «heissen Tipps» verleiten. Sei er vom Kollegen aus der Fussballmannschaft zugeflüstert oder per elektronischer Post in die Mail-Box geflattert. Meist werden Traumrenditen versprochen, was die Gier im Anleger weckt. In effizienten Märkten wie etwa der Schweiz sind aber alle verfügbaren Informationen über Unternehmen meist schon im aktuellen Aktienkurs enthalten. Mit anderen Worten: Es erscheint eher unwahrscheinlich, dass der Fussballkollege mehr weiss als Analysten, Wirtschaftsjournalisten und Marktteilnehmer mit langjähriger Börsenerfahrung.

Zu Anlagefehlern kann auch die Befolgung von Börsenregeln wie «Sell in May and go away» führen, welche eine konstante Saisonalität der Aktienrenditen vormachen. So haben Schweizer Aktien während der vergangenen 30 Jahre im Juli durchschnittlich Verluste von 0,25 Prozent eingefahren. Im Juli dieses Jahres stieg der Swiss Market Index aber um über 5 Prozent. Solche Kurssprünge können sich durchaus in den kommenden Jahren im Juli wiederholen – ohne dass die Statistik wesentlich verfälscht wird.

■ **ZOLTÁN TAMÁSSY**

In der Stadt Basel sorgt ein Coiffeursalon für Furore: Zehn Lehrlinge schlüpfen im «Stift & Co.» in die Rolle des Chefs und übernehmen Eigenverantwortung. Die Initianten des Projekts sind nun mit dem Förderpreis schappo ausgezeichnet worden.

DER «STIFT» ALS CHEF

schappo für Engagement im Alltag

schappo heisst ein innovatives Förderprojekt im Kanton Basel-Stadt. Seit zwei Jahren werden regelmässig Personen und Gruppen ausgezeichnet, die sich in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienförderung sowie für Sucht- und Gewaltprävention einsetzen. schappo anerkennt und unterstützt Engagement im Alltag.

Der sechste schappo wurde kürzlich den Gründern des Coiffeursalons «Stift & Co.» verliehen. Zuvor erhielten bereits verschiedene andere Projektinitianten die begehrte Auszeichnung: u. a. drei Familien, die erschwingliche Ferien für Kleinbasler Familien organisieren; ein Musiker, der junge Bands über Drogen aufklärt; Frauen, die mit ihrer Strassenbibliothek fremdsprachigen Kindern den Zugang zum Buch erleichtern, oder eine Gruppe, die mit dem «Mädchenrat» jungen Frauen eine Plattform für den Austausch bietet. Das Förderprojekt schappo wurde vom Justizdepartement Basel-Stadt lanciert. Hauptpartner ist die Raiffeisenbank Basel.

Weitere Informationen: www.schappo.bs.ch und www.stiftundco.ch

Fotos: Regina Kühne

Wer den Coiffeursalon «Stift & Co.» in der Steinenvorstadt in der Altstadt Basels betritt, dem wird schnell bewusst, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Haarsalon handelt. Die Stereoanlage spielt moderne Musik, ganz junge Leute zeichnen für trendige Frisuren verantwortlich: Im «Stift & Co.» arbeiten zehn Lehrlinge. Sie werden von derzeit zwei Ausbildnerinnen betreut, die kaum älter sind als die Lehrlinge selbst. Die Jungen sind ihre eigenen Chefs. Sie frisieren ihre Kunden, führen Kasse, bestellen Material, tragen Verantwortung.

«Stift & Co.» hat die Pforten vor fünf Jahren geöffnet. Hinter dem Projekt stehen seit Beginn Anita und Beat Bühler (Eurocoiffure) sowie Rolf Schüepp (Progressteam). In der Zwischenzeit haben sich zwei weitere Basler Geschäfte angeschlossen, die ihre Lehrlinge im pfiffigen Frisiersalon schulen lassen. Im ersten Lehrjahr erfolgt die Ausbildung im jeweiligen Stammgeschäft. Ab dem zweiten Lehrjahr arbeiten die jungen Talente während der Hälfte der Ausbildung selbstständig im «Stift & Co.» und sind für den Geschäftsbetrieb von A bis Z mitverantwortlich.

LORBEEREN FÜR LEHRBETRIEB

Für dieses einzigartige Ausbildungskonzept erhielten die drei Initianten aus Basel kürzlich den Förderpreis schappo. «Es bedeutet uns viel, dass das Projekt mit dieser Anerkennung einen gewissen Status erhalten hat», freut sich Beat Bühler. Eine goldene Nase verdienen sich die Initianten mit «Stift & Co.», den sie finanziell unterstützen, indes nicht: Der Lehrlingsbetrieb wirtschaftet defizitär. Auch sonst bereitet das Projekt nicht nur Freude. Einige Lehrlinge und Ausbildnerinnen nutzten in der Anfangsphase den gewährten Freiraum gnadenlos aus. «Sie glaubten, sie könnten dann arbeiten, wann es ihnen gerade danach zu Mute war», ärgert sich Anita Bühler. Es machte ihr keinen Spass mehr und sie wollte das Projekt schon aufgeben.

Dass es nicht so weit gekommen ist, ist dem jetzigen Team zu verdanken. «Im Moment ist es toll, die Lehrlinge und Ausbildnerinnen sind motiviert», sagt Anita Bühler. Die Bühlers werden auch immer wieder von der Idee angespornt, ihre Freude am Beruf weiterzugeben. «Ich will den Lehrlingen zeigen, dass man weiterkommt, wenn man sich für etwas begeistert», erzählt Anita Bühler. Sie und ihr Mann wissen auch, dass Lehrlinge, die im «Stift & Co.» arbeiten, weniger häufig die Lehre abbrechen, mit Kunden einen besseren Umgang pflegen, unternehmerischer denken und nach Lehrabschluss grössere Chancen haben, eine Stelle zu finden. «Ganz nebenbei wird die soziale Kompetenz und Teamfähigkeit verbessert», würdigt Regierungsrat Guy Morin, Vorsteher des Justizdepartements des Kantons Basel-Stadt, den Lehrbetrieb.

SEIN EIGENER CHEF

Im «Stift & Co.» arbeitet auch Leo Vezaj. «Ich bin Leo», begrüsst er einen herzlich. Man duzt sich, sofern es die zumeist junge Klientel nicht anders wünscht. Leo ist gebürtiger Kosovo-Albaner, lebt seit sechs Jahren in der Schweiz und ist nun im dritten Lehrjahr. «In diesem Lehrbetrieb kann ich alles selber machen», freut er sich. Er ist stolz, auch Frisuren nach eigenen Ideen kreieren zu dürfen. Der 20-Jährige weiss: Andere Coiffeur-Lehrlinge haben selbst im dritten Lehrjahr nur selten die Möglichkeit, selber zur Schere zu greifen und Kun-

Weltreise 32 Tage

Rund um die Welt
32 Tage von Insel zu Insel , eine exklusive Traumreise nach Japan – Neuseeland – Tahiti – Bora Bora – Osterinsel – Santiago de Chile

Wer träumt nicht davon, einmal rund um die Welt zu reisen? Wirz Travel machts möglich! Wir haben für Sie eine traumhafte Reise zusammengestellt.
Auf Grund des grossen Erfolges im 2004 wiederholen wir die Reise im April 2006. Die Höhepunkte dieser Reise kann man hier gar nicht beschreiben, deshalb laden wir Sie ein, uns in unserem Büro in Sarnen zu besuchen, damit wir Sie umfassend informieren können.

- **Langstreckenflüge in Businessklasse**
- Busreise auf allen Inseln
- Zugfahrten in Japan mit dem Super Express Shinkansen und dem Limited Express Train
- **Erstklass- und Luxushotels**
- In Bora Bora «Overwater Bungalows»

Reisedatum:
8. April bis 8. Mai 2006
CHF 32'950.– pro Person im DZ (alles inklusive)
CHF 3'450.– Einzelzimmer-Zuschlag
(Preisänderungen vorbehalten)

wirz travel
SENIOREN 50 PLUS REISEN

REISEGARANTIE IATA

Wir beraten Sie gerne:
Tel. 041 666 57 57
Fax 041 666 57 58
www.wirztravel.ch
sarnen@wirztravel.ch

Indien 20 Tage

20 Tage Süd- und Nordindien
Sich einer aussergewöhnlichen Kultur öffnen und gegensätzliche Eindrücke auf sich wirken lassen.

Der tropische Süden
Mumbai (Bombay) – Madurai – Periyar Nationalpark – Alappuzha (Backwaters) – Marari Beach – Kochi (Cochin)
Der faszinierende Norden
Delhi – Varanasi – Agra – Jaipur – Udaipur – Mumbai (Bombay)

- Linienflüge in Economyklasse (Preis für Businessklasse auf Anfrage)
- Busreise
- 6 Inlandflüge
- Erstklass- und Luxushotels

Reisedatum:
3. Februar bis 22. Februar 2006
CHF 13'550.– pro Person im DZ (alles inklusive)
CHF 1'970.– Einzelzimmer-Zuschlag

Namibia 19 Tage

Chobe Nationalpark Botswana – Victoria Fälle
Bestaunen Sie mit uns die Wunder der Natur
Während dieser Reise durch Namibia, den Chobe Nationalpark in Botswana und zu den Victoria Fällen erleben Sie überwältigende Naturschönheiten.

Ihr Reiseprogramm:
Linienflug nach Johannesburg/Windhoek – Wüstenflug und Besuch Sossusvlei – Swakopmund – Twyfelfontein – Vingerklip – Etosha Nationalpark – Mount Etjo – Windhoek – Flug nach Johannesburg – Stadtrundfahrt – Besuch einer Goldmine – Flug nach Victoria Falls – Safari Chobe Nationalpark – Besichtigung Victoria Falls – Linienflug via Johannesburg nach Zürich

Reisedatum:
24. Februar bis 14. März 2006
CHF 11'270.– pro Person im DZ (alles inklusive)
CHF 1'250.– Einzelzimmer-Zuschlag

WIRZ TRAVEL – ALLES INKLUSIVE!

- ★ Alle Leistungen sind im Preis inbegriffen (Ausflüge, Taxen, Trinkgelder, etc.)
- ★ Sogar Getränke (Wein, Bier, Kaffee und Tee) während den Mittag- und Abendessen. **Sie brauchen während der Reise nicht einen einzigen zusätzlichen Franken!**
- ★ Schweizer Reiseleitung durch J.P. Wirz, Hans Wirz oder Maité Schenk
- ★ Medizinische Begleitung durch dipl. Krankenschwester/-pfleger
- ★ Informations-Treff vor Abreise
- ★ 16 Jahre Spezialisten-Erfahrung

Besuchen Sie uns an den beliebten Ferienmessen und geniessen Sie mit diesem Gutschein ein Getränk im «Bistro zum Reisebüro Wirz» an unserem Stand.

Ferien 06
Bern, 19.–22. Januar 2006
Halle 220, Stand-Nr. 220.E7

FESPO 06
Zürich, 26.–29. Januar 2006
Halle 1, Stand-Nr. 1.072

FERIEN MESSE ST.GALLEN
St. Gallen, 10.–12. Febr. 2006
Halle 3.1, Stand-Nr. 3.1.09

Basler Ferienmesse 06
Basel, 17.–19. Febr. 2006
Halle 3.2, Stand-Nr. E004

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

PROSPEKTBESTELLUNG SENIOREN REISEN

Übersee-Reisen 2006:
- ☐ Kuba 13. – 29. Januar
- ☐ Indien 3. – 22. Februar
- ☐ Namibia 24. Febr. – 14. März
- ☐ Marokko
  Tour 1: 11. – 23. März
  Tour 2: 26. Okt. – 7. Nov.
- ☐ Rund um die Welt
  8. April – 8. Mai
- ☐ Kanada-Osten 21. Juni–7. Juli
- ☐ Kanada
  Tour 1: 22. Aug. – 11. Sept.
  Tour 2: 15. Sept. – 5. Okt.
- ☐ USA-Westen 6. – 24. Oktober
- ☐ Australien 13. Nov. – 9. Dez.

Europa-Reisen 2006:
- ☐ Apulien 12.–20. Mai
- ☐ Fahrt ins Blaue 1.–5. Juni
- ☐ Irland 13.–24. Juni
- ☐ Norwegen 13.–19. Juli

Coupon ausschneiden und einsenden an: Wirz Travel, Bitzighofen, 6061 Sarnen

den einen neuen Haarschnitt zu verpassen. Auch Kuno Giger, Zentralpräsident von Coiffure Suisse (Verband Schweizer Coiffeurgeschäfte) glaubt, dass die Lehrlinge im «Stift & Co.» einen Vorsprung haben: «Hier können sie früher als gewöhnlich Kunden selbstständig bedienen.»

Als wir Leo besuchen, schneidet der junge Figaro mit dem kunstvoll geschnittenen Bart gerade dem Leiter der Raiffeisenbank Basel, Bruno Stiegeler, die Haare. Stiegeler ist nicht ohne Grund im «Stift & Co.»: Seine Raiffeisenbank engagiert sich als Hauptpartner für das schappo-Förderprojekt und damit auch für «Stift & Co.». Stiegeler betont, dass die Unterstützung den ausgezeichneten Projekten nur indirekt zufliesst. «Unser namhafter Beitrag an schappo wird in die Öffentlichkeitsarbeit investiert und dient der Sensibilisierung für vorbildliches Engagement im Alltag», erklärt Stiegeler.

VERTRAUEN IST WICHTIG

Noch hat Leo den Haarschnitt nicht beendet. Stiegeler schmunzelt, dass er wohl noch nie so lange gehabt habe, um seine Haare schneiden zu lassen. Gleichwohl ist er von «Stift & Co.» überzeugt: «Ich spüre Leos Engagement. Ich fühle mich wohl.» Auch vom Konzept, das hinter dem innovativen Coiffeursalon steckt, ist der Bankleiter angetan. Die Idee, dass man jungen Leuten eine solche Chance gebe, sei fantastisch. Wie viele andere Kunden nimmt er deshalb gerne in Kauf, dass ein Haarschnitt bei einem Stift etwas mehr Zeit beansprucht als bei Ausgelernten üblich. Dafür sind die Preise deutlich günstiger als anderswo. Hinzu kommt eine lässige, ungezwungene und dennoch gediegene Atmosphäre.

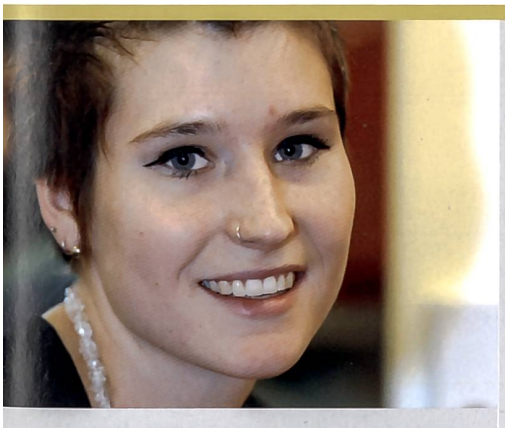
Bruno Stiegeler glaubt, dass Raiffeisen und «Stift & Co.» eine ähnliche Philosophie haben. Sowohl beim Coiffeur als auch bei einer Bank sei das Vertrauen sehr wichtig. Zudem gehe es im «Stift & Co.» genauso wie bei Raiffeisen einfach, unkompliziert und direkt zu und her. Deshalb habe er die jungen Friseure in seine Bank eingeladen. Einen Tag lang durften sich Jugendliche in der Schalterhalle gratis von den Stiften frisieren lassen. Die Lehrlinge hatten vom Morgen bis am Abend ohne Unterbruch gekrampft. «Ihr Einsatz war eindrücklich», meint Stiegeler.

PROMIS IM «STIFT & CO.»

Vom Enthusiasmus der schnittigen Lehrlinge liessen sich auch Prominente überzeugen. Der Fussballstar Alex Frei hat schon bei «Stift & Co.» Haare gelassen und der Ballettdirektor des Theaters Basel, Richard Wherlock, ist Stammgast. Mit «Stift & Co.» soll es weiter vorwärts

gehen. Die Betreiber hoffen, dank der schappo-Auszeichnung künftig noch mehr Kunden anzulocken. Damit verbunden ist das Ziel, dass das Projekt dereinst selbsttragend wird. Fortgeführt wird auch das Förderprojekt schappo. Für die nächsten zwei Jahre ist die Finanzierung gesichert. Die schappo-Vergeber liebäugeln gar damit, die Idee des Projekts für weitere Schweizer Städte zu öffnen. «Wir möchten zur Nachahmung anregen, indem möglichst viele Menschen Beispiel an solchen Projekten nehmen und selbst Hand anlegen für ein friedliches und konstruktives Miteinander», sagt Regierungsrat Guy Morin. ■ **DANIEL KNUS**

Nachgefragt bei Barbara Gysin, ehemalige Lehrtochter und jetzige Ausbildnerin im «Stift & Co.»



«Panorama»: Nach der Lehre bei «Stift & Co.» sind Sie dem Coiffeursalon treu geblieben. Wieso bilden Sie jetzt selbst Lehrlinge aus?
Barbara Gysin: Während meiner Lehre bei «Stift & Co.» habe ich sehr viel gelernt. Das möchte ich nun weitergeben. Mir gefällt die Atmosphäre in diesem Betrieb. Es ist alles etwas ausgeflippter. Wir haben auch eine jüngere Kundschaft als in anderen Salons.

Inwiefern unterscheidet sich «Stift & Co.» von einem herkömmlichen Coiffeurgeschäft?
Jeder ist hier sein eigener Coiffeur. Man kann alles selber machen, hat seine eigene Kundschaft. In anderen Coiffeursalons darf man bis zum Lehrende meist nie selber Kunden bedienen. Das ist hier anders. Je länger meine Lehre dauerte, desto anspruchsvoller waren die Haarschnitte, die ich selber machen durfte.

Das motiviert.
Natürlich. Seit dem zweiten Lehrjahr hatte ich Kunden, die jeden Monat zu mir kamen. Das schätzte ich. Ich wusste, dass ich etwas kann. Als Ausbildnerin gebe ich mein erlerntes Know-how nun an meine Lehrlinge weiter.

Sie sind kaum älter als Ihre Lehrlinge. Gibt das keine Autoritätsprobleme?
Nein, wir sind ein gut eingespieltes Team. Natürlich ist eine gewisse Disziplin unbedingt nötig. Polizistin spielen muss ich aber nie. Bei Problemen stehe ich als Ansprechperson zur Verfügung und helfe. Unterstützt werden wir zwei Ausbildnerinnen von Eurocoiffure und vom Progressteam. Mühe habe ich, wenn ich den Jungen etwas Wichtiges beibringe und dies dann nicht akzeptiert wird.

Würden Sie wieder bei «Stift & Co.» lernen?
Ja, sofort. Ich erlebte eine super Lehre. Ich fühlte mich nie alleine, hatte immer Ansprechpersonen. Ich bin stolz, dass ich die Lehre hier machen durfte. Ab und zu spürte ich auch, dass «normale» Coiffeur-Lehrlinge auf mich eifersüchtig waren, weil ich die Lehre im «Stift & Co.» absolvieren durfte. Interview: Daniel Knus

sporthotel
BETELBERG ★★★

Sporthotel Betelberg • CH-3775 Lenk
Internet: www.sporthotelbetelberg.ch • E-Mail: reception@sporthotelbetelberg.ch
Tel. +41-33-736 33 33 • Fax +41-33-736 33 30

LIEBLICH ECHT – NATÜRLICH AKTIV!

Unsere Winter-Highlights:

XXL-Angebot/all inklusiv
Zimmer/Halbpension, inkl. Getränke beim Abendessen, 1 Badeeintritt in die Wellness-Oase «7 Sources» im Lenkerhof alpine Resort
20. November–22. Dezember / 26. März–13. April
3 Übernachtungen: CHF 288.–/Pers. / 5 Übernachtungen: CHF 480.–/Pers.

«Winter-Ylüte»
2 Übernachtungen/Zimmer/Halbpenison
19. November–24. Dezember: CHF 180.–/Pers.

«Ferien im Jänner-Schnee»
5 Übernachtungen (Sonntag bis Freitag), Zimmer/Halbpension, inkl. Fondueplausch
8.–27. Januar: CHF 560.–/Pers.

«Frühlings-Wander- und -Schneeplausch»
5 Übernachtungen (Sonntag bis Freitag), Zimmer/Halbpension, inkl. Fondueplausch
5. März–14. April: CHF 510.–/Pers.

...unsere «Schneemänner» lassen es schneien – schneesicher ab 30. November bis weit in den Frühling hinein!

LENK, DÄNK

Bei BusPro haben die Kunden das Sagen!

Myrtha Ellenberger, Thomas Bühler, Monika Segessenmann, Rupperswil, www.haganatur.ch

Mitarbeitende der «HAGA AG Naturbaustoffe» sagen ihre Meinung: www.buspro.ch

BusPro
Das Business-Programm

Auftrag/Faktura · Einkauf/Lager · Fibu · Lohn · Debi/Kredi

Warum mehr bezahlen?

Spende von Raiffeisen

Die Raiffeisen-Gruppe überreichte den Urner Unwettergeschädigten Ende Oktober einen Check von 55 000 Franken. Das Geld soll sowohl betroffenen Privatpersonen wie auch Unternehmen für ungedeckte Schäden zufliessen.

Die Schweizer Raiffeisenbanken zeigten sich nach der Unwetterkatastrophe vom August dieses Jahres solidarisch und leiteten sogleich eine Sammlung unter den Mitgliedsinstituten ein. Der für die Unwetterschäden im Kanton Uri bereitgestellte Betrag wurde durch die Urner Raiffeisenbanken grosszügig aufgerundet.

Die beiden Vertreter des Urner Verbandes der Raiffeisenbanken, Rolf Infanger und Beat Bütikofer, meinten dazu bei der Checkübergabe: «Die betroffene Urner Bevölkerung soll wissen und spüren, dass sie ihr Schicksal nicht alleine zu bewältigen hat. Es ist ein Zeichen unserer Anteilnahme an dieser schwierigen Lage.» *(pg)*

Foto: zVg

Landammann Josef Arnold (2. v. l.) und Volkswirtschaftsdirektor Isidor Baumann (3. v. l.) freuen sich mit den beiden Vertretern des Urner Verbandes der Raiffeisenbanken Rolf Infanger (l.) und Beat Bütikofer (r.) über die grosse Spende.

Verdienter Ruhestand nach über 30 Jahren

Nach knapp 31 Jahren im Dienste der Raiffeisenbank Däniken-Gretzenbach-Walterswil begann für Alfred Steiger am 1. September der wohlverdiente Ruhestand. Als Bankleiter hat er am 1. November 1974 die Arbeit aufgenommen. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat er mit viel Geschick die Veränderungen und Neuerungen der letzten Jahrzehnte gemeistert.

Alfred Steiger hinterlässt eine moderne, gesunde und erfolgreiche Raiffeisenbank, welche er durch seine Person und sein Engagement geprägt und gefestigt hat.

Die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen ihm für die neue Lebensphase alles Gute, viele schöne Momente im Kreise seiner Familie sowie beste Gesundheit. *(af)*

Foto: zVg

Nach über 30 erfolgreichen Jahren bei Raiffeisen kann Alfred Steiger heute seinen Ruhestand geniessen.

RB Mittelbünden rannte mit

Rund 700 Athleten nahmen am 4. «transviamala-run-&-walking»-Event Ende Oktober teil. Die Raiffeisenbank Mittelbünden ist Hauptsponsor dieser zwischenzeitlich über die Landesgrenzen hinaus bekannten Veranstaltung.

Auf der abwechslungsreichen Rennstrecke von Thusis nach Donat überquerten die Läufer mehrmals den Rhein, liefen an architektonischen Wunderwerken aus Stein und Holz vorbei und durchquerten die sagenumwobene Viamala-Schlucht. Die 19 Kilometer bzw. 15,8 km lange Lauf-/Walking-Strecke mit 750 Höhenmetern und 589 Steinstufen waren für die Teilnehmer ein anspruchsvolles Naturerlebnis. Den Lauf haben auch fünf Angestellte der Raiffeisenbank Mittelbünden erfolgreich bewältigt.

Wer nächstes Jahr starten will, kann sich bereits jetzt provisorisch anmelden unter: www.transviamala.ch oder Telefon 081 651 11 34. *(nh)*

Foto: zVg

Die fünf Raiffeisen-Athleten können nach den Laufstrapazen immer noch lachen: Marc Janett (l.), Stefanie Hohl und Josef Joos (r.), kniend: Marinho Caminada (l.) und Bruno Wasescha (r.).

«Raiffeisen-Mitglieder haben es besser»

Unter diesem Motto haben die vier Raiffeisenbanken im nordöstlichen Teil des Kantons Aargau (Aare-Rhein, Böttstein, Surbtal-Wehntal und Untersiggenthal-Würenlingen) zum ersten Raiffeisen-Mitglieder-Forum eingeladen. Der Einladung sind bei der diesjährigen Premiere im September gleich 1250 Mitglieder gefolgt.

Als Star-Gast referierte der Schweizer Eishockey-Nationaltrainer Ralph Krüger zum Thema «Nur positive Gedanken führen zu einem positiven Werdegang» in der Mehrzweckhalle Weissenstein in Würenlingen. In fünf Leitsätzen stellte er seine motivierende Lebensphilosophie als Mensch und Trainer dar. Mit dem packenden und hervorragend präsentierten Referat zog Ralph Krüger das Publikum in seinen Bann.

Damit der Anlass auch für die zuhinterst im Saal sitzenden Mitglieder zu einem Ereignis werden konnte, wurden der Referent und Filmeinspielungen von Raiffeisen-Werbespots sowie Eishockey-TV-Berichten akustisch perfekt abgestimmt auf zwei Grossleinwände übertragen. *(fl)*

Foto: Jonas Landolt

Ralph Krüger verstand es, den geladenen Raiffeisen-Gästen seine motivierende Lebensphilosophie auf spannende und unterhaltsame Art und Weise zu vermitteln.

Teilnehmerrekord an der Olma

Seit 35 Jahren ist Raiffeisen mit einem Stand an der Olma vertreten. Obwohl dieses Jahr 3 Prozent weniger Olma-Besucher registriert wurden, machten rund 35 000 Personen (9,4 Prozent aller Olma-Besucher) am Raiffeisen-Stand beim Wettbewerb mit. Die Messebesucher haben sich mit den drei Mitglieder-Vorteilen «Spesen sparen», «Vorzugszins» und «Gratis Museumspass» beschäftigt. Bei diesem Wettbewerb gab es nur Gewinner: Die Teilnehmenden konnten entweder 2 Gramm Gold, eine Olma-Bratwurst oder eine süsse Überraschung einheimsen. Die drei Hauptgewinne – je ein Raiffeisen-Konto mit Starteinlage – durften Hans Altherr aus Wittenbach SG (2000 Franken), Oliver Lacher aus Dietfurt SG (1000 Franken) und Manuela Wartenweiler aus Goldach SG (500 Franken) mit nach Hause nehmen. *(rg)*

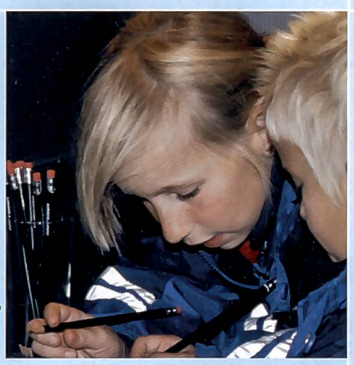


Foto: zVg

Mit grosser Konzentration und Begeisterung gingen am Raiffeisen-Olma-Stand auch immer wieder die kleinsten Messebesucher ans Werk.

Der Schritt zur Beraterbank

Am 10.10.2005 um 10.00 Uhr öffnete die neue Raiffeisen Beraterbank Flums ihre Türen. Die bauliche Veränderung des Bankgebäudes, bei dessen Realisierung fast ausschliesslich Handwerker aus der Region beteiligt waren, ist in jeder Beziehung gelungen.

Eine Woche waren die Türen für die Bevölkerung offen: Die Vorteile der Neuerungen überzeugten die meisten der über 1200 Besucherinnen und Besucher. Das Spezialglas der fünf Beraterräume erschwert die Durchsicht, die Türe wird bei jeder Beratung geschlossen. Die mit Maestro- oder Kreditkarte zugängliche Selbstbedienungszone mit dem neuen Cash-Recycler (Ein- und Auszahlungsautomat) und einem Bancomaten wird von den Kundinnen und Kunden bei Tag und auch nachts rege benutzt. Dadurch haben die Mitarbeitenden viel Zeit für Beratungsgespräche. Neu ist die Bank mit einem Lift ausgestattet. Gehbehinderte Menschen gelangen nun mühelos zum Tresorraum. *(nh)*

Foto: zVg

Die motivierte und gut ausgebildete Belegschaft der Raiffeisenbank Flums freut sich über die neuen, hellen und kundenfreundlichen Räume.

Raiffeisen-Hauptsponsoring der 20. Eidg. Nationalturntage

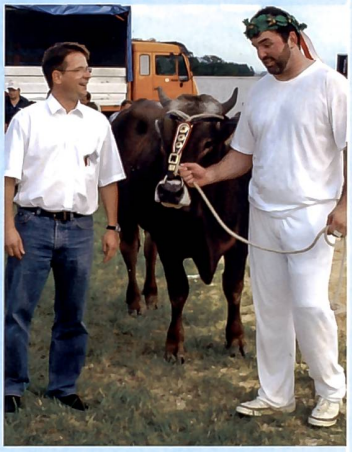


Foto: zVg

Der Vorsitzende der Bankleitung der RB Oberfreiamt, Marc Jordan (l.), freut sich mit dem Sieger Christian Dick (Koppigen, BE) über den prächtigen Muni «Cäsar».

Die Raiffeisenbank Oberfreiamt unterstützte die diesjährigen Eidg. Nationalturntage als Hauptsponsor. Dieser sportliche Anlass findet alle sechs Jahre statt, dieses Mal in Aristau (AG). Im Einsatz standen Junioren und gestandene Mannen, welche um den Muni «Cäsar» kämpften.

Nationalturnen ist eine traditionsreiche Mehrkampfsportart (Schnelllauf, Weitsprung, Hochweitsprung, Freiübung, Steinheben, Steinstossen, Ringen und Schwingen), die geistig und körperlich viel Beweglichkeit, Vielseitigkeit und Flexibilität abverlangt. Dieser Wettkampf wird seit rund 500 Jahren nur in der Schweiz ausgeübt. *(nh)*

Kunst, Kultur und Natur

Ein besonderes Geschenk machte die Raiffeisenbank Wartau-Sevelen Anfang September aus Anlass des 100-jährigen Bestehens. Zusammen mit den Mitgliedern von «The Blues Crew» stellte sie einen Blues-, Boogie- sowie Rock-and-Roll-Abend der Superklasse auf die Beine, der die begeisterten Zuhörer zu mehreren «Standing Ovations» trieb.

Das vielfältige Jubiläums-Programm begann im Januar mit einer «Freiluft-Ausstellung». Die Skulpturen von acht Künstlern (Josef Azzola, René Düsel, Hans Eggenberger, Christoph Friedrich, Stefan Gort, Claudia Huber, Bernarda Mattle und Walter B. Probst) der Region können noch bis Ende Jahr am Azmooser Freiheitsweg besichtigt werden.

Von März bis Juni pflanzten die Drittklässler aus dem Geschäftskreis ein Stück Zukunft an: Jungbäume im Schutzwaldgebiet. Sie wurden dabei von den Revierförstern aus Sevelen und Wartau begleitet, instruiert und tatkräftig unterstützt. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten erlebten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter an der GV, die mit vielen Überraschungen bereichert wurde. *(nh)*

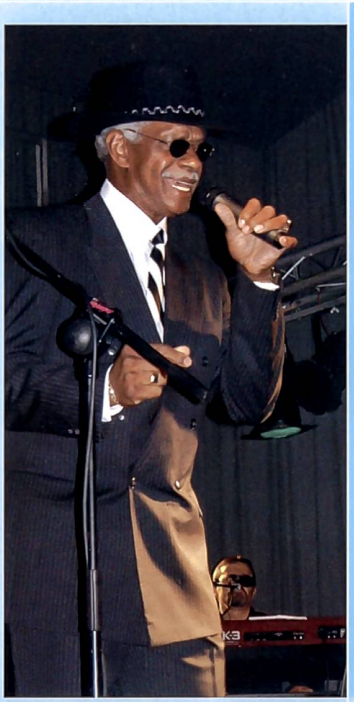


Foto: Werner Gantenbein

Der charismatische Sänger aus Chicago entführte die Zuhörer mit seiner Band «Mr. Blue & The Tight Groove» optisch und musikalisch nach New Orleans, Louisiana und Chicago.

Roswitha Merz: Banknoten-Kunst

Er schnürt die Sparpakete, sie wäscht das Geld, kocht die Noten, macht Kunst daraus. Die Rede ist von Roswitha Merz und ihrem Mann, Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Die Künstlerin stellt ihre Banknotenbilder in der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau noch bis zum Jahresende aus. Ihr Mann hat sie an die Ausstellungseröffnung begleitet, was die Vernissagegäste zusätzlich beflügelte: Manche hatten es geahnt, nur wenige wussten es.

«Mit ihren Kunstwerken kehren die ausgedienten Banknoten zurück zu ihren Wurzeln», hiess Rolf Frei, Verwaltungsratspräsident der RB Mittelrheintal, die Künstlerin an der Eröffnungsfeier willkommen. Versorgt wird sie von der Nationalbank mit ausgedienten, geschredderten Banknoten. Da diese durch tausende von Händen gegangen waren, kocht sie die Schnipsel aus Hygienegründen, um sie anschliessend im Haushaltmixer mit etwas Wasser zum lockeren Geldbrei zu mixen. «Man bringt das Geld nicht kaputt», lachte die Künstlerin. Schaut man genau hin, sind die Geldscheine trotz Koch- und Mixvorgang gut zu erkennen.

«Die Bilder kommen besonders gut zur Geltung, wenn man in der leeren Schalterhalle steht», freute sich Rolf Frei über die gelungene Ausstellung. *(pd)*

Foto: zVg

Die Bundesrats-Gattin Roswitha Merz erklärt den interessierten Besucherinnen und Besuchern ihre Bilder.

Neue Reglemente ab 1. Januar 2006

Raiffeisen hat per 1. Januar 2006 die folgenden Reglemente überarbeitet: Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und Reglement für Spargelder, Depotreglement und Reglement für Metallkonten. Die neuen Reglemente sind in den Raiffeisenbanken verfügbar und werden den Kundinnen und Kunden ab 1. Januar 2006 zugestellt.

Hans Kaufmanns neuestes Flusskreuzfahrten-Projekt 2006

Bernstein-Flussfahrt mit MS Polonaise***

über Weichsel, Elbingfluss, Pregel und Frisches Haff

Frühbucherrabatt
bis 31.01.06
Fr. 500.– p. P.**
auf die ersten 2 Reisen
Fr. 100.– p. P.
auf die übrigen Reisen

Liebe Freunde von Flusskreuzfahrten
Es freut mich, Ihnen ein faszinierendes Projekt im Grenzgebiet von Polen und der Russischen Enklave Kaliningrad / Königsberg, dem sogenannten «Frischen Haff», mit dem bewährten ***Schiff MS Polonaise (ex MS Rügen) anbieten zu können. Die Höhepunkte dieser «Bernstein-Kreuzfahrt» werden durch die wechselhafte Geschichte zwischen germanischer und slawischer Welt geprägt. Aber auch viele Natur- und technische Wunder werden Sie begeistern. Ich bin überzeugt, dass dieses aussergewöhnliche Reiseerlebnis zu einem fairen Preis Ihr Interesse wecken wird.

Ihr Hans Kaufmann

MS Polonaise*** (ex MS RÜGEN)

Alle 43 Kabinen liegen aussen und sind mit zwei unteren Betten, Panoramafenster, Klimaanlage, Dusche/WC und Fernseher ausgestattet. Vier Kabinen verfügen über ein drittes Oberbett. Die Küche ist gutbürgerlich und die Mahlzeiten werden in einer Sitzung serviert. Der gemütliche Salon mit Bar (klimatisiert) sowie das teilweise überdachte Sonnendeck laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Reiseprogramm

1. Tag **Schweiz – Danzig**
Anreise nach Danzig mit ICE und Bus oder mit Linienflug ab Zürich. Einschiffung.

2. Tag **Danzig – Mewe**
Schifffahrt über die Weichsel nach Mewe. Am späten Nachmittag Ankunft und Ausflug zum Schloss mit Ritterspiel.*

3. Tag **Thorn – Kulm**
Ganztagesausflug per Bus nach Thorn und Kulm inklusive Mittagessen.*

4. Tag **Mewe – Marienburg – Elbing**
Schifffahrt von Mewe bis nach Dirschau. Halbtagesausflug nach Marienburg.* Kreuzfahrt durch das Weichseldelta, über Frisches Haff und Elbingfluss nach Elbing.

5. Tag **Elbing und Oberländischer Kanal**
Mit Ausflugsschiff über Drausensee und Oberländischen Kanal Richtung Masuren. Rückfahrt per Bus zum Schiff.* Nachmittags Führung durch Elbing.*

6. Tag **Elbing – Frauenburg – Pillau**
Schifffahrt nach Frauenburg, Ausflug zur Kopernikuskathedrale.* Fahrt über das Frische Haff nach Pillau. Abends Konzert des Matrosenchors.

7. Tag **Rauschen – Bernsteingrube-Dünen Kurisches Haff**
Ganztagesausflug per Bus inkl. Mittagessen zur Steilküste in Rauschen und zu den Dünen am Kurischen Haff. Besuch der Bernsteingrube.* Abends Fahrt über Frisches Haff und Pregel nach Königsberg.

8. Tag **Königsberg – Naturschutzgebiet Elchniederung**
Ganztagesausflug per Bus mit kurzer Stadtrundfahrt durch Königsberg und Fahrt ins Naturschutzgebiet inkl. Picknick.*

9. Tag **Königsberg – Kahlberg**
Fahrt über Pregel und Frisches Haff nach Kahlberg. Rundgang durch diesen Sommerkurort zur Ostseeküste.*

10. Tag **Kahlberg – Danzig**
Weiterfahrt über Frisches Haff, Weichseldelta und Tote Weichsel nach Danzig. Am Nachmittag geführte Stadtrundfahrt/- gang.*

11. Tag **Danzig – Schweiz**
Rückreise per Bus und ICE über Berlin oder Flug in die Schweiz.

Reiseprogramm 12 Tage
11. Tag **Danzig**
Halbtagesausflug in die Kaschubische Schweiz.*

12. Tag **Danzig – Schweiz**
Rückreise per Bus und ICE oder Flug.

* im Ausflugspakt enthalten

Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt mit Vollpension
- Bahnfahrt 2. Klasse inkl. ICE-Zuschläge und Platzreservation
- Anschlussbillett 2. Klasse, Basis 1/2-Tax-Abo/GA (nicht bei Flug)
- Busfahrt, Transfers, Bordreiseleitung
- Alle Schleusen- und Hafengebühren

Nicht inbegriffen: Versicherungen, Getränke, Trinkgelder, Ausflüge, allf. Treibstoffzuschläge, Visakosten Russland ca. € 50.–, Zuschlag Flug ab Zürich Fr. 250.–, Auftragspauschale Fr. 30.–

Preise (pro Person in Fr.)

2-Bett Hauptdeck hinten	1990.–
2-Bett Hauptdeck	2190.–
2-Bett Oberdeck	2790.–
1-Bett Oberdeck	3090.–
Ausflugspaket 11 Tage	480.–
Ausflugspaket 12 Tage	510.–

Abreisedaten 2006

11 Tage
01.04.**, 03.06., 24.06., 16.09.

12 Tage
02.05.**, 23.05., 13.06., 04.07., 25.07., 15.08., 05.09., 26.09., 17.10.

Gratis-Nr. 0800 626 550
Sofort 4-Farben-Prospekt verlangen und buchen bei Frau Marisa Sammer

REISEGARANTIE

Thurgau Travel

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 55 00, Fax 071 626 55 16,
info@thurgautravel.ch, www.thurgautravel.ch

MARTINAS BÜHNE IST DER RASEN

Martina Moser weiss, was sie will und genauso, was nicht. Die noch bis Ende Jahr bei einer Raiffeisenbank im Bernischen arbeitende Bankfachfrau will ins Profifussball-Geschäft einsteigen. Die Chancen stehen für die Jung-Nationalspielerin nicht schlecht.

Hier fühlt sie sich am wohlsten: Auf dem grünen Rasen, vor sich den Fussball und das Tor.

Als im 18-köpfigen Aufgebot der Frauen-Fussball-Nationalmannschaft für das Länderspiel gegen Polen Mitte August erstmals der Name von Martina Moser stand, war keiner wirklich überrascht. Martina Moser (19), die «kleine Schwester» des Ex-Thun-Spielers Adrian (21), gilt als eines der grössten Schweizer Talente. Ihr aussergewöhnliches Potenzial hat sie schon in längst unter Beweis gestellt: Sie war als Captain des U19-Nationalteams und Torschützin vom Dienst massgeblich daran beteiligt, dass sich das Team für die U20-WM in zwei Jahren in Russland qualifizierte. Und auch bei den «Grossen» schlug die zierliche Bernerin sogleich ein: Beim 3:0-Sieg gegen Polen erzielte sie den Treffer zum 2:0.

Die Mosers sind eine fussballverrückte Familie. Der Anfang der 80er-Jahre beim FC Heimberg (2. Liga) spielende Vater Heinz hatte vor Jahren einen Vorvertrag mit den BSC Young

Die Raiffeisenbank Worblen-Emmental mit 27 Mitarbeitenden und drei Lehrlingen hat das spezielle Anstellungsverhältnis Lehre/Spitzensport erstmals angeboten. Der Bankleiter Ernst Schütz, selber ein Fussballfan, bilanziert: «Am Ende waren alle froh, dass alles vorbei ist und Martina Moser mit der guten KV-Abschlussnote von 4,7 abschliessen konnte. Unsere ersten Befürchtungen, dass sich die anderen beiden Lehrlinge benachteiligt fühlen würden, haben sich nicht erfüllt. Vielleicht deshalb, weil wir ständig kommunizierten, dass Martina ihre während der Lehre verpassten Arbeitstage nach der Lehre noch absitzen muss.

Wir haben Martina Moser pro Jahr mit einer zusätzlichen Ferienwoche unterstützt. Ob wir aber wieder ein solches Lehrverhältnis anbieten werden, ist fraglich, zumal das in diesem Jahr eingeführte neue Ausbildungskonzept noch mehr Unterstützung seitens des Lehrbetriebes erfordert. In unseren Augen eignen sich grössere Betriebe dafür besser, weil dort mehr einfachere und repetitive Arbeiten anfallen.»

Am 31.12.2005 endet das Arbeitsverhältnis mit Martina Moser. Sie sucht dann eine neue Herausforderung als Teilzeitangestellte möglichst in der Sportbranche in unmittelbarer Nähe ihres NLA-Fussballvereins SC LUwin.ch. Diese Stelle kann ihr die Raiffeisenbank Worblen-Emmental leider nicht anbieten.

Boys, musste aber wegen einer Bänderverletzung im Knie die Karriere beenden. Ihr älterer Bruder Adrian (Ex-U21) spielt beim Erstligisten SC Düdingen und ihr jüngerer Bruder Thomas (16) beim Drittligisten FC Biglen. «Die Mutter ist die einzige Nichtfussballerin in der Familie. Sie muss uns dafür oft an die Spiele fahren», schmunzelt Martina Moser. Und das schon viele Jahre. Denn Martina hat mit sieben Jahren – als einziges Mädchen – bei den E-Junioren des FC Biglen mit Fussballspielen angefangen. Dort ging sie von Anfang in den Zweikämpfen mit den Knaben recht zur Sache; bisweilen so hart, dass das Aufeinandertreffen mit dem Gegner einmal mit einem Schlüsselbeinbruch für sie endete.

BANKLEHRE ABSOLVIERT

Wie es sich für eine Sportlerin hierzulande gehört, hat Martina Moser zunächst einen «ordentlichen» Beruf erlernt. Auf der Raiffeisenbank Worblen-Emmental liess sie sich zur Bankfachfrau ausbilden. Ende Juli beendete sie diese Ausbildung mit Erfolg. «Trotz grosser fussballerischer Belastung hat sie die geforderten Leistungen erbracht. Ihr höchstes Ziel im Leben aber ist der Fussball», weiss Bankleiter Ernst Schütz. Die letzten drei Jahre waren wegen der Dreifachbelastung von Schule, Sport und Arbeitsplatz weder für die Lernende noch für die Ausbildner eine einfache Zeit. Zu den Absenzen in der Schule kamen pro Jahr noch bis zu drei Wochen, die sie wegen Trainingslager oder Spielen fehlte.

Dies bedingte seitens der Ausbildnerinnen und Ausbildner grosses Verständnis und Fingerspitzengefühl bei der Verteilung von Aufträgen. Martina Moser wurde aber nicht geschont und hat das normale Ausbildungsprogramm absolviert. «Martina ist äusserst ehrgeizig, gewissenhaft, kollegial, integer, teamfähig und menschlich weiter als gleichaltrige Kolleginnen», windet ihr Ernst Schütz ein Kränzchen. Und weiter: «Sie ist eine gefreute Person, die schon in jungen Jahren weiss, was sie im Leben erreichen will.» Vergeblich haben Vorgesetzte auf der Bank versucht, sie für die Kundenfront zu begeistern.

GROSSER TRUMPF: SCHNELLIGKEIT

Ihre Bühne ist der Fussballplatz, nicht der Schalterraum einer Bank. Auf dem grünen Rasen will sie irgendwann Geld verdienen, am liebsten in den USA, wo ihr grosses Vorbild Mia Hamm gespielt hat. Sie ist allerdings Realistin genug und weiss, dass sie sich zuerst in der Schweiz durchsetzen und kräftemässig noch zulegen muss. Die kleingewachsene Spielerin macht das Handicap der Grösse durch ihre Schnelligkeit wett. «Martina Moser ist technisch sehr gut, läuferisch top und schiesst regelmässig Tore. Was sie aber vor allem auszeichnet, ist ihr Wille», lobt Béa von Siebenthal. Die Cheftrainerin der Nationalmannschaft war es auch, die Martina Moser ins Team geholt hat. Nicht ohne Grund ist sie so jung schon in der «Nati» gelandet. «Denn Martina Moser war schon in der U19 eine Leaderin, hat in den letzten vier Jahren alle Spiele mitgemacht und viele Erfahrungen auch auf internationaler Ebene sammeln können», ergänzt Béa von Siebenthal. In ihrem Team figuriert mit Lara Dickenmann aktuell eine Spielerin, die im Ausland in einem US-Team (Ohio State University) Erfahrungen sammelt. Ein Auslandengagement traut Béa von Siebenthal auch Martina Moser dereinst zu. Wäre sie ihre Managerin, würde sie ihr allerdings ein Engagement bei einem Team in Europa, in Deutschland, England, Frankreich oder in Skandinavien ans Herz legen. Überstürzen sollte sie allerdings nichts: «Denn in zwei Jahren ist es noch nicht zu spät.»

Das weiss auch Martina Moser, die sich selber auch noch Zeit gibt: «Ich spiele seit kurzem erst beim SC LUwin.ch und will mich erst hier durchsetzen.» Dann schaut sie weiter. Eine Anfrage hat sie schon auf dem Tisch. Ein Scout des FC Indiana, einem Universitätsteam aus den USA, hat sie an der U19-EM in Ungarn entdeckt. Seither bestehen lose Kontakte in die Staaten. Im Gespräch zu sein hat noch niemandem geschadet. ■ **PIUS SCHÄRLI**

Martina Moser mit dem Ausbildungsverantwortlichen Daniel Soom: «Die Raiffeisenbank kam mir in den letzten Jahren sehr entgegen. Ich würde auch gerne bei Raiffeisen bleiben. Vielleicht geht noch eine Türe auf.»

Kalorien sparen

Mit **Liposorb L112**

das Festtagsmenue ohne Reue genießen

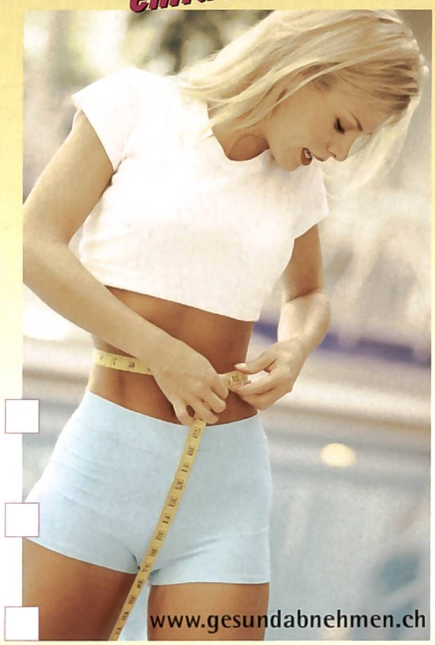
Mit Liposorb L112 können Sie Ihr Festtagsmenue ohne schlechtes Gewissen genießen, denn jede Tablette kann bis zu 25 g Fett an sich binden. Dieses wird zusammen mit dem unverdaulichen Faserstoff wieder ausgeschieden, so dass es vom Körper nicht aufgenommen werden kann.

1-2 Tabletten L112 pro Mahlzeit helfen, viele offensichtliche, aber auch versteckte Fette der Nahrung zu entziehen, dadurch abzunehmen und Ihr Wunschgewicht zu halten. Ein gutes Gefühl.

Liposorb L112 ist als Medizinprodukt nach Richtlinie 93/42/EWG zur Behandlung von Übergewicht und zur Gewichtskontrolle zertifiziert.
Bitte beachten Sie die Packungsbeilage.

Abnehmen

einfach clever!



Jetzt bestellen!

- ❑ **Unser Info-Angebot:**
  Die neue Broschüre „46 wertvolle Tipps für gesundes Abnehmen" von Frau Dr. A. Friedel.
  Fr. 5.- (in Briefmarken beilegen)
- ❑ **Kennenlern-Angebot:**
  1 Packung Liposorb L112, 48 Tabletten.
  Fr. 45.- zuzügl. Fr. 6.- Porto + Verpackung
- ❑ **Das 7-Wochen-Programm:**
  3 Packungen Liposorb L112, 3x48 Tabletten + 1 Broschüre „46 wertvolle Tipps ..."
  Fr. 130.- / Porto + Verpackung gratis
- ❑ **Das Dranbleiben-Paket:**
  3 Packungen Liposorb L112, 3x48 Tabletten.
  Fr. 125.- / Porto + Verpackung gratis

BRUNATUR-Kundenservice
Chörbli 8 - 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 / 281 33 30
Fax 041/2813331 · email: brunatur@tele2.ch

Name, Vorname

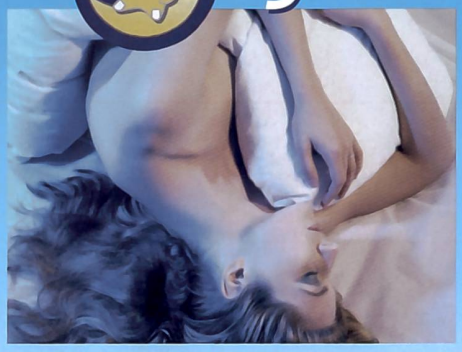
Straße

PLZ Ort

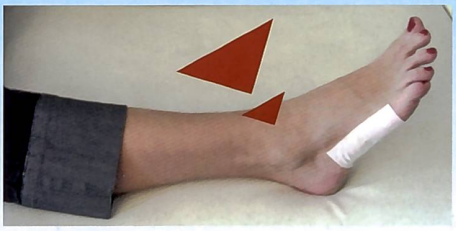
Tel.-Nr.

Wellness für jedermann

Das ideale Weihnachtsgeschenk!



Einfach abends auf die Fußsohlen aufkleben und morgens erfrischt erwachen...



Netterumani

Das Entspannungs-Pflaster

unterstützt die Regeneration des Körpers

Durch die Stimulation der Fuß-Reflexzonen wird der Körper entschlackt, die Lebensenergie (Chi) aktiviert und somit ein angenehmes Wohlgefühl verbreitet. Man erwacht am Morgen deutlich ausgeruhter und entspannter.

NETTERUMANI, das Original, patentiert und zertifiziert. Derzeit eines der aufregendsten Gesundheitsprodukte - nicht nur in Japan!

Wohlfühlen leicht gemacht

Netterumani - der japanische Marktführer für Vitalpflaster jetzt auch in der Schweiz

www.entspannungspflaster.ch

Vitalpflaster sind reine Wellnessprodukte und ersetzen keine ärztlich verordnete Behandlung oder Therapie. Im Krankheitsfall immer zuerst den Arzt aufsuchen.

Jetzt bestellen!

- ❑ **Netterumani Einsteiger-Paket**
  mit 20 Pflastern, Fr. 67.- zuzüglich Fr. 6.- für Porto und Verpackung
- ❑ **Netterumani Kurpackung**
  3 x 20 Pflaster, Fr. 177.-
  Porto und Verpackung gratis

BRUNATUR-Kundenservice
Chörbli 8 - 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 / 281 33 30
Fax 041/2813331 · email: brunatur@tele2.ch

Name, Vorname

Straße

PLZ Ort

Tel.-Nr.

In Apotheken und Drogerien unter Nr. 2880666 erhältlich.

Mutter Teresa († 1997) lässt auf einem schwimmenden Hospital vor Bangladesch eine Taube frei. Die Gründerin des Ordens «Missionarinnen der Nächstenliebe» ist eine der zwölf Friedensnobelpreisträgerinnen.

Foto: zVg.

1000 FRIEDENSFRAUEN

Weltweit setzen sich Hunderttausende Frauen für Friedensarbeit ein – meist im Hintergrund und ohne Anerkennung. Der Verein «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005» macht ihre Arbeit nun sichtbar.

Als Mitglied der Schweiz im Europarat besucht die Nationalrätin Dr. Ruth-Gaby Vermot seit Jahren Flüchtlingslager in Krisen- und Kriegsländern. Beeindruckt von den vielen Frauen, die teils unter Lebensgefahr Aufbau- und Friedensarbeit leisten, reifte in ihr eine Idee: Da die Arbeit der Frauen im weiteren Umkreis kaum beachtet wird, wollte sie diese Friedensarbeit sichtbar machen. Die Tatsache, dass der Friedensnobelpreis für die Anerkennung von Friedensarbeit und Mut in Kriegssituationen seit 1901 vorwiegend an Männer, aber nur an zwölf Friedensfrauen verliehen wurde, bestärkte ihre Überzeugung.

So gründete sie mit fünf Schweizerinnen – Christine Menz, Eva Mezger, Monika Stocker, Doris Wastl-Walter und Rosmarie Zapfl – den Verein «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005». In intensiver Zusammenarbeit mit 25 Frauen aus diversen Weltregionen wurden schliesslich 1000 Frauen aus 150 Ländern ausgewählt. Diese setzen sich in verschiedenen Bereichen ein: für politische Rechte, in der Wirtschaftspolitik, gegen das organisierte Verbrechen, in der Friedensarbeit, in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und für lokale Projekte. Die 1000 Frauen stehen symbolisch für die Hunderttausenden von Frauen, die sich weltweit für die Friedensarbeit engagieren.

In weniger als drei Jahren hat der Verein die gesteckten Ziele erreicht – ausser einem: Am 7. Oktober gab das Nobelkomitee in Oslo bekannt, wem sie den diesjährigen Friedensnobelpreis verleihen. Nicht den 1000 Frauen, sondern der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA und ihrem Chef Mohammed el-Baradei für den Kampf gegen Atomwaffen. Ruth-Gaby Vermot sagt dazu: «Wir haben es gewagt, Frauen sichtbar zu machen und hatten uns gewünscht, dass sie mit dem wichtigsten Friedenspreis geehrt werden. Die IAEA zusam-

Erfrischungs- und Vitalpflaster

BambooVin

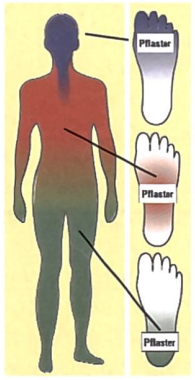
Mehr Vitalität und Wohlbefinden durch:

- **Wirkungsvolle Belebung und**
- **Harmonisierung des Energiekreislaufes**

Unnötig verbleibende Stoffe und Flüssigkeiten im menschlichen Organismus wirken sich negativ auf unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit aus. Die BambooVin-Pflaster sind die wirksame Entdeckung in Sachen Vitalisierung und Erfrischung. Die BambooVin Pflaster einfach vor dem Schlafen gehen an den gewünschten Körperstellen aufkleben und die belebende und vitalisierende Wirkung über Nacht entfalten lassen. Schon am nächsten Morgen werden Sie die unglaubliche Wirkung dieser Pflaster fühlen und sehen können. Nebst anderen natürlichen und wertvollen Ingredienzien besteht der Hauptwirkstoff der BambooVin-Pflaster aus Bambusessig, dessen hervorragende Qualität eine einzigartige Absorptionskraft garantiert.

BambooVin wirkt während Sie schlafen!

Über Nacht tränkt sich das Pflaster - wie ein Schwamm - mit für den Körper unnötigen Stoffen und Flüssigkeiten. Dies wird dadurch ersichtlich, dass sich die Pflaster nach den ersten Nächten grau-braun verfärben und schleimigwässerig sind. Mit der Zeit nimmt die die absorbierte Menge ab, was am reduzierten Verschmutzungsgrad der Pflaster ersichtlich ist. Je nach Bedarf verwenden Sie die BambooVin Pflaster täglich über 15 bis 25 Nächte.



Die BambooVin-Pflaster wirken über die Fussreflexzonen. Entscheiden Sie selbst welche Körperregion Sie unterstützen wollen, indem Sie das Pflaster auf dem oberen, mittleren oder unteren Teil Ihrer Fusssohle aufkleben.

TRENDMAIL AG
Service-Center, Bahnhofstr. 23
8575 Bürglen TG

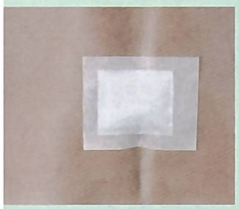
Tel. 071 634 81 21
Fax 071 634 81 29, www.trendmail.ch

BambooVin Pflaster einfach über Nacht aufkleben..

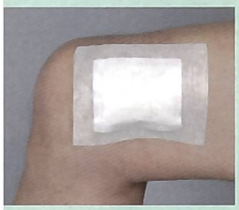
...und am nächsten Morgen wieder entfernen.

Die Wirkung ist nicht zu übersehen:

Der eindrückliche Vergleich der BambooVin Pflaster vor und nach dem Gebrauch, zeigt die sensationelle und effiziente Wirkung auf. Überzeugen Sie sich gleich selbst davon. Probieren Sie die einmalige Wirkung der BambooVin Erfrischungs- und Vitalpflaster an sich selbst aus.



BambooVin Erfrischungs- und Vitalpflaster sind äusserst einfach am Körper aufzukleben. Vor dem Schlafen gehen auf den Reflexzonen der Fusssohlen oder direkt auf den gewünschten Körperstellen platzieren - wie zum Beispiel Nacken, Knie, Rücken, Ellbogen etc.- für eine direkte Wirkung.



- **AKTIVIEREN die LEBENSENERGIE (Chi-Fluss)**
- **Regen den VITALISIERUNGS-PROZESS an**
- **Beleben den Körper**
- **Stimulieren die AKUPUNKTURPUNKTE an den Fusssohlen**
- **Fördern das allgemeine WOHLBEFINDEN**

GLEICH MITBESTELLEN:

Für eine noch intensivere Wirkung empfehlen wir Ihnen die BombooVin **Lotion** und **Creme** mit reinstem Bambus-Essig. Beide haben eine stark revitalisierende Wirkung auf die Haut. Die Creme ist für die Haut am Körper und die Lotion für die Kopfhaut bestimmt.

BAMBOOVIN BESTELLSCHEIN

☐ **JA**, senden Sie mir bitte gegen Rechnung (10 Tage) plus Versandkosten:

____ *Anzahl* **BambooVin, 1 Packung à 10 Pflaster**
Art. Nr. 2560

1 Packung ..... nur Fr. 29.00
2 Packungen ..... nur je Fr. 27.00
ab 3 Packungen ..... nur je Fr. 25.00

____ *Anzahl* **BambooVin Lotion, 125 ml**
Art. Nr. 2565 ..... nur Fr. 39.00

____ *Anzahl* **BambooVin Creme, 100 ml**
Art. Nr. 2566 ..... nur Fr. 39.00

Anrede: ☐ Herr ☐ Frau

179-5

Name: .....

Vorname: .....

Strasse/Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon Nr.: .....

Einsenden an: Trendmail AG, Service-Center, Bahnhofstr. 23, 8575 Bürglen TG

men mit Mohammed el-Baradei darf nun die Ehre empfangen. Wir sind enttäuscht, aber nicht entmutigt.»

Und so sind die nächsten Ziele bereits gesteckt: das Buch «1000 PeaceWomen Across the Globe» weltweit bekannt machen, mit der eindrücklichen und einfachen Ausstellung – die übrigens von der Raiffeisen-Jubiläumsstiftung mit einem Betrag von 20 000 Franken unterstützt wurde – umherreisen und weiterhin auf die Friedensarbeit von Frauen aufmerksam machen. Gleichzeitig entsteht im Internet eine einfache Begegnungsplattform. Zudem begleiten Forscherinnen verschiedener Universitäten die Arbeit wissenschaftlich. Denn die Frauen, ihre Arbeit und Strategien geben wichtige Impulse für die zukünftige Konfliktforschung und Friedenspolitik. Deshalb werden die Forschungsresultate Regierungen, Zivilgesellschaften und internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt.

■ **JEANNETTE WILD LENZ**

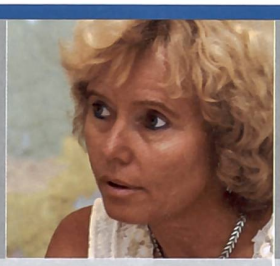
INFO

Das rund 2200-seitige Buch der 1000 Friedensfrauen (nur englisch, Preis 58 Franken) ist im Buchhandel erhältlich. Weitere Informationen zur Initiative finden Sie auf dem Internet www.1000peacewomen.org.

Die fünf für die Schweiz nominierten Frauen

Elizabeth Neuenschwander

Fast 50 Jahre ihres Lebens verbrachte Elizabeth Neuenschwander im Ausland. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung zur Näherin und verliess mit 19 das Elternhaus. Seit 1950 arbeitet sie in Entwicklungsländern für verschiedene Organisationen. Sie betreute tibetische Flüchtlinge in Nepal und Nord-Indien und arbeitete als Ernährungsberaterin in Biafra und Nigeria. Dies sind nur einige wenige Stationen ihres Lebens. Seit 1986 lebt sie in Pakistan, wo sie ein Selbsthilfeprojekt für afghanische Flüchtlinge ins Leben gerufen hat. 2001 erhielt sie für ihre Arbeit den bernischen Trudi-Schlatter-Preis.



Elisabeth Reusse-Decrey

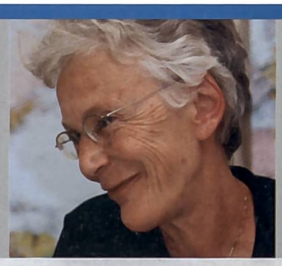
Elisabeth Reusse-Decrey hat die Initiative «Geneva Call» 1998 gegründet. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Ottawa-Konvention (Personenminen-Verbotskonvention) zu ergänzen. Die Organisation will bewaffnete nicht-staatliche Akteure davon überzeugen, ebenfalls eine Verzichtserklärung zu unterzeichnen, das Personenminenverbot zu akzeptieren sowie humanitäre Normen einzuhalten. Bis heute haben 27 Gruppen aus Afrika, dem Nahen Osten und Asien die Verpflichtungserklärung des Geneva Calls oder Appel de Genève unterzeichnet.

Irene Rodriguez

Irene Rodriguez wurde in Argentinien in einer armen kinderreichen Familie geboren. Ihr Leben war geprägt von Vergewaltigung, brutaler Gewalt, Schmerz und Not. Sie besuchte nur drei Jahre die Schule, bevor sie Opfer von Prostitution und Menschenhandel wurde. Wie durch ein Wunder überlebte sie und schaffte den Ausstieg. Heute lebt sie in der Schweiz und ist eine wichtige Bezugsperson für diejenigen, die in den Fängen von Prostitution und Menschenhandel sind. Irene Rodriguez ist eine Kämpferin für aussteigewillige Frauen. Sie setzt sich für Menschenrechte von illegalen Migrantinnen ein, ist Stimme für diejenigen, die keine haben.

Marianne Spiller Hadorn

Schon als Kind wurde Marianne Spiller-Hadorn hellhörig, wenn ihre Eltern über Armut und soziale Ungerechtigkeit sprachen. Die Psychologin betreute Kinder am Rand der Gesellschaft. Gespräche mit Abbé Pierre und Dom Hélder Câmara bestärkten sie, mit ihrem Mann 1972 nach Brasilien auszuwandern und drei Kinder zu adoptieren. 1979 gründete sie in Mandrirituba das Kinderzentrum ABAI. Heute verfügt ABAI über ein Tagesheim, Sozialwaisenhäuser, Ausbildungsstätten, führt Präventionsprogramme und Kleinbauernkurse durch, bietet Alkohol- und Drogenfürsorge an und betreibt ein Gemeinschaftszentrum.



Anni Lanz

Anni Lanz kämpft bereits seit 20 Jahren für die Rechte und die Menschenwürde von Flüchtlingen. Die 59-jährige Soziologin lobbyiert auf dem politischen Parkett, organisiert öffentliche Anlässe mit und hilft konkret, indem sie Menschen auf ihrem Gang zu den Behörden begleitet, für sie Eingaben schreibt und sie auch in ihren eigenen vier Wänden aufnimmt. Liebenswürdig, hartnäckig, manchmal an der Grenze der Legalität und bisweilen darüber hinaus. Dafür wurde Anni Lanz im Jahr 2004 von der juristischen Fakultät der Universität Basel mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Quelle: Verein 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis/Fotos: Barbara Mangold

SCHWEINCHEN CLEVE

Schweinerennen sind an der Olma in St. Gallen seit 1996 ein Publikumsrenner. Die Zuschauer haben ihren Spass daran. Und wenn ein paar von ihnen bei der Wette auch noch aufs siegreiche Schwein gesetzt haben, können sie locker ein paar Franken verdienen.

Neugierig stecken die jungen Schweine ihre Nase in die Luft und beginnen nervös zu grunzen. Wenn Susanne Milz am Morgen und am Abend mit einem Kübel Kraftfutter an ihnen vorbeimarschiert, wissen die 20 Ferkel, dass jetzt wieder Lauftraining angesagt ist. Sobald das Gatter offen ist, springen die rosaroten Tierchen aus dem Unterstand. Unter lautem Grunzen und nach einem hektischen Gedränge zwängen sie sich in die fünf Startboxen.

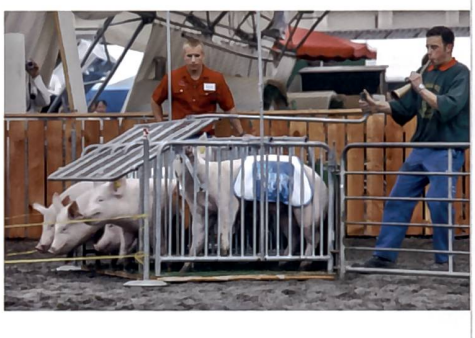
Elmar Schurtenberger, der Landwirtschaftslehrling auf dem Hof der Familie Milz im thurgauischen Bissegg, braucht gar nicht viel zu tun. «Die Schweine haben schnell gelernt, was jetzt abgeht», sagt der 17-jährige Luzerner. Vielleicht ist es die Aussicht auf schmackhaftes Futter, welche die Tiere antreibt. Oder sie haben ganz einfach ihren Spass, auch an diesem Tag den vor ihrem Stall aufgestellten Hindernisparcours zu absolvieren.

TRAINIEREN UND FRESSEN

Der Hof von Hans und Susanne Milz hoch über dem Thurtal ist ein Landwirtschaftsgut, wie es viele in diesem Land gibt. Mit Milchwirtschaft, Schweinemast und Obstbau betreibt der 49-jährige Meisterlandwirt auf 40 Hektaren einen vielfältig strukturierten Bauernbetrieb. Doch damit nicht genug. Als die an der Olma engagierten Ostschweizer Schweinemäster Mitte der Neunzigerjahre feststellten, dass ihr traditioneller Olma-Schweinetag mit der Bewertung von Muttersauen, Ebern und Ferkeln beim Publikum je länger desto weniger auf Interesse stiess, schritten sie zur Tat.

Hans Milz fasste bei seinen Berufskollegen den Auftrag, etwas Originelles mit Schweinen zu veranstalten. Per Zufall wurde der Thurgauer in den USA fündig. Dort gebe es populäre Schweinerennen, die beim Publikum auf grosses Interesse stiessen, erzählte ein Bekannter dem Thurgauer Schweinezüchter. Wochen später war die Idee mit den Schweinerennen geboren und auf dem Hof der Familie Milz fanden 1996 die ersten Trainingsläufe für angehende Rennschweinchen statt. Zur Hauptprobe begrüsste die Familie Milz 500 Besucher. «Mit dabei waren auch ein paar Tierschützer, die uns genau auf die Finger schauten», erinnert sich Susanne Milz. Die aber hätten schnell eingesehen, dass im Trainingscamp alles in Übereinstimmung mit den Tierschutzbestimmungen vonstatten gehe.

Die zwei Monate alten, knapp 20 Kilogramm schweren Schweinchen sind an diesem schönen Septemberabend voller Tatendrang. Posaunenklänge sind das Signal zum Aufbruch. Und spätestens wenn das Jagdhorn und die Ouvertüre aus Giacomo Rossinis «Wilhelm Tell» zu hören sind, wissen die neugierigen



Ein Blick ins Trainingscamp der Familie Milz: Wer sich für die Olma aufdrängen will, muss sich in Trainingsrennen bewähren.

Tierchen, dass ein weiterer Trainingslauf angesagt ist. «Sobald die Schweine die ihnen vertrauten Musikklänge hören, wissen sie, jetzt gilt es ernst», sagt Susanne Milz, die Betreuerin und Trainerin der 20 Rennschweine.

GARANTIERT DOPINGFREI

Wie von der Tarantel gestochen rennen die Tiere den Parcours ab. Am Ziel werden sie mit leckerem Fressen belohnt. Notabene das fast gleiche Futter, welches auch die Mastsauen im Stall nebenan zum Fressen bekommen. Die mit Hafer angereicherte Futtermischung ist ballaststoffreich, aber weniger mastig. Schliesslich sollen die sportlichen Tiere in diesem Sommer einen vollen Bauch bekommen ohne zu verfetten. Anfang Oktober, wenn die Olma näherrückt, bringen die Tiere rund 50 bis 60 Kilogramm auf die Waage. Wiegen sie mehr, haben Rennschweine ein Handicap. Und wie ist das mit Doping? Susanne Milz verwirft die Hände: «Das kenne ich nur bei Spitzensportlern.»

Für eine Sportkarriere ist dennoch nicht jede Sau geeignet. Ausgewählt werden die neugierigsten Tiere, bei denen sich zudem ein Durchsetzungsvermögen mit Folgsamkeit gegenüber dem Menschen paart. «Wir können die Schweine zu nichts zwingen. Trainieren kann man sie nur mit Liebe», sagt Susanne Milz. In Frage kommen nur weibliche Ferkel mit guter Beinstellung. «Und am Bauch sollten sie nicht kitzlig sein», sagt die Trainerin. Denn wer als schnelles Schwein an der Olma für Furore sorgen möchte, wird in ein Rennmäntelchen gesteckt. Damit die Wettfreunde auch wissen, mit wem sie es zu tun haben – und wer als Sponsor auftritt.

In der fremden Stadt und in der lauten Olma-Arena soll fast alles wie zu Hause auf dem Bauernhof im Thurgau aussehen. Die Startboxen und der Futternapf, die Seitenbänder und

Das Jagdhorn ertönt, das Startgatter geht auf (1), das Rennen ist lanciert (2), die ersten Hindernisse sind überwunden (3), im Wettbüro läuft das Rennen am Bildschirm (4), während Christian Manser live kommentiert (5). Am Ende gibt's das wohlverdiente Futter.

Hier gehen Sie an Bord!

6 Tage inkl. Vollpension an Bord ab Fr. 890.– und mit Reisebegleitung

FLUSSFAHRTEN – ERHOLSAM UND SICHER

DIE SCHÖNSTEN TULPENFAHRTEN AUF DEM RHEIN

- Weltberühmter Keukenhof
- Romantische Rheinstrecke mit Loreley
- Stadtrundfahrt Strassburg inbegriffen
- Grachtenstadt Amsterdam

MS Swiss Crystal**** fährt unter Schweizer Flagge

Reisedaten 2006

Route 1: Schweiz–Amsterdam (6 Tage)
06.04.–11.04.06 (MS Swiss Diamant)
08.04.–13.04.06 (MS Swiss Crystal)
19.04.–24.04.06 (MS Swiss Crystal)
Route 2: Amsterdam–Schweiz (7 Tage)
13.04.–19.04.06 (MS Swiss Crystal)
18.04.–24.04.06 (MS Swiss Diamant)
24.04.–30.04.06 (MS Swiss Crystal)

Preise pro Person	Fr.	
	Route 1	Route 2
3-Bettkabine Hauptdeck	890.–	1090.–
2-Bettkabine Hauptdeck hinten	990.–	1190.–
2-Bettkabine Hauptdeck	1190.–	1390.–
2-Bettkabine Oberdeck	1390.–	1590.–
Einzelkabine Hauptdeck	1690.–	1790.–
Frühbuchungsrabatt bis 28.12.05		–100.–
Zuschläge		
2-Bettkabine zur Alleinbenutz.	650.–	650.–
Ausflugspaket Route 1 (7 Ausflüge)		211.–
Route 2 (6 Ausflüge)		162.–
Reise 19.04.–24.04./24.04.–30.04.		100.–

Unsere Leistungen

- Fahrt in modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Stadtrundfahrt Strassburg
- Versierte Mittelthurgau-Reisebegleitung

Nicht inbegriffen

	Fr.
– Auftragspauschale pro Person	15.–
– Persönliche Auslagen und Getränke	
– Trinkgelder	
– Ausflüge	
– Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung oblig.	
– Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe	

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen Reisepass, der nicht länger als 5 Jahre abgelaufen ist.

Abfahrtsorte

	Route 1	Route 2
Wil P	06.30	05.45
Winterthur Rosenberg	06.55	06.10
Zurich-Flughafen P	07.15	06.30
Bern	07.45	06.45
Baden-Rutihof P	08.00	07.00
Basel SBB	09.00	08.00

Sie werden vom modernen Reisecar an Ihrem Einsteigeort abgeholt und nach der Reise wieder dorthin zurückgeführt. Während der ganzen Reise geniessen Sie auch sämtliche Landausflüge mit demselben komfortablen Bus betreut durch eine versierte Mittelthurgau-Reisebegleitung von A–Z.

Route 1 IHR REISEPROGRAMM

1. Tag: Schweiz–Strassburg–Mannheim. Anreise im komfortablen Reisecar in die elsässische Hauptstadt Strassburg mit Stadtrundfahrt (inbegriffen). Strassburg ist bekannt für sein Münster «Notre Dame», beeindruckende Museen, Kunstgalerien und sympathische elsässische Gaststuben. Einschiffung. Abends heisst es zum ersten Mal «Leinen los».

2. Tag: Mannheim–Rüdesheim–Loreley–Koblenz. Ab Mannheim bietet sich ein Ausflug zur Universitätsstadt Heidelberg mit Besichtigung der romantischen Schlossruine (*). Die Fahrt geht rheinabwärts bis Rüdesheim. Entdecken Sie das Rheingauer Winzerstädtchen, berühmt durch die Drosselgasse und ihre Weinlokale. Unternehmen Sie eine Fahrt mit dem Winzerexpress mit anschliessender Weindegustation (*). Geniessen Sie die romantische Rheinstrecke mit ihren unzähligen Schlössern, Burgen und Ruinen, vorbei am sagenumwobenen Loreley-Felsen.

3. Tag: Koblenz–Köln–Düsseldorf. Besichtigen Sie die Rheinmetropole, Kunst-, Universitäts- und Medienstadt auf einem geführten Rundgang (*). Sehenswert ist der berühmte Dom, ein Meisterwerk der Hochgotik sowie die lebendige Altstadt. Nach dem Mittag Weiterfahrt bis Düsseldorf, wo eine Stadtrundfahrt auf dem Programm steht (*). Die Altstadt befindet sich direkt am Rheinufer, und viele Sehenswürdigkeiten sind dicht beieinander.

4. Tag: Düsseldorf–Utrecht–Amsterdam. Ab Utrecht besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug in den weltberühmten Keukenhof (*). Der 28 ha grosse Park bietet die grösste Freiland-Blumenschau der Welt.

5. Tag: Amsterdam. Vormittags besichtigen Sie auf einem Ausflug Zaanse Schans (*). Anschliessend Besichtigung von Edam. Die roten und gelben Käsekugeln haben diese Kleinstadt weltberühmt gemacht. Am Nachmittag haben Sie die Möglichkeit, auf einer Grachtenfahrt die farbenfrohe Stadt Amsterdam zu entdecken (*).

6. Tag: Amsterdam–Schweiz. Nach dem Frühstück beginnt die Ausschiffung. Rückreise in Ihrem komfortablen Reisecar in die Schweiz zu Ihren Abfahrtsorten.

(*) Ausflüge des Ausflugspakets
Alle mit (*) aufgeführten Ausflüge sind im Ausflugspaket inbegriffen. Das Ausflugspaket kann nur im voraus gebucht werden. Sie sparen mindestens 10%.

Route 2 (7 Tage) REISEPROGRAMM

1. Tag: Schweiz–Amsterdam
2. Tag: Amsterdam
3. Tag: Köln
4. Tag: Koblenz–Loreley
5. Tag: Rüdesheim–Worms
6. Tag: Worms–Heidelberg–Speyer
7. Tag: Strassburg–Schweiz
(Detailprogramm auf Anfrage erhältlich)

IHRE REISEROUTE

IHR FLUSSSCHIFF

Die **«MS Swiss Crystal****»** und **«MS Swiss Diamant****»** fahren unter Schweizer Flagge und sind komfortable Schiffe mit einer gemütlichen Atmosphäre an Bord. Es befinden sich ausschliesslich Aussenkabinen auf zwei Decks. Die geschmackvoll eingerichteten Kabinen mit grossen Panoramafenstern verfügen über zwei nebeneinanderliegende Betten, Radio, Farb-TV, Minibar, 220V, Safe, Fön, regulierbare Klimaanlage sowie Dusche/ WC. Grosszügiges Restaurant, Salon mit gemütlicher Bar und grossen Panoramafenstern, teilweise überdachtes Sonnendeck, Sauna, Solarium, Boutique, Bibliothek. **Willkommen an Bord!**

HIER GEHEN SIE AN BORD

- **Blaue Donau: Passau–Budapest–Passau** 8 Tage ab Fr. 1490.–*
- **Faszinierende Elbe: Dresden–Prag–Berlin** 10 Tage ab Fr. 1990.–*
- **3 Flüssezauber Rhein, Main, Donau** 8 Tage ab Fr. 1390.–*
- **Main-Donau-Kanal** 6 Tage ab Fr. 1195.–*
- **Malerisches IJsselmeer, Holland, Belgien** 8 Tage ab Fr. 1295.–*
- **Zum einzigartigen Donaudelta** 15 Tage ab Fr. 2595.–*

Preise in 2-Bett-Kabine inkl. Vollpension an Bord und An-/Rückreise aus der Schweiz

REISEGARANTIE

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog «Schiffsreisen 2006»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Amriswilerstrasse 155, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Eine Twerenbold-Unternehmung

die Hindernisse sind die genau gleichen wie auf der Trainingsbahn. Auch Rossinis «Wilhelm Tell» ist mitten im hektischen Olma-Trubel zu hören. Und auch der Lärm der bis zu 2000 Zuschauer soll die Rennschweine nicht aus dem Takt werfen. Während ihrer Trainingsphase waren immer wieder Schulklassen auf den Hof gekommen und haben dort für ein entsprechendes Spektakel gesorgt.

BELIEBTE WETTEN

«Wenn es am Eröffnungstag ernst gilt, sind wir alle gespannt, ob es denn auch wirklich funktioniert», sagt Christian Manser, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Flawil SG und während der Olma verantwortlich für die Tierschauen und das Schweinerennen. Jedes Rennen sei wieder anders, sagt der 37-jährige Agronom. Täglich um 16 Uhr finden zwei Rennen statt. Manser kennt alle Tiere mit Namen. 2004, als das Tessin Gastkanton an der Olma war, rannten Marroni, Vespa, Grappa oder Arrabiata um die Gunst des Publikums. In diesem Jahr wurden als Reverenz an den Gastkanton Genf den Schweinchen die entsprechenden Namen verpasst: Schönäf, Madame, Chérie, Egalité, Fraternité…

Mit einem kräftigen Hornstoss gibt Philipp Dickenmann, an der Olma der Betreuer der Rennschweine, das Signal zum spannenden Rennen. Unter lautem Lachen, Klatschen und Johlen der bis zu 2000 Zuschauer absolvieren die ersten fünf Rennschweine den rund 80 Meter langen Parcours. Wenn es viel geregnet hat und der Arenaboden entsprechend morastig ist, fühlen sich die Paarhufer besonders wohl. Keiner schert aus, alle geben sie ihr Bestes – schliesslich lockt am Ende des Parcours der volle Futternapf.

Im letzten Jahr war das Schwein mit dem Namen «Vespa» eine besonders Schnelle, erinnert sich Manser. Sie gewann schon an den ersten Tagen souverän die Rennen und wurde bald einmal zur grossen Favoritin der Wettfreunde. Schnell einmal sprach sich solches auf dem Olma-Gelände herum. Das Wetten wurde dadurch zwar einfacher, wegen tiefen Gewinnquoten für die Wetter allerdings nicht ertragreicher. Fünf Franken müssen im Minimum auf das Siegertier gesetzt werden. Im Maximum sind es 100 Franken. Je nach Schwein und Anzahl Wettfreunde, die auf das Siegertier gesetzt haben, reichen die Wettquoten von 1,2 bis über 4. «Die höchste Quote, an die ich mich erinnere, betrug 4,2», sagt Manser.

Die Schweinerennen sind an der Olma nicht mehr wegzudenken. Ihre Beliebtheit ist immer noch am Wachsen. Es gab auch schon Tage, da wurden fast 10 000 Franken verwettet. An einem durchschnittlichen Tag sind es 6000 bis 7000 Franken. «Dennoch sind die Schweinerennen für die Olma nicht das grosse Geschäft», rechnet Manser vor. 70 Prozent des eingespielten Geldes wird an die Wetter ausbezahlt. Der Rest geht an die Unkosten, welche die 20 Rennschweinchen im Verlaufe ihres kurzen Lebens verursachen.

Denn Wochen später, wenn die Olma ihre Tore wieder geschlossen hat, trifft Schönäf, Chérie und die anderen Rennschweinchen das gleiche Schicksal wie viele Tausend andere Artgenossen in diesem Land. Sie landen auf der Schlachtbank und werden zu Lieferanten von Schinken, Schweinswürsten und Koteletts.

■ **MARKUS ROHNER**

Wettbewerb

Die jungen Schweine, die seit neun Jahren an der Olma jeweils für Spass und Spannung sorgen, haben immer das gleiche Geschlecht. Welches? Schicken Sie die Lösung mit Ihrem Absender mittels Postkarte an: Panorama, «Geld und Spiel», Postfach, 9001 St. Gallen oder per E-Mail an wettbewerb@raiffeisen.ch. Einsendeschluss ist Freitag, 30. Dezember (Poststempel). Unter den richtigen Einsendern verlosen wir drei Ravensburger Spiele «Das verrückte Labyrinth», ein unterhaltsamer Spass für 1–4 Spieler ab 8 Jahren.

Nachgefragt bei Hanspeter Egli, (56), Ing. Agr. HTL, seit 2001 Direktor der Olma-Messen in St. Gallen

«Panorama»: Schweine gehören seit Jahrzehnten zur Olma. Wenn diese um die Wette rennen, ist das ungewohnt. Wozu sind diese Schweinerennen gut?

Hanspeter Egli: Die Schweine bringen mit ihren Rennen den Olma-Besuchern die Landwirtschaft und die Schweinezucht auf originelle, witzige Art näher. Als intelligente und ehrgeizige Tiere wollen sie gewinnen, am Ende lockt ja für sie ein leckerer Preis in Form von gutem Futter. Und dass die Zuschauer dabei ihre helle Freude haben, ist für die sportlichen Schweine ein besonderer Ansporn.

Der Olma-Direktor wird ebenfalls seinen Spass an diesen schnellen Tieren haben. Wie viel Geld haben sie als glückloser Wetter schon verloren?

Ehrlich gesagt alle meine bisher getätigten Einsätze. Meine Existenzgrundlage wurde dadurch aber nie gefährdet, und ich mag jedem Gewinner seinen Wetterfolg gönnen.

Wenn Sie auf ein Schwein wetten, worauf achten Sie und wer wird bei Ihnen zum Favoriten?

Ich setzte aus zwei Gründen meist auf die Aussenseiter: weil ich dem Aussenseiter auch einmal einen Erfolg gönnen und ich dabei mehr gewinnen würde.

Pferde- und Hunderennen haben Tradition, Schweinerennen sind an der Olma eine Publikumsattraktion geworden. Welches Tier zieht als nächstes in Ihre Arena ein?

Tiere aus fernen Ländern, die in der Schweizer Landwirtschaft bis anhin noch wenig verbreitet sind, wie Wasserbüffel, Bison, Lama, Alpaka, Strauss und Burenziege. Aber keine Angst, das Schweinerennen wird an der Olma auch nächstes Jahr jeden Tag stattfinden und vielen wettbegierigen Besuchern aus nah und fern wiederum viel Spass machen.

Interview: Markus Rohner

EIN MEER VON FARBEN

Vom 21. bis 29. Januar ist Château-d'Oex Schauplatz der 28. internationalen Heissluftballonwoche. Tausende von Zuschauern werden sich wieder den Kopf verrenken. Am Himmel erwartet sie ein Spiel mit faszinierenden Formen und Farben!

INFO

Transport:
Mit der Montreux–Berner–Oberland–Bahn (MOB) bis zu den Bahnknotenpunkten Zweisimmen, Montreux oder Montbovon. Mit dem Auto über Bulle (N12), das Simmental (N6) oder den Col des Mosses (N9).

Informationen über die Region:
Château d'Oex Tourisme, Tel. 026 924 25 25, info@chateau-doex.ch, www.chateaudoex.ch, Reservierungen und Infos über die Ballonflüge: Tel. 026 924 22 20, www.ballonchateaudoex.ch

Festivalprogramm:
www.ballonsfestival.ch

Es war kein Zufall, dass 1999 die berühmten Ballonfahrer Bertrand Piccard und Brian Jones mit ihrem «Breitling Orbiter 3» Château-d'Oex als Startpunkt ihrer Ballon-fahrt rund um die Erde ohne Zwischenlandung ausgewählt haben. Denn viele Ballonpiloten kommen ins Pays-d'Enhaut zwischen Greyerz und Gstaad mit ihrem speziellen Mikroklima, um sich zu jeder Jahreszeit an der alpinen Ballonfahrt zu erfreuen. Jedes Jahr führt «SkyEvent SA – Ballon Château-d'Oex» rund tausend Flüge durch. Seinen Ruf verdankt der kleine Ort im Kanton Waadt vorwiegend dem seit 25 Jahren durchgeführten legendären «Internationalen Heissluftballonfestival».

VIEL LOS IN DER WAADT

Ende Januar geben sich wiederum die besten Ballonfahrer der Welt in Château-d'Oex ein Stelldichein. Dieses Jahr sind es an die hundert Ballonpiloten, die zu ihrem Vergnügen und zur Freude mehrerer zehntausend Zuschauer in diesem Ballonmekka eintreffen. Neben den täglichen Passagierflügen zu reduzierten Preisen ist das Programm sehr vielfältig: Ballonstarts, Vorführung der steuerbaren Luftschiffe und der Gleitschirme, Flug der Spezialballons, Deltaflüge aus Heissluftballons, Gruppenflüge etc. Die Vorführungen folgen dicht hintereinander, insbesondere am Wochenende. Während der Woche stehen eher die Wettkämpfe

Über 130 Heissluftballons werden den Himmel mit prächtigen Farbtupfern verzieren.

Einige Zahlen

Hülle: 30 bis 50 Meter Höhe, 3000 bis 9000 m^3 Volumen, Transport von 3 bis 12 Passagieren. Einsatzdauer: 300 bis 500 Stunden, je nach Abnützung etwa durch Hitze und UV-Strahlen.

Verbrauch: Ca. 100 Liter Propangas pro Stunde, abhängig von Temperatur, Hüllenvolumen und Gewicht beim Start.

Kosten: 60 000 bis 200 000 Franken je nach Volumen, bis zu 500 000 Franken für Spezialballons.

im Zentrum. Die Organisatoren mussten auf Langstreckenflüge über die Landesgrenzen – 2001 flog ein Ballon 703 km bis nach Zagreb! – vor allem aus Sicherheitsgründen verzichten. Denn in derselben Woche findet das Weltwirtschaftsforum in Davos statt. Die Piloten messen sich dafür in anderen Wettkämpfen, wo es vor allem darum geht, ein Ziel so genau wie möglich anzufliegen.

WENN DER HIMMEL MITSPIELT...

Die Abhängigkeit vom Wetter macht sicher den Charme, aber zugleich auch die Schwäche der Ballonstation aus. 2004 und 2005 konnten die Ballonfahrer an fünf von neun Tagen nicht fliegen! Das Wetterteam wird dann sehr wichtig. Seit fünf Jahren kümmert sich der Belgier Luc Trullemans um die Flugsicherheit. Als Starmeteorologe auf RTL wird er von vielen Abenteurern angefragt, weltweit Flüge meteorologisch zu überwachen. Er ist vor allem als Meteorologe von Bertrand Piccard während seinen Ballonflügen um die Welt bekannt. Anhand sehr komplexer Modelle kommt Trullemans zum Schluss, dass die Kenntnis der Region mit ihren eigenen Wetterbedingungen etwa 30 Prozent der Prognosen ausmacht. Dank seiner Interpretationen können die Heissluftballons auf ihren horizontalen Verschiebungen durch Höhenwechsel manövriert werden.

Ein Höhepunkt der Ballonveranstaltung in Château-d'Oex ist die Grossaufführung am Freitagabend. Das Spektakel «Klang und Licht» (Night Glow) wird das gesamte Pays-d'Enhaut erleuchten. «Nachtballett» der Heissluftballons, aber auch der Gleitschirmflieger, Lampions in allen Farben, Farbprojektion in den Bergen, musikalische Rhythmen, Feuerwerk, das Spektakel wird alle Besucher verzaubern. Und nach dem Ballonglühen geht das Fest im Dorf mit Strassenkünstlern und Marktständen mit regionalen Spezialitäten weiter. In Château-d'Oex gehen sportliche Leistungen und Emotionen Hand in Hand. ■ **PHILIPPE THÉVOZ**

Espace Ballons, Mitglied des Schweizer Museumspasses

Die Liebesgeschichte zwischen Château d'Oex und den Heissluftballons hat im letzten Januar mit der Eröffnung von «Espace Ballons» eine neue Dimension erreicht. Unter einem Dach hat die «SkyEvent SA – Ballon Château d'Oex», der grösste Betreiber von kommerziellen Ballonfahrten in den Alpen, eine permanente Ausstellung über Heissluftballons auf die Beine gestellt. Das restaurierte historische Gebäude, in welchem die Ausstellung untergebracht ist, verkörpert auf originelle Weise seine neue Funktion. Wenn sich nämlich seine automatischen Läden schliessen, stellt sich die Illusion eines Ballonstartes ein.

Im Innern erhalten Touristen wie Ballonbegeisterte Informationen über Ballonflüge und Heissluftballons. Verschiedene Bereiche sind beispielsweise der Geschichte, der Technologie, dem Ballonabenteuer von Bertrand Piccard und Brian Jones sowie der Beziehung der Ballonfahrt mit Château-d'Oex gewidmet. Die audio-visuellen Einrichtungen vermitteln den Besuchern viele Bilder und Eindrücke. Eine einmalige Einladung, selbst einmal einen Flug über die Alpen zu wagen!

10 Prozent Rabatt auf die Flüge

Die Inhaber von Raiffeisen-Karten erhalten nicht nur freien Eintritt – Espace Ballons gehört zum Schweizer Museumspass – sondern auch 10 Prozent Rabatt, der bei der Reservierung eines Fluges (315 CHF statt 350 CHF) eingelöst werden kann. Dieses exklusive Angebot ist bis zum 28. Februar 2006 gültig. Bei einer reinen Flugzeit zwischen 1 und 1,5 Stunden muss man mindestens 3 bis 4 Stunden einplanen (Auffüllen, Flug, Landung, Rückführung). Die Berufspiloten von SkyEvent fliegen täglich, falls es das Wetter erlaubt. Es empfiehlt sich, im Voraus zu reservieren. *(ptz)*

Rundreise zu den schönsten Stätten der Antike

Die grosse Griechenland-Rundreise

■ Grossartige Peloponnes-Halbinsel ■ Mit Meteoren-Klöstern und Korfu
■ Mini-Kreuzfahrt nach Griechenland und zurück ■ Fakultativ: Ausflug nach Athen

Ihr Reiseprogramm

Auf dieser Reise besuchen wir die Peloponnes-Halbinsel, eine Region, die von der Natur besonders reich bedacht worden ist. Malerische Dörfer und Kleinstädte, Buchten, Sandstrände und fruchtbare Ebenen kennzeichnen das Bild. Dazu kommt eine unglaubliche Fülle historisch wie archäologisch äusserst bemerkenswerter Stätten und Bauten. So ist es normal, dass hier auch einige der schönsten Sagen und Mythen Griechenlands zu Hause sind. Im zweiten Teil der Reise entdecken wir – nebst der faszinierenden Hauptstadt Athen* – auch Delphi, die Stätte des sagenumwobenen Orakels, die einmalig gelegenen Meteorenklöster im Nordwesten des Landes und die landschaftlich wohl schönste Insel Griechenlands – Korfu! **fakultativ*

1. Tag: Schweiz–Ancona–Einschiffung. Fahrt via Mailand nach Ancona und Einschiffung. Am Abend Auslaufen unseres Schiffes. Individuelles Abendessen *(nicht inbegriffen)* und Übernachtung an Bord.

2. Tag: Erholsamer Tag auf See – Ankunft in Patras. Am Nachmittag Ankunft in Patras. Fahrt zu unserem Hotel südlich von Patras.

3. Tag: Patras–Olympia–Kalamata. Über Elis und Pirgos erreichen wir Olympia, in der Antike das Symbol für Einheit und geistige Grösse des griechischen Volkes. Aus allen Teilen des Landes trafen sich die Menschen zum sportlichen Wettstreit zu Ehren ihres höchsten Gottes. Daraus entwickelten sich die Olympischen Spiele, deren religiöser Charakter über Jahrhunderte bewahrt wurde. Besuch der archäologischen Stätte und des Museums. Weiterfahrt nach Kalamata an der Südküste des Peloponnes.

4. Tag: Kalamata–Mystras–Loutraki. Ein landschaftlicher Höhepunkt unserer Reise ist die faszinierende Fahrt über das Taygetos-Gebirge nach Mystras, Hauptstadt des byzantinischen Peloponnes. Hier bewundern wir sorgfältig restaurierte, spätbyzantinische Fresken und Kapellen. Weiterfahrt durch die Peloponnes-Halbinsel und über den Kanal von Korinth. Bei Loutraki erreichen wir unser Hotel, wo wir die nächsten drei Nächte wohnen werden.

5. Tag: Loutraki, fak. Ausflug nach Athen. Ausflug in die griechische Hauptstadt. Aus der Antike stammen glanzvolle Baudenkmäler wie z.B. die Akropolis. Die Millionenstadt ist eine faszinierende Metropole mit breiten Boulevards und einer interessanten Altstadt (Plaka). Nach einer geführten Stadtrundfahrt mit Besichtigung der weltberühmten Akropolis haben wir Zeit für individuelle Entdeckungen. *(Abreise 19.04.: Akropolis-Besichtigung nur aussen möglich.)*

6. Tag: Alt-Korinth–Nauplia–Argolis-Halbinsel–Epidaurus. Besichtigung der Ausgrabungen des antiken Alt-Korinth. Nächstes Ziel ist Nauplia, das «St. Tropez des Peloponnes». Wir geniessen den Aufenthalt, bevor wir durch die landschaftlich fast unberührte Argolis-Halbinsel nach Epidaurus weiterfahren. Besuch des berühmten, am besten erhaltenen Theaters von Griechenland.

7. Tag: Loutraki–Delphi–Kalambaka/Meteora. Fahrt entlang dem Golf von Korinth. Die Meerenge bei Rion wird seit 2004 von der längsten Hängebrücke Europas überspannt. Wir überqueren das imponierende Bauwerk und erreichen Delphi. Das durch sein Orakel berühmte historische Delphi war eine der heiligsten Stätten des antiken Griechenlands. Besichtigung der Ausgrabung und Weiterreise zu unserem Tagesziel Kalambaka/Meteora. *(Abreise 26.04.: ohne Besichtigung Delphi).*

8. Tag: Kalambaka/Meteora–Korfu. Rundfahrt der Region mit Besichtigung eines der in atemberaubender Höhe liegenden Meteorenklöster. Anschliessend eindrückliche Reise über den Katara-Pass sowie durch die Gebirgslandschaft des Epirus-Massivs nach Igoumenitsa. Fährüberfahrt zur Insel Korfu.

9. Tag: Korfu. Fakultative Inselrundfahrt. Individueller Bummel durch die charmante Inselhauptstadt Kerkyra oder Teilnahme an unserer fakultativen Inselrundfahrt.

10. Tag: Korfu–Igoumenitsa – Einschiffung. Vormittag zur freien Verfügung in Korfu. Am Nachmittag Schiffspassage nach Igoumenitsa und Einschiffung auf ein modernes Schiff von Superfast. Individuelles Abendessen *(nicht inbegriffen)* und Übernachtung an Bord.

11. Tag: Rückreise in die Schweiz. Am Morgen Ankunft im Hafen von Ancona. Nach der Ausschiffung Fahrt via Mailand zurück zu den Einsteigeorten.

Ihre Ferienhotels

Auf dieser Reise haben wir für Sie folgende oder gleichwertige Hotels ausgewählt:

Hotels	Nächte	*T*-Kat.	off. Kat.
Achaios, bei Patras	1	*T*-●●●+	B
Messinian Bay, Kalamata	1	*T*-●●●+	B
Pappas, Loutraki*	3	*T*-●●●+	B
Orfeas, Meteora	1	*T*-●●●	B
Divani Palace, Korfu	2	*T*-●●●+	A

** Hotel Pappas: auf Wunsch mit Meersicht-Doppelzimmer.*

Hin- und Rückreise: Mini-Kreuzfahrt Ancona–Patras (Hinreise) und Korfu/Igoumenitsa–Ancona (Rückreise), je 1 Nacht mit modernen Schiffen der Superfast.

KÖNIGS KLASSE
an ausgewählten Daten

11 Tage gemäss Programm
ab Fr. 1295.–

Preise pro Person	Fr.
11 Tage gemäss Programm in Komfortklasse	1395.–
Zuschlag Königsklasse	295.–
Reduktionen	
Abfahrten 29.03., 05.04.	100.–

Daten 2006

Mittwoch – Samstag

Komfortklasse	KÖNIGS KLASSE
Frühling	**Frühling**
05.04.–15.04.	29.03.–08.04.
10.05.–20.05.	12.04.–22.04.
	19.04.–29.04.
	26.04.–06.05.
	03.05.–13.05.
	17.05.–27.05.
	24.05.–03.06.
Herbst	**Herbst**
27.09.–07.10.	13.09.–23.09.
	20.09.–30.09.
	04.10.–14.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Unterkunft in guten Mittelklasshotels, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- **Mahlzeiten**
  – 8 × Halbpension in den Hotels (Abendessen und Frühstücksbuffet)
  – 2 × Fährüberfahrten ohne Mahlzeiten
- Minikreuzfahrt Ancona–Patras und Igoumenitsa–Ancona, (je 1 Nacht), Basisunterkunft 4-Bett-Kabine innen mit Dusche/WC
- Alle aufgeführten Besichtigungen, Führungen und Eintritte (ausg. fak. Ausflüge Athen am 5. Tag und Korfu am 9. Tag)
- Zusätzlich lokale Deutsch sprechende Reiseleitung in Griechenland, ab Ankunft 2. Tag, 3., 4. und 6. Tag sowie während den Führungen in Delphi und Meteora
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
▪ Zuschlag Doppelzimmer mit Meersicht (nur Hotel Pappas)	30.–
▪ Einzelzimmerzuschlag (Hotels)	245.–
▪ **Kabinenzuschläge (Fähre):**	
– Doppelkabine innen	95.–
– Doppelkabine aussen	160.–
– Einzelkabine innen	230.–
▪ **Fakultative Ausflüge:**	
– Athen	65.–
– Inselrundfahrt Korfu	45.–
▪ Annullationsschutz obligatorisch	20.–
▪ Auftragspauschale pro Person	15.–

Abfahrtsorte

04.45 Wil P
05.10 Winterthur, Einkaufszentrum Rosenberg
05.30 Zürich-Flughafen P
05.30 Aarau
06.00 Baden-Rütihof P
07.00 Luzern

REISEGARANTIE

KÖNIGS KLASSE

Königsklasse-Luxusbus mit mehr Komfort:
- **kleinere Reisegruppen** (max. 30 Personen)
- bequeme Fauteuils in **3-er-Bestuhlung**
- **grösserer Sitzabstand** (90,5 cm an Stelle der üblichen 78 cm)

Buchungstelefon:
056 484 84 84

Reisen in guter Gesellschaft
TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden · www.twerenbold.ch · info@twerenbold.ch · Info-Telefon: 056 484 84 84

WENIGER DRÄCK!

Rund 30 Prozent der Abfälle im öffentlichen Raum landen auf dem Boden statt im Abfalleimer. «Littering» nennt sich dieses Problem, welches Städte und Gemeinden Mehrkosten bei der Reinigung aufbürdet und das Stadtbild verunstaltet.

Foto: Archiv Keystone

Pet-Flaschen, Essensverpackungen, Zeitungen und Zigarettenstummel – immer öfters verunstalten derartige Abfälle den öffentlichen Raum. «Littering» (engl. «to litter» = «verunreinigen») nennt sich das Phänomen, welches sich in den letzten Jahren wortwörtlich in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gedrängt hat. «Innerhalb von zehn Jahren hat sich das Strassenkehrgut verdoppelt. Das hat den Rahmen einfach gesprengt», zeichnet Alexandre Bukowiecki vom Schweizerischen Städteverbund die Entwicklung auf.

Als Geschäftsführer der Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt (FES) kennt er sich mit der Problematik aus. Für die öffentliche Hand entstehen in erster Linie zusätzliche Reinigungskosten. Die grösseren Städte geben zusammen rund 500 Mio. Franken für die Reinigung aus, gemäss Schätzungen entfallen 10 Prozent davon auf das Littering.

ALLTÄGLICHE UNORDNUNG

Grossanlässe wie etwa die Street Parade in Zürich führen einem die Abfallproblematik besonders vor Augen, wenn die Putzequipen tonnenweise Material von der Strasse räumen müssen. Doch für Bukowiecki sind diese das kleinere Übel, da bei solchen Anlässen die Veranstalter oft in die Verantwortung einbezogen werden und einen Teil der Unkosten mitberappen. «Die alltägliche Unordnung macht viel mehr zu schaffen», sagt Bukowiecki. Besonders vom Abfall betroffen seien beispielsweise beliebte Treffpunkte wie öffentliche Plätze oder Umsteigezonen des öffentlichen Verkehrs.

In Sachen Littering weiss auch Roland Binz von den SBB ein Liedchen zu singen: «Bei uns ist Littering ein Thema, das sich spätestens mit dem Boom der Gratiszeitungen akzentuiert

«Wer sich zu tief in den Dreck rein wagt, der bekommt die Schuhe voll.» (Sprichwort)

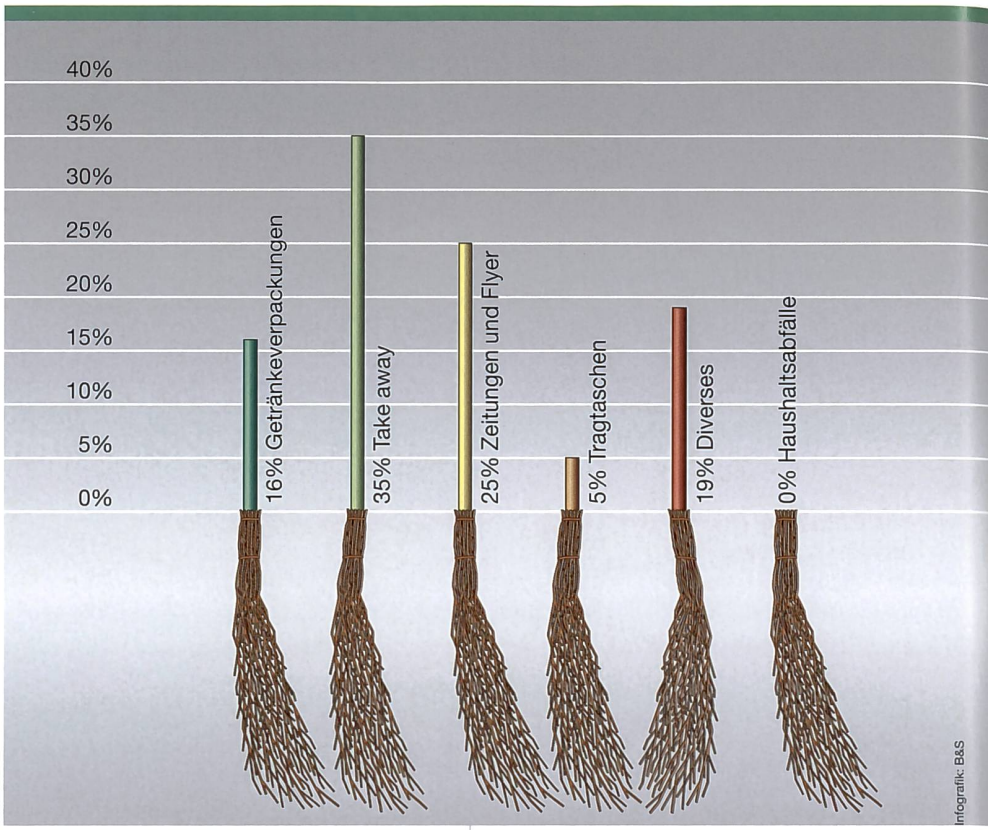
hat.» In letzter Zeit habe sich das Problem aber leicht entschärft, konstatiert Binz. Dies hänge auch mit einer Sensibilisierungskampagne der SBB zusammen: «Wir ermuntern die Kunden dazu, Abfälle in den zugehörigen Behältern zu entsorgen – neuerdings auch Pet separat. Seit diesem Sommer sind beispielsweise auch alle 115 S-Bahn-Kompositionen in Zürich mit speziellen Zeitungssammelbehältern ausgestattet.»

GEÄNDERTE KONSUMGEWOHNHEITEN

Gemäss einer Studie der Universität Basel hat die heutige Esskultur mit Fastfood und Take-away einen grossen Einfluss auf das Littering-vorkommen. «Schüler essen auf der Strasse kurz etwas über die Mittagszeit, Geschäftsleute zwischen zwei Sitzungen», kommentiert Bukowiecki. Bei Fastfood und Take away fällt auch das entsprechende Verpackungsmaterial an, welches allzu oft nicht im Abfalleimer landet. Die Studie weist dabei auf einen interessanten Umstand hin: Ursachen für das Littering sind weder fehlende noch überquellende Mülleimer, die Abfälle werden auch an Orten mit halbvollen Kübeln und mit zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten weggeworfen. Bukowiecki spricht denn auch von einer «gewissen Gleichgültigkeit gegenüber dem öffentlichen Raum». Littering sieht er auf gleicher Linie mit zunehmendem Vandalismus und Respektlosigkeit. «Das ist vielleicht eine Zeittendenz.»

«Littering bewegt, stört und ärgert viele Leute», weiss Bukowiecki. Anti-Littering-Massnahmen seien deshalb wichtig. Viele Städte und Kantone versuchen mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit gegen das Problem vorzugehen. «Der effektive Nutzen ist aber eher bescheiden. Die Verursacher erreicht man damit kaum», glaubt der Fachmann. «Wenn schon, dann müssen Kampagnen auf Zielgruppen ausgerichtet sein.» Viel wichtiger sei aber, dass in der Umweltbildung in der Schule das Thema Littering eingebaut werde.

Gesamtvergleich Littering nach Müllkategorien



SINNVOLLE KOOPERATIONEN

Ein anderes Mittel sind Bussen gegen Abfallsünder, wie dies im Kanton Bern schon seit zwei Jahren praktiziert wird und andernorts zur Diskussion steht. Die Durchsetzung sei aber schwierig, meint Bukowiecki: «Bussen schrecken vielleicht ein wenig ab. Mit Bussen allein aber bringt man die Städte nicht sauber.»

Mehr verspricht er sich von Kooperationen mit den indirekten Verursachern, beispielsweise den Take-away-Anbietern. Bukowiecki stellt sich Konzepte vor, wonach die jeweiligen Verkäufer in einem gewissen Perimeter um ihr Geschäft für die Abfallentsorgung zuständig sind, dass sie auch selber zusätzliche Abfalleimer aufstellen oder sich an den Kosten für die Reinigung beteiligen. Eine andere Möglichkeit sieht er in einem Pfand auf Getränkeverpackungen.

Der Fachmann ist sich sicher, dass mit verschiedenen Massnahmen die Littering-Problematik zumindest eingedämmt werden kann. Er rechnet aber mit einem langfristigen Prozess: «Das Problem ist schleichend gekommen und wird hoffentlich auch schleichend wieder verschwinden. Ganz aus der Welt schaffen können wir das Problem wohl aber nie.»

■ **RUEDI STUDER**

Aktionen und Kampagnen

Um auf die Littering-Problematik aufmerksam zu machen, gibt es verschiedenste Aktionen und Kampagnen. So wird beispielsweise seit 2001 jedes Jahr ein gesamtschweizerischer Clean-Up-Day durchgeführt. An diesem «Aufräumtag» machen jährlich hunderte Personen mit und säubern Waldstücke, Strassenränder oder Bachborde. Ebenfalls im Jahr 2001 lancierte die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) unter dem Motto «trash ist kultur» eine Kampagne: Plakate, Kübel-Kleber, Schilder, Schauspieler für Strassentheater usw. werden dabei interessierten Gemeinden, Firmen oder Vereinen zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Gemeinden und Kantone haben eigene Kampagnen lanciert. So etwa der Kanton Solothurn, der dieses Jahr die «Aktion Weniger Dräck» durchführte. Dazu gehörte auch ein «Müll-Floss» auf der Aare, auf welchem aus dem Fluss gefischter Abfall zu sehen war. In der Stadt Basel wurde gar ein sechs Meter hoher Müll-Turm aufgeschichtet. Die Stadt Thun wiederum richtete sich mit einem Abfall-Krimi in Form eines Comics an Jugendliche.

Im Mai 2006 ist unter dem Motto «Wahre Werte» erstmals ein «Aktionstag für einen bewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen» geplant, welcher unter anderem von Pusch und FES organisiert wird. Inhaltlich zielt die Aktion darauf ab, die Bevölkerung für den sparsamen Umgang mit Rohstoffen, für Abfallvermeidung, Recycling sowie für die korrekte Abfallentsorgung zu sensibilisieren.

(rus)

Giger&Partner

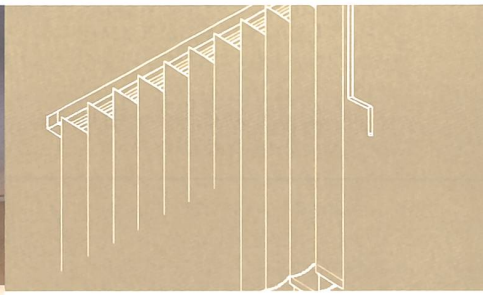
Unsere Empfehlung: In bleibende Werte investieren

In Schweizer Qualität zu investieren lohnt sich immer. Einen Waschautomaten oder Wäschetrockner von Schulthess zu wählen zahlt sich deshalb langfristig mit Sicherheit aus.

Ob im Eigenheim oder im Mehrfamilienhaus, die Langlebigkeit und Energieeffizienz unserer Geräte sind für alle ein Gewinn. Mit der Umwelt gehen sie schonend und mit der Energie sparsam um und wer sie kennt, weiss ihren hohen Bedienungskomfort zu schätzen.

Schulthess Maschinen AG, Postfach, 8633 Wolfhausen, Tel. 0844 880 880, Fax 0844 880 890
info@schulthess.ch, www.schulthess.ch

SCHULTHESS
schnell • schonend • sparsam



Silent Gliss **Streifenvorhänge** bestechen durch hohe Funktionalität und klare Linien. Sie lassen sich in jeder Position drehen, von der freien Fläche bis zum totalen Sicht- und Blendschutz – je nach Stimmung.

- ☐ Ich möchte die Fotobroschüren «The Home Collection» und «excellence»
- ☐ Rufen Sie mich an für einen Termin im Showroom
- ☐ Ich wünsche einen unverbindlichen Besuch Ihres Fachberaters

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon PA 8/05 S-W

Senden Sie uns den Coupon per Post oder Fax:
Silent Gliss AG, Südstrasse 1, 3250 Lyss
Fax: 032 387 11 40, Telefon: 032 387 11 11
www.silentgliss.ch, info@silentgliss.ch

SilentGliss®

KUNSTFEHLER

«Psst, sei doch leise!», ermahnt Elvira Schön den polternden Hugo Häfeli, «sonst entdeckt uns noch jemand, bevor wir fertig sind.» Doch Hugo Häfeli gähnt. Schliesslich sei es nicht seine Idee gewesen, dem Wirt des Cafés Felix etwas zum Fünfzigsten zu schenken, wovon man in St. Gallen noch tagelang reden sollte. Das gebe höchstens Ärger. Und dazu noch mitten in der Nacht, immer zwei und zwei zusammen, damit dieses rote Zeug so schnell wie möglich verteilt werden könne.

Inzwischen haben es Deleila Rüdisüli und Albert Röllin beinahe geschafft. In ihrem Kofferraum liegen nur noch zwei Rollen, die sie loswerden müssen. Schön lang und schön rot. Genau das gleiche Rot, das die «stadtlounge», das neue St. Galler Kunstwerk, wie ein Teppich überzieht. Bloss ist dieser Teppich zu kurz. Er reicht nicht bis zum Café Felix. Noch nicht.

Albert Röllin stoppt das Auto am rechten Strassenrand und sieht sich um. Keiner zu sehen. Trotzdem lässt er den Motor laufen. Gemeinsam mit Deleila Rüdisüli zerrt er die vorletzte Rolle mitten auf die Fahrbahn und bedeckt Meter für Meter den nachtschwarzen Asphalt mit roter Stoffbahn. Bestimmt wird das St. Galler Tagblatt davon berichten. Und nicht nur das Tagblatt. Albert Röllin träumt bereits von Titelseiten, auf denen von einem Kulturskandal zu lesen ist und ob das Objekt von Pipilotti Rist und Carlos Martinez es tatsächlich nötig habe, von fremden Verpackungskünstlern überarbeitet zu werden. Morgen wird er es wissen. Anlässlich der Eröffnung der «stadtlounge» wird man ihre Aktion erwähnen müssen. Und auch, wohin ihr roter Teppich führt.

Die letzte Stoffbahn ist fast verlegt, als das Licht eines Scheinwerferkegels Deleila Rüdisüli und Albert Röllin erfasst. «Versteck dich!», schreit Deleila, während die Scheinwerferlichter immer näher auf sie zukommen. Doch Albert Röllin bewegt sich nicht von der Stelle. Dass man sie entdecken würde, damit hat er gerechnet. Aber so knapp vor dem Ziel? Nur noch zehn Meter unbedeckte Strasse bis zum Café Felix! Nach der Eröffnung der «stadtlounge» wären alle Besucher ihrem roten Teppich gefolgt. Der Stadtpräsident, die Presse, der Bischof… ein Geschenk, für das sich der Wirt bestimmt mit einigen Cüplis bedankt hätte. Und nun?

Aus dem Streifenwagen, der vor Albert Röllin hält, steigen zwei Polizisten. Sie richten ihre gleissenden Taschenlampen auf seinen Kopf, sodass er die Augen vor dem Licht schützen muss. Ohne von ihnen gefragt worden zu sein, beginnt er sich zu erklären: Dass er sofort wieder alles entferne und dass es ja nur ein Geschenk sei, das eine gewisse Aufmerksamkeit erregen sollte. Sie könnten doch mal ein Auge zudrücken. Der Kunst zuliebe.

Doch die Polizisten verneinen: «Bei derartigen Umweltsünden dürfen wir nicht nachsichtig sein. Oder ist es etwa nicht ihr Auto, das dort mit laufendem Motor am Strassenrand parkiert?» ■ **ZANNY ZAUM**

Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit welcher Schlagzeile könnten die Zeitungen über die Tat der vier Freunde berichten? Schreiben Sie Ihren Titelvorschlag bis Freitag, 30. Dezember, an folgende Adresse: Panorama, «Albert Röllin», Postfach, 9001 St. Gallen, E-Mail: wettbewerb@raiffeisen.ch Unter den originellsten Einsendungen verlosen wir einen Original-Raiffeisen-Schlafsack.

Cartoon: Max Spring

IMPRESSUM | **Herausgeber und Verlag:** Schweizer Verband der Raiffeisenbanken | **Redaktion:** Pius Schärli, Chefredaktor; Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe; Lorenza Storni, italienische Ausgabe | **Konzeption, Layout und Druckvorstufe:** Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, www.brandl.ch; Titelbild: Marc Wetli | **Adresse der Redaktion:** Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 225 84 05, Fax 071 225 86 50, panorama@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch/panorama | **Druck und Versand:** Vogt-Schild/Habegger Medien AG, Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn, Telefon 032 624 73 65 | **Erscheinungsweise:** Panorama erscheint achtmal jährlich; 91. Jahrgang; Auflagen: 326 000 Expl. deutsch; 68 000 Expl. französisch; 46 000 Expl. italienisch | **Inserate:** Kretz AG, Verlag und Annoncen, Postfach, 8706 Feldmeilen, Telefon 01 925 50 60, Fax 01 925 50 77, info@kretzag.ch, www.kretzag.ch | **Bezug:** Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. | **Rechtlicher Hinweis:** Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. |

Adressänderungen: Mutationen melden Sie bitte direkt der örtlichen Raiffeisenbank.

Macht müde Leuchten munter: die neue OSRAM DULUX EL LONGLIFE.

Klein, stark – hell! Die innovativen OSRAM DULUX® EL LONGLIFE sind jetzt deutlich kompakter als viele Energiesparlampen gleicher Leistung – und die CLASSIC-Glühlampenform ist noch schöner geworden. Weitere Vorteile mit stark belebender Wirkung: bis zu 5% mehr Licht gegenüber herkömmlichen Energiesparlampen und bis zu 80% Stromkosteneinsparung. Die neuen OSRAM DULUX® EL LONGLIFE – damit werden selbst müde Leuchten munter. **www.osram.ch**

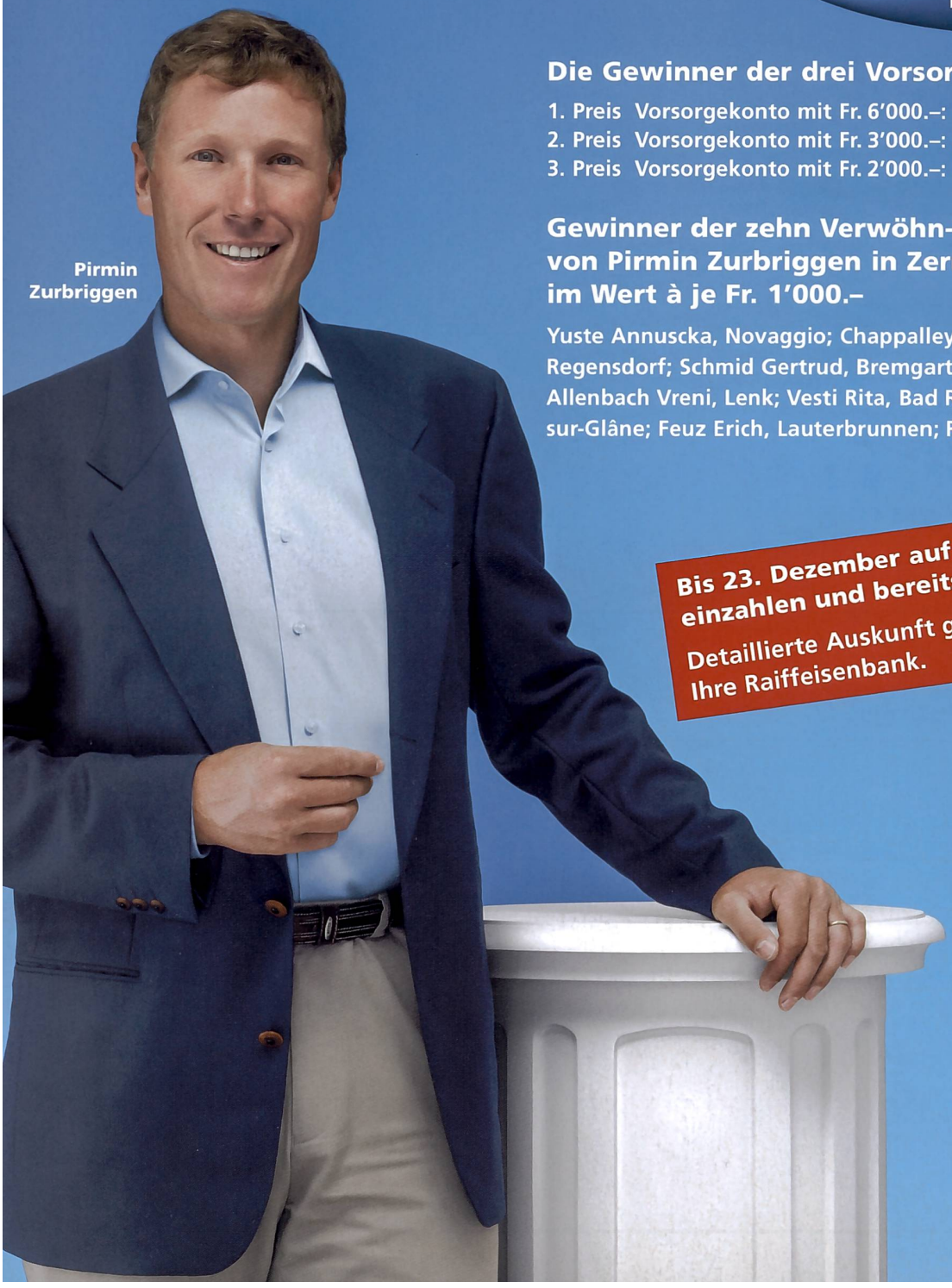
SEE THE WORLD IN A NEW LIGHT

OSRAM

5.40 OSRAM AG, Postfach 2179, 8401 Winterthur

Spitzenresultate beim Vorsorgewettbewerb

www.raiffeisen.ch
Steuerersparnis berechnen



Pirmin Zurbriggen

Die Gewinner der drei Vorsorgekonten

1. Preis Vorsorgekonto mit Fr. 6'000.–: Devaud Roland, Grangs-Paccot
2. Preis Vorsorgekonto mit Fr. 3'000.–: Schumacher Nadja, St. Margrethen
3. Preis Vorsorgekonto mit Fr. 2'000.–: Mercolli Erica, Vezio

Gewinner der zehn Verwöhn-Weekends in einem Hotel von Pirmin Zurbriggen in Zermatt oder Saas Almagell im Wert à je Fr. 1'000.–

Yuste Annuscka, Novaggio; Chappalley Paul, Charmey; Ruckstuhl Erna, Regensdorf; Schmid Gertrud, Bremgarten; Roth Alexandra, St. Martin FR; Allenbach Vreni, Lenk; Vesti Rita, Bad Ragaz; Roubaty Marie-Claude, Villars-sur-Glâne; Feuz Erich, Lauterbrunnen; Rindlisbacher Heinz, Gurmels

Bis 23. Dezember auf das Vorsorgeplan 3 Konto einzahlen und bereits fürs 2005 Steuern sparen.

Detaillierte Auskunft gibt www.raiffeisen.ch oder Ihre Raiffeisenbank.

RAIFFEISEN

Panorama D 2005